

Zweites Aufsatzbuch

Boezinger

schwimmen

fahren
gehen
fliegen

schwitzen

sitzen

1. German language — Exercises
and readers

XI, XV, XVI, XIX, XX,
~~XXIII~~, XXVIII, XXXIII
XXXII



Zweites Aufsatzbuch

Nach der direkten Methode

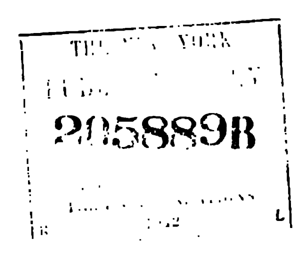
Von

Bruno Boezinger, Ph. D.

Assistant Professor in der Abteilung für Germanische Sprachen an der
Leland Stanford Jr. Universität



NEW YORK
HENRY HOLT AND COMPANY



Vorwort

Mit dem vorliegenden zweiten Aufsatzbuch hofft der Verfasser einem wirklichen Bedürfnis entgegenzukommen, da es seines Wissens für das vierte High School, bezeihungsweise das dritte und vierte Kollegjahr, kein derartiges Textbuch gibt.

Wiewohl es den Titel „Zweites Aufsatzbuch" trägt, so schließt es sich doch nach dem Grade seiner Schwierigkeit eher an des Verfassers „Mündliche und schriftliche Übungen," als an sein „Erstes Aufsatzbuch" an.

Dem vorgeschrittenen Charakter des Buches entsprechend erfährt der Lesestoff eine bedeutend weitgehendere Behandlung als dort. Der Text wurde auch im Unterschied zu jenen Büchern ausschließlich der Dichtung entnommen und bietet meist Gedichte von anerkannt literarischem Wert. Das geschah schon darum, weil ja die Dichtung unendlich reichere geistige Anregung bietet als die Prosa. Da für die Fähigkeiten und für das geistige Gesichtsfeld der einzelnen Schüler einer Klasse fast immer ein Unterschied besteht, so wurden dementsprechend die Ansprüche für die mündlichen wie für die schriftlichen Aufgaben verschieden gestellt.

Mit Ausnahme der ersten Aufgabe wurden in diesem Buche die sinnverwandten Wörter weggelassen, sie finden sich im Wortschatz und können wenn wünschenswert vom Lehrer selbst in die Übungen eingeschaltet und erweitert werden. Anderseits sind englische verwandte Wörter eingefügt worden,

sie sind namentlich da, wo sie sich gegenseitig im Sinne decken oder beinahe decken ein sehr wertvolles Hilfsmittel den Wortschatz dem Gedächtnis einzuprägen; decken sie sich dagegen nicht, so dienen sie doch der Denkübung als vorzügliches Mittel. Für die grammatischen Aufgaben ist einiges, namentlich die Wortstellung, wiederholt worden, Neues hinzugekommen, und besonders der Wortbildung eine bedeutende Stelle eingeräumt worden. Neu, aber von großer Wichtigkeit, sind auch die Aufgaben für die Anwendung passender Adjektive und Verben in Verbindung mit dem Text entnommenen Substantiven. Von solchen Übungen verspricht sich der Verfasser viel; auch können sie vom Lehrer leicht auf ein größeres Gebiet ausgedehnt werden. Dasselbe gilt von den Idiomen und den Sprichwörtern.

Das hier gebotene Material ist auf die letzten zwei Jahre im Aufsatzunterricht berechnet. Die Durchschnittsklasse wird kaum mehr bewältigen können. Wo Klassen schneller arbeiten, oder dem Aufsatz mehr als zwei Stunden die Woche widmen, sollte das Material für anderthalb Jahre genügen.

Die freundliche Aufnahme, die des Verfassers frühere Textbücher in weiten Kreisen gefunden haben, läßt ihn hoffen, daß sich auch dieses Buch, als nützliches Hilfsmittel für den Unterricht im deutschen Aufsatz bewähren wird.

Stanford Universität, Kal.,
im März 1916

Inhalt

		Seite
I.	Die Schatzgräber	1
II.	Der gute Kamerad	4
III.	Die vier Brüder	7
IV.	Das Gewitter	11
V.	Lorelei	16
VI.	Fischer, Hirt und Alpenjäger	20
VII.	Der frohe Wandersmann	24
VIII.	Hoffnung	28
IX.	Die Grenadiere	31
X.	Das Erkennen	36
XI.	Erlkönig	40
XII.	Die alte Waschfrau	45
XIII.	Heimkehr	51
XIV.	Wie Kaiser Karl Schulvisitation hielt	55
XV.	Der betrogene Teufel	60
XVI.	Der Pilgrim vor St. Just	64
XVII.	Die Gäste der Buche	68
XVIII.	Der Zeisig und die Nachtigall	71
XIX.	Wanderers Nachtlied	74
XX.	Ein Gleiches	78
XXI.	Die Kapelle	81
XXII.	Schäfers Sonntagslied	84
XXIII.	Mignon	88
XXIV.	Mond und Sterne	92
XXV.	Der Blitz	95
XXVI.	Der Pflug	99
XXVII.	Die Sonne bringt es an den Tag	102

sie sind namentlich da, wo sie sich gegenseitig im Sinne decken oder beinahe decken ein sehr wertvolles Hilfsmittel den Wortschatz dem Gedächtnis einzuprägen; decken sie sich dagegen nicht, so dienen sie doch der Denkübung als vorzügliches Mittel. Für die grammatischen Aufgaben ist einiges, namentlich die Wortstellung, wiederholt worden, Neues hinzugekommen, und besonders der Wortbildung eine bedeutende Stelle eingeräumt worden. Neu, aber von großer Wichtigkeit, sind auch die Aufgaben für die Anwendung passender Adjektive und Verben in Verbindung mit dem Text entnommenen Substantiven. Von solchen Übungen verspricht sich der Verfasser viel; auch können sie vom Lehrer leicht auf ein größeres Gebiet ausgedehnt werden. Dasselbe gilt von den Idiomen und den Sprichwörtern.

Das hier gebotene Material ist auf die letzten zwei Jahre im Aufsatzunterricht berechnet. Die Durchschnittsklasse wird kaum mehr bewältigen können. Wo Klassen schneller arbeiten, oder dem Aufsatz mehr als zwei Stunden die Woche widmen, sollte das Material für anderthalb Jahre genügen.

Die freundliche Aufnahme, die des Verfassers frühere Textbücher in weiten Kreisen gefunden haben, läßt ihn hoffen, daß sich auch dieses Buch, als nützliches Hilfsmittel für den Unterricht im deutschen Aufsatz bewähren wird.

Stanford Universität, Kal.,
im März 1916

Inhalt

		Seite
I.	Die Schatzgräber	1
II.	Der gute Kamerad	4
III.	Die vier Brüder	7
IV.	Das Gewitter	11
V.	Lorelei	16
VI.	Fischer, Hirt und Alpenjäger	20
VII.	Der frohe Wandersmann	24
VIII.	Hoffnung	28
IX.	Die Grenadiere	31
X.	Das Erkennen	36
XI.	Erlkönig	40
XII.	Die alte Waschfrau	45
XIII.	Heimkehr	51
XIV.	Wie Kaiser Karl Schulvisitation hielt	55
XV.	Der betrogene Teufel	60
XVI.	Der Pilgrim vor St. Just	64
XVII.	Die Gäste der Buche	68
XVIII.	Der Zeisig und die Nachtigall	71
XIX.	Wanderers Nachtlied	74
XX.	Ein Gleiches	78
XXI.	Die Kapelle	81
XXII.	Schäfers Sonntagslied	84
XXIII.	Mignon	88
XXIV.	Mond und Sterne	92
XXV.	Der Blitz	95
XXVI.	Der Pflug	99
XXVII.	Die Sonne bringt es an den Tag	102

Seite

XXVIII. Schwäbische Kunde 108
XXIX. Sonne, Mond und Sterne 114
XXX. Vom schlafenden Apfel 117
XXXI. Der tote Soldat 120
XXXII. Die Tabakspfeife 122
XXXIII. Das Grab im Busento 125
XXXIV. Legende vom Hufeisen 127
XXXV. Die Einladung 130
XXXVI. Aus der Jugendzeit 133

I

Die Schatzgräber

1. Ein Winzer,[1] der am Tode lag,
Rief seine Kinder an und sprach:
„In unserm Weinberg liegt ein Schatz,
Grabt nur darnach!“ — An welchem Platz?
Schrie alles laut den Vater an. 5
„Grabt nur!“ O weh! da starb der Mann.

2. Kaum war der Alte beigeschafft,[2]
So grub man nach aus Leibeskraft.
Mit Hacke, Karst[3] und Spaten ward
Der Weinberg um und um gescharrt. 10
Da war kein Kloß,[4] der ruhig blieb;
Man warf die Erde gar durchs Sieb,
Und zog die Harken[5] kreuz und quer
Nach jedem Steinchen hin und her.
Allein da ward kein Schatz verspürt 15
Und jeder hielt sich angeführt.

3. Doch kaum erschien das nächste Jahr,
So nahm man mit Erstaunen wahr,
Daß jede Rebe dreifach trug.

[1] Weinbauer.
[2] begraben, bestattet.
[3] Hacke mit Zinken.
[4] Erdklumpen.
[5] Rechen.

Da wurden erst die Söhne klug,
Und gruben nun jahrein jahraus
Des Schatzes immer mehr heraus.

Bürger

Sachliche Besprechung

1. Was pflanzt (baut) der Winzer? 2. Was bepflanzt
5 (bebaut) er mit Reben (Wein)? (einen sonnigen Abhang,
die Sonnenseite eines Hügels oder eines Berges). 3. Wie
nennen wir daher eine solche Anpflanzung? 4. Was ver-
stehen wir unter dem Ausdruck „am Tode liegen"? (zum
Sterben [auf den Tod] krank sein, am Sterben liegen).
10 5. Was dachten sich die Söhne unter dem verborgenen
Schatze? (etwas Teures, Wertvolles, Geld, Gold, Edel-
steine). 6. Was für eine Frage stellten sie an den Vater?
7. Was war die Antwort? 8. Was geschah jetzt? 9. Was
taten die Söhne, ehe sie den Schatz suchten? 10. Womit
15 gruben sie im Weinberg? 11. Was taten sie mit jedem
Erdklumpen? (zerkleinern, zerklopfen, zerreiben, zerpulvern).
12. Was taten sie weiter mit der Erde, um den Schatz ganz
sicher zu entdecken? 13. Was glaubten die Söhne zuletzt?
14. Was geschah aber zu ihrer großen Verwunderung? (der
20 Ertrag an Trauben, die Fruchtbarkeit des Weinbergs [der
Reben] war dreifach so groß wie sonst). 15. Was für eine
Wirkung hatten die letzten Worte des sterbenden Vaters?

I. Mündliche Aufgaben

1. Grammatisches

a) Lesen Sie das Gedicht mit den Verben im Präsens
statt im Präteritum.

b) Bilden Sie den Imperativ des Singulars und Plurals von folgenden Verben: liegen, rufen, sprechen, schreien, werfen, ziehen, sich halten, nehmen, tragen.

2. Vermehrung des Wortschatzes

a) Geben Sie sinnverwandte Ausdrücke für: Winzer, am Tode lag, Platz, beigeschafft, der Alte, aus Leibeskraft, Kloß, kreuz und quer, verspürt, nahm wahr, Erstaunen, jahrein jahraus.

b) Wenden Sie die folgenden Adjektive in kurzen Sätzen auf den Tod an: früh, spät, rasch, plötzlich, sanft, selig, schwer, qualvoll, rühmlich.

Beispiel: Stirbt jemand jung, so sagen wir, es ist ein früher Tod.

c) Wenden Sie folgende idiomatische Ausdrücke über den Tod in kurzen Sätzen an: den T. vor Augen haben, dem T. entgegensehen, dem T. nahe sein, den T. im Herzen tragen, sich den T. holen, auf den T. daniederliegen, dem T. verfallen sein.

Beispiel: Der Kranke hat den Tod vor Augen.

II. Schriftliche Aufgaben

1. Stilistisches

1. Verändern Sie den folgenden Satz wie angedeutet: Die Erde bietet uns überall köstliche Schätze an, wenn wir sie nur zu heben wissen. *a*) Wissen wir sie — — —, so . . . *b*) Köstliche Schätze . . . *c*) Überall . . . *d*) Uns . . .

2. Verändern Sie den folgenden Satz unter Anwendung der oben angegebenen Idiome: Ein sterbender Weinbauer

rief seine Söhne an sein Lager heran, um sie mit seinem letzten Willen bekannt zu machen.

2. Aufgaben zur Auswahl

a) Erzählen Sie unter Anwendung des durch die mündlichen Übungen gewonnenen Materials den Inhalt des Gedichtes so ausführlich wie möglich.

b) Schreiben Sie einen kurzen Aufsatz über das Thema: Das Vermächtnis des Winzers oder der Schatz im Acker.

II

Der gute Kamerad

1\. Ich hatt' einen Kameraden,
Einen bessern find'st du nit.
Die Trommel schlug zum Streite,
Er ging an meiner Seite
In gleichem Schritt und Tritt.

2\. Eine Kugel kam geflogen;
Gilt's mir oder gilt es dir?
Ihn hat es weggerissen.
Er liegt mir vor den Füßen,
Als wär's ein Stück von mir.

3\. Will mir die Hand noch reichen,
Derweil ich eben lad'.
„Kann dir die Hand nicht geben,
Bleib du im ew'gen Leben
Mein guter Kamerad!"

Ludwig Uhland

Sachliche Besprechung

1. Was ist ein Kamerad? (Freund, Genosse, Gefährte, Waffenbruder, mit dem wir Leid und Freud teilen). 2. Wann zeigt sich wahre Freundschaft (Kameradschaft) am besten? (in Gefahr, im Kampf, im Krieg, in der Not, in Armut, Krankheit usw.). 3. Wer singt unser Lied? (ein Soldat, der seinen besten Freund in der Schlacht verloren hat). 4. Wann wird er es gesungen haben? (am Abend nach der Schlacht mit andern Kameraden beim Wachtfeuer). 5. Warum fehlt ihm sein (warum vermißt er seinen) Waffenbruder gerade jetzt so sehr? (der Platz an seiner Seite, wo sonst der treue Kamerad saß, ist leer). 6. Mit welchen Worten in der ersten Strophe bezeichnet er die innige Freundschaft? 7. Welche Worte bezeichnen den Aufruf zur Schlacht? 8. Wo marschierte sein Kamerad gewöhnlich? 9. Wie marschieren die Soldaten? 10. Wie erfährt man, daß die Schlacht begonnen hat? (hören — Kanonendonner, Krachen und Geknatter der Gewehre). 11. Was tun die beiden Freunde? (dringen vor trotz des Kugelregens, kämpfen mutig Seite an Seite). 12. Was geschieht plötzlich? (Kugel — treffen — einer der Freunde — schwer getroffen — zur Erde stürzen). 13. Welche Worte in der zweiten Strophe bezeichnen das plötzliche, ungewisse Schicksal? 14. Wie erfährt der Freund, daß es seinen Kameraden getroffen hat? 15. Wie spricht er seinen Schmerz über den Gefallenen aus? 16. Wodurch gibt dieser seinem Freunde zu erkennen, daß er zu Tode getroffen ist? (die Hand zum letzten Abschied reichen wollen). 17. Warum muß der Freund dem Sterbenden den letzten Wunsch versagen? (in demselben Augenblick ertönt das Kommando des Hauptmanns zum Feuern).

18. Mit welchen Worten nimmt der Freund Abschied von dem Kameraden? 19. Was findet in der vierten Zeile der letzten Strophe Ausdruck? (Glaube, Hoffnung, Trost).

I. Mündliche Aufgaben

1. Grammatisches

a) Setzen Sie an Stelle der Striche die richtige Form
5 von „können" im Präsens und im Präteritum und beantworten Sie die Fragen in beiden Zeitformen: Was — der Sänger dieses Liedes nicht finden? Was — er nicht sagen, als eine Kugel geflogen kam? Was — er dem Kamerad nicht geben?

10 *b*) Setzen Sie an Stelle der Striche die richtige Form von „wollen" wie unter *a*): An wessen Seite — der Kamerad in den Krieg ziehen? Warum — der zum Tode Getroffene dem Kameraden noch die Hand reichen? Was — dieser eben tun?

2. Vermehrung und Einprägung des Wortschatzes und der Idiome

15 *a*) Geben Sie die englischen verwandten Wörter für: Kamerad, Trommel, Seite, gleich, reichen, laden.

b) Wenden Sie die folgenden Adjektive in kurzen Sätzen auf die Schlacht an: blutig, mörderisch, wild, heiß, furchtbar.

c) Wenden Sie folgende Verben und Idiome auf die
20 Schlacht an: beginnen, wüten, toben, morden, vergießen Ströme Blutes, verwüsten, dem Feinde eine Sch. liefern, zur Sch. gerüstet sein, in die Sch. ziehen, eine Sch. beginnen, erneuern, leiten, lenken, gewinnen, verlieren.

II. Schriftliche Aufgaben

1. Stilistisches

1. Verändern Sie den folgenden Satz wie angedeutet: Als mir mein sterbender Freund die Hand zum Abschied reichen wollte, war ich eben im Begriff, mein Gewehr zu laden, daher konnte ich ihm seinen letzten Wunsch nicht erfüllen. *a*) Ich — — — —, — — — — —, als . . ., daher . . . *b*) Weil ich — — — —, — — — — —, konnte ich . . ., als . . . *c*) Ich konnte den letzten Wunsch meines sterbenden Freundes — —, weil . . ., als . . .

2. Verändern Sie die folgenden Sätze unter Anwendung andrer Adjektive, Substantive und Verben: Zwei Freunde gingen zusammen in den Krieg. Schon in dem ersten blutigen Gefecht fiel der eine; die Schlacht tobte so lange weiter, bis das ganze Land in Asche lag.

2. Aufgaben zur Auswahl

a) Erzählen Sie unter Anwendung des gewonnenen Materials den Inhalt des Gedichtes so ausführlich wie möglich.

b) Schreiben Sie einen Aufsatz über das Thema: Ein guter Kamerad.

III

Die vier Brüder

1. Vier Brüder gehn jahraus jahrein
Im ganzen Land spazieren;
Doch jeder kommt für sich allein,
Uns Gaben zuzuführen.

2. Der erste kommt mit leichtem Sinn,
In reines Blau gehüllet,
Streut Knospen, Blätter, Blüten hin,
Die er mit Düften füllet.

5 3. Der zweite tritt schon ernster auf
Mit Sonnenschein und Regen,
Streut Blumen aus in seinem Lauf,
Der Ernte reichen Segen.

4. Der dritte naht mit Überfluß
10 Und füllet Küch' und Scheune,
Bringt uns zum süßesten Genuß
Viel Äpfel, Nüss' und Weine.

5. Verdrießlich braust der vierte her,
In Nacht und Eis gehüllet.
15 Sieht Feld und Wald und Wiesen leer,
Die er mit Schnee erfüllet.

6. Wer sagt mir, wer die Brüder sind,
Die so einander jagen?
Leicht rät sie wohl ein jedes Kind;
20 Drum brauch' ich's nicht zu sagen.

Sachliche Besprechung

1. Wer sind die vier Brüder in unserm Gedicht? 2. Warum werden die Jahreszeiten Brüder genannt? 3. In welcher Ordnung ziehen sie durchs Land? 4. Warum sehen wir sie alle gern erscheinen? 5. Wo erscheint der Frühling
25 zuerst? 6. In welcher Gestalt kommt er? 7. Welche

Worte in der zweiten Strophe sagen uns, daß der Frühling ein lustiger, froher Knabe ist? 8. Erklären Sie die Worte: In reines Blau gehüllet. 9. Erklären Sie auch die zwei letzten Zeilen der zweiten Strophe. 10. Unter welchem Bild tritt der Sommer auf? 11. Warum stellen wir uns den Sommer als ernsten Mann vor? (große Hitze, schwere Gewitter). 12. Was sind seine Gaben? 13. Was für ein Mann ist der Herbst? (reich, freigebig, ein Wohltäter). 14. Wie wird der Winter gewöhnlich geschildert? 15. Woran denken wir unter dem Ausdruck „verdrießlich"? (an das mürrische Gesicht eines Menschen, an den trüben Himmel usw.). 16. Erklären Sie die zweite und dritte Zeile der fünften Strophe. 17. Wohin kommt der Winter zuerst und wo verweilt er am längsten? 18. Welchen Wert haben seine Gaben? 19. Erklären Sie das Wort „jagen" in der letzten Strophe. 20. Welche Jahreszeit gefällt Ihnen am besten? Warum?

I. Mündliche Aufgaben

1. Grammatisches

a) Setzen Sie an Stelle der Striche die richtige Form der Ordnungszahlen von 1–7: Sonntag ist der — Tag der Woche; Montag ist der — usw.

b) Setzen Sie an Stelle der Striche die richtige Form der Ordnungszahlen von 20–31: Es ist der — des Monats; es ist der — usw.

c) Bilden Sie von den Wurzeln der ersten zehn Ordnungszahlen die Zahladverbien durch Anhängung von **–ens**.

d) Bilden Sie aus den Ordnungszahlen von 3–10 die Bruchzahlen durch Anhängung von **–(t)el**.

2. Vermehrung und Einprägung des Wortschatzes

a) Geben Sie die englischen verwandten Formen für: allein, leicht, Blatt, Blume, Nacht, Feld, Wald.

b) Wenden Sie folgende Adjektive auf die vier Jahreszeiten an: Frühling (poetisch der Lenz), hold, fröhlich, wonnig, schön, lieblich; Sommer, warm, heiß, trocken, naß, kühl; Herbst, sonnenklar, nebelig, naßkalt, reich, freigebig; Winter, kalt, hart, streng, grimmig, mild, gelind, frühzeitig.

c) Wenden Sie folgende Verben und Idiome auf die Jahreszeiten an: der Frühling, sich ankündigen, seine Boten schicken, die Natur beleben, die Erde verjüngt sich; der Sommer, reifen, einen frühen, späten S. haben, den S. im Bade verleben, auf den Bergen, im Norden, an der See zubringen; der Herbst, geben, beschenken, färben, der Wind säuselt durch die dürren Blätter; der Winter, nahen, führt das Regiment, ist ein strenger Herr, dauert lange, hört auf, erstarrt, tötet.

II. Schriftliche Aufgaben

1. Stilistisches

a) Verbinden Sie die folgenden Gedanken mit den Konjunktionen: wenn, und, dann, dennoch, denn, auch, weil, sowie: — Die Tage werden kürzer — die Nächte länger — der Herbst beginnt — wir lieben ihn — er bringt uns eine Fülle schönes Obst — die Natur ist schön im Herbst — er malt die Wälder bunt — bedeckt Berg und Tal mit reichfarbigen Blumen.

b) Verändern Sie die gesperrten Wörter in den folgenden Sätzen: Der wonnige Frühling zieht ins Land. Den

letzten warmen Sommer haben wir an der See zugebracht. Der reiche Herbst überschüttet uns mit seinen Gaben. Der grimmige Winter führt ein strenges Regiment, sein eisiger Hauch tötet alles Leben.

2. Aufgaben zur Auswahl

a) Übertragen Sie mit Hilfe des gewonnenen Materials das Gedicht in einfache Prosa. 5

b) Schreiben Sie einen Aufsatz über eine der vier Jahreszeiten.

IV

Das Gewitter

1. Urahne, Großmutter, Mutter und Kind
In dumpfer Stube beisammen sind; 10
Es spielet das Kind, die Mutter sich schmückt,
Großmutter spinnet, Urahne gebückt
Sitzt hinter dem Ofen im Pfühl. —
Wie wehen die Lüfte so schwül.

2. Das Kind spricht: „Morgen ist's Feiertag; 15
Wie will ich spielen im grünen Hag,
Wie will ich springen durch Tal und Höh'n,
Wie will ich pflücken viel Blumen schön!
Dem Anger, dem bin ich hold!"
Hört ihr's, wie der Donner grollt? 20

3. Die Mutter spricht: „Morgen ist's Feiertag,
Da halten wir alle fröhlich Gelag,
Ich selber, ich rüste mein Feierkleid.

Das Leben, es hat auch Lust nach Leid,
Dann scheint die Sonne wie Gold!" —
Hört ihr's, wie der Donner grollt?

4. Großmutter spricht: „Morgen ist's Feiertag,
5 Großmutter hat keinen Feiertag,
Sie kochet das Mahl, sie spinnet das Kleid,
Das Leben ist Sorg' und viel Arbeit;
Wohl dem, der tat, was er sollt'."
Hört ihr's, wie der Donner grollt?

10 5. Urahne spricht: „Morgen ist's Feiertag,
Am liebsten morgen ich sterben mag;
Ich kann nicht singen und scherzen mehr,
Ich kann nicht sorgen und schaffen schwer,
Was tu' ich noch auf der Welt?"
15 Seht ihr, wie der Blitz dort fällt?

6. Sie hören's nicht, sie sehen's nicht;
Es flammt die Stube wie lauter Licht:
Urahne, Großmutter, Mutter und Kind
Vom Strahl miteinander getroffen sind.
20 Vier Leben endet ein Schlag —
Und morgen ist's Feiertag.

Gustav Schwab

Sachliche Besprechung

1. Wovon handelt unser Gedicht? 2. Welche Erscheinungen begleiten das Gewitter? (dunkle Wolken steigen am Himmel auf, schwüle drückende Luft, Sturmwind, ferner

Donner, Blitz, strömender Regen). 3. Warum wird unser Interesse gleich durch die erste Zeile dieses Gedichtes gefesselt? 4. Womit beschäftigen sich die Großmutter, die Mutter und das Kind? 5. Was tut die Urgroßmutter? 6. Durch welche Ausdrücke in der ersten Strophe wird das herannahende Gewitter angedeutet? 7. Wovon sprechen alle vier Personen? 8. Warum freut sich das Kind auf den Feiertag? (spielen im Freien, im nahen grünen Wäldchen, mit seinen Spielkameraden durch Tal und Höhen streifen). 9. Warum gefällt dem Kind der Anger (die grüne Wiese) so sehr? 10. Wodurch wird es in seinem Freudenausbruch plötzlich unterbrochen? 11. Worauf freut sich die Mutter? (sie ist zu einem Festmahl eingeladen). 12. Wie bereitet sie sich darauf vor? (nimmt ihr bestes Kleid aus dem Schrank, macht es zurecht, probiert es an usw.). 13. Welche Andeutung macht die Mutter in der vierten Zeile? 14. Welches Leid mag ihr widerfahren sein? 15. Warum hofft sie auf schönes Wetter am kommenden Feiertage? 16. Welche Bedeutung hat die letzte Zeile der dritten Strophe? 17. Warum scheint sich die Großmutter nicht besonders zu freuen auf den Feiertag? 18. Warum muß sie gerade an diesem Feiertage so viel arbeiten? 19. Welche Befriedigung findet sie? 20. Was sagt uns die letzte Zeile der vierten Strophe? (das Gewitter kommt näher, stärker und immer drohender wird das Rollen und Krachen des Donners). 21. Was für einen Wunsch hat die Urahne? 22. Warum sehnt sie sich nach dem Tode? 23. Wie wird ihr Wunsch erfüllt? 24. Wie steht es mit den Wünschen, den Hoffnungen und den Plänen der drei andern? 25. Welche Bedeutung hat die letzte Zeile des Gedichtes?

5 10 15 20 25 30

I. Mündliche Aufgaben

1. Grammatisches

a) Bilden Sie mittels Veränderung des Wurzelvokals aus folgenden starken Verben die entsprechenden schwachen: dringen, fahren, fallen, hangen, liegen, rinnen, sinken, sitzen, springen, trinken, wiegen, winden.

5 Beispiele: dringen: drängen; fahren: führen.

b) Bilden Sie Verben aus folgenden Substantiven: Narr, Rauch, Dampf, Donner, Groll, Duft, Rost, Teil, Spiel, Bahn, Ende, Antwort, Knospe, Arbeit, Feier, Schlummer, Reise.

10 Beispiele: Narr: narren; Rauch: rauchen.

c) Bilden Sie Verben aus folgenden Adjektiven: reif, heil, nahe, faul, welk, trocken, bleich, blau, rund, trüb, kühl, kräftig; mit Umlaut: hart, kund, kurz, lahm, offen, los, tot, lauter, sauber, gram.

2. Vermehrung und Einprägung des Wortschatzes

15 *a*) Geben Sie die englischen verwandten Wörter für: Ofen, Tal, Donner, halten, hören, scheinen, kochen, spinnen, sterben, Welt, flammen, Licht.

b) Wenden Sie folgende Adjektive und Verben auf das Gewitter an: heftig, schwer, gefährlich, drohend, verheerend;
20 zieht sich zusammen, steigt auf, steht am Himmel, droht, bricht los; tobt, entlädt sich.

c) Wenden Sie folgende Adjektive und Verben auf den Blitz an: leuchtend, blendend, zündend, feurig; leuchtet, blendet, fährt herunter, schlägt ein, zündet, spaltet oder zersplit-
25 tert Bäume.

d) Wenden Sie folgende Adjektive und Verben auf den Donner an: stark, dumpf, nahe, fern, grollend; rollt, kracht, brüllt, grollt.

e) Idiome: Ein Gewitter ist im Anzug; er steht da wie vom Donner getroffen oder wie vom Donner gerührt; die 5 Nachricht traf uns wie ein Donner.

II. Schriftliche Aufgaben

1. Stilistisches

a) Setzen Sie an Stelle der Striche die folgenden Konjunktionen in der hier gegebenen Folge: nicht nur — sondern auch, weder — noch, einesteils — andernteils. In unserm Gedicht freut sich — — das Kind über den kommenden Fest- 10 tag, — — die Mutter ist voll froher Hoffnung; jedoch — die Großmutter — die Urahne haben irgendwelchen Grund zur Freude; denn — sind sie alt und abgelebt — bringt ihnen jeder Tag nur neue Sorge und Arbeit.

b) Setzen Sie andre Wörter an Stelle der gesperrten 15 Teile: Eine drückende Luft herrscht im niedern Raume; schwarzes Gewölk steigt am Himmel auf. Ein Unwetter kommt. Es donnert in der Ferne. Lauter und lauter dröhnt das Wetter; ein blendender Blitzstrahl zuckt durch den Himmel. Vom Donner gerührt 20 liegen vier Menschen erschlagen.

2. Aufgaben zur Auswahl

a) Schreiben Sie eine einfache Nacherzählung des Gedichtes.

b) Schreiben Sie mit Hilfe des gewonnenen Materials einen Aufsatz über das Thema: Ein Gewitter. 25

V

Lorelei

1. Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
Daß ich so traurig bin;
Ein Märchen aus alten Zeiten,
Das kommt mir nicht aus dem Sinn.

5 2. Die Luft ist kühl, und es dunkelt,
Und ruhig fließt der Rhein;
Der Gipfel des Berges funkelt
Im Abendsonnenschein.

3. Die schönste Jungfrau sitzet
10 Dort oben wunderbar;
Ihr goldnes Geschmeide blitzet,
Sie kämmt ihr goldenes Haar.

4. Sie kämmt es mit goldenem Kamme
Und singt ein Lied dabei,
15 Das hat eine wundersame
Gewaltige Melodei.

5. Den Schiffer im kleinen Schiffe
Ergreift es mit wildem Weh;
Er schaut nicht die Felsenriffe,
20 Er schaut nur hinauf in die Höh'.

6. Ich glaube, die Wellen verschlingen
Am Ende Schiffer und Kahn, —
Und das hat mit ihrem Singen
Die Lorelei getan.

Heinrich Heine

Sachliche Besprechung

1. In welche Gegend Deutschlands führt uns dieses Gedicht? 2. Was bedeutet der Name „Lorelei“ oder „Lurlei“? (nach der Sage ist Lorelei eine Nixe, die auf einem hohen Felsen am mittlern Rhein sitzt und durch ihren schönen Gesang die Schiffer ins Verderben lockt). 3. Was ist die Lorelei in Wirklichkeit? (ein hoher, steiler Felsen, der weit in den Strom vorspringt und ihn einengt, und dessen untere, scharfe Klippen vom Wasser bedeckt sind, weshalb sie den Schiffern sehr gefährlich werden). 4. In welcher Stimmung befindet sich der Dichter? 5. Was mag der Grund seiner Traurigkeit sein? 6. Was spiegelt sich in der ersten Strophe dieses Liedes ab? (des Dichters eigene Gemütsstimmung, irgendein Schmerz, ein Kummer, eine Enttäuschung, die ihn getroffen hat). 7. Wie beschreibt der Dichter den Abend? 8. Warum läßt er die Lorelei am Abend und nicht am Morgen oder am Mittag erscheinen? 9. Welche Sinnestäuschungen werden in der dritten und vierten Strophe beschrieben? (unter den blitzenden Strahlen der untergehenden Sonne verwandelt sich der Berggipfel in ein wunderbar schönes, goldüberstrahltes Mädchen; das Rauschen des Stromes, das mit vielfachem Echo von den Felsen widerhallt, wird in der Phantasie des Dichters zu einem gewaltig ergreifenden Gesang). 10. Was für einen Eindruck macht diese sinnbetörende Melodie auf den Schiffer? 11. Welch einziger Wunsch erfüllt ihn? 12. Was vergißt er dabei? 13. Was geschieht jetzt? 14. Aus welchen drei Hauptelementen hat der Dichter dieses Lied aufgebaut? 15. Welche Beziehungen bestehen zwischen dieser Sage und unserm eigenen Leben? (auch uns drohen Verlockungen und

Versuchungen auf der Lebensfahrt, die uns leicht in Gefahr stürzen können).

I. Mündliche Aufgaben

1. Grammatisches

a) Setzen Sie an Stelle der Striche die folgenden unbestimmten Fürwörter in der hier gegebenen Reihenfolge:
5 man, keiner, niemand, etwas, jemand, nichts, einer. — kann dieses Lied in ganz Deutschland singen hören; — wird es vernehmen, ohne daß sein Herz ergriffen wird und — vermag sich dem traurigen Schicksal des Schiffers zu verschließen. Jeder empfindet selbst — von dem wilden Weh,
10 das den Schiffer erfaßt. Wenn — das deutsche Volkslied studiert, so darf er nicht an diesem vorübergehen, denn es gibt —, was dafür typischer wäre. Allerdings muß —, um es völlig zu würdigen, sich in die zauberhafte Natur versetzen können, die es besingt.

15 *b*) Setzen Sie an Stelle der Striche die folgenden unbestimmten Zahlwörter: viele, wenige, manche, einige, alle. Es gibt —, die die deutsche Poesie zu sentimental finden; aber nur — können sich auf den Boden versetzen, auf dem sie entsteht. — beachten weder das Temperament noch die
20 Erziehung, weder das Klima noch die Natur, aus der eine Poesie entspringt, während — das Fremde am Eigenen messen. — aber müssen die Eigenart des Volkes kennen, dessen Poesie sie würdigen wollen.

2. Vermehrung und Einprägung des Wortschatzes

a) Geben Sie die englischen verwandten Wörter für:
25 traurig, Zeit, kühl, fließt, Berg, Kamm, Schiff, sitzen, Weh.

b) Wenden Sie folgende Adjektive und Verben auf das Lied an: weich, sanft, leis, süß, ergreifend, wundervoll, herrlich, sehnsuchtweckend, himmlisch; tönt, ertönt, klingt, erklingt, schallt, erschallt, rauscht.

c) Wenden Sie folgende Idiome an: Das ist das alte Lied (=immer dasselbe). Das ist das Ende vom Lied (=das Ende einer Sache). Das Lied ist aus (=die Sache ist zu Ende). Davon kann ich auch ein Lied singen (=etwas Schweres, Unangenehmes, das man erfahren hat, berichten oder erzählen können).

d) Wenden Sie folgende Adjektive und Verben auf die Welle an: groß, hoch, mächtig, rauschend, donnernd, wild; wallt, flutet, eilt, springt, stürzt (heran).

II. Schriftliche Aufgaben

1. Stilistisches

a) Setzen Sie an Stelle der Striche die folgenden Konjunktionen: sodann, hierauf, sowohl — als auch, dagegen, weder — noch, entweder — oder. In unserm Liede verbinden sich drei Ideen zu einer Einheit. Zuerst ein Erlebnis des Dichters, — ein Landschaftsbild aus seiner Heimat, — eine Sage aus derselben Gegend; — die Erinnerung des Dichters — die Landschaft werden nur kurz berührt; — besingt das Lied die Sage um so ausführlicher. Besonders ergreifend schildert der Dichter die bezaubernde Macht der Jungfrau über den Schiffer, der — die Felsenriffe — die Wellen bemerkt. Er ist entschlossen — die Jungfrau zu besitzen — bei dem Versuch unterzugehen.

b) Setzen Sie andre Wörter an Stelle der gesperr-

ten: die süße Melodie, die von dem Felsen ertönte, erfaßte den Schiffer mit Allgewalt. Er sah nicht die rauschende Welle, die in diesem Augenblick donnernd gegen das felsige Ufer flutete.

2. Aufgaben zur Auswahl

5 *a)* Erzählen Sie den Inhalt dieses Liedes in einfacher Prosa.

b) Schreibert Sie eine Erzählung zu der Überschrift: **Der unglückliche Fischer.**

VI

Fischer, Hirt und Alpenjäger

Fischerknabe (singt im Kahne):
10 Es lächelt der See, er ladet zum Bade,
Der Knabe schlief ein am grünen Gestade,
Da hört er ein Klingen wie Flöten so süß,
Wie Stimmen der Engel im Paradies.
Und wie er erwachet in seliger Lust,
15 Da spülen die Wasser ihm um die Brust,
Und es ruft aus den Tiefen: „Lieb' Knabe, bist mein!
Ich locke den Schläfer, ich zieh' ihn herein."

Hirt (singt auf dem Berge):
Ihr Matten, lebt wohl, ihr sonnigen Weiden!
20 Der Senne muß scheiden, der Sommer ist hin.
Wir fahren zu Berg, wir kommen wieder,

Wenn der Kuckuck ruft, wenn erwachen die Lieder,
Wenn mit Blumen die Erde sich kleidet neu,
Wenn die Brünnlein fließen im lieblichen Mai.
Ihr Matten, lebt wohl, ihr sonnigen Weiden!
Der Senne muß scheiden, der Sommer ist hin. 5

Alpenjäger (erscheint gegenüber auf der Höhe des Felsens):
Es donnern die Höhen, es zittert der Steg,
Nicht grauet dem Schützen auf schwindlichtem Weg;
Er schreitet verwegen auf Feldern von Eis;
Da pranget kein Frühling, da grünet kein Reis; 10
Und unter den Füßen ein neblichtes Meer,
Erkennt er die Städte der Menschen nicht mehr;
Durch den Riß nur der Wolken erblickt er die Welt,
Tief unter den Wassern das grünende Feld.

Schiller

Sachliche Besprechung

1. In welchem wohlbekannten Schauspiele Schillers fin- 15
den wir diese drei Lieder? 2. Warum stellt der Dichter wohl diese drei typischen Gestalten an den Anfang seines Schauspiels? 3. Welche typischen Landschaftsbilder der Schweiz werden uns vor die Augen gemalt? 4. Was bedeutet der Ausdruck „es lächelt der See"? 5. Wodurch ladet er 20
den Knaben am Ufer zum Bade ein? 6. Warum schläft der Knabe ein? 7. Was hört er im Traume? 8. Was war geschehen, als er die Augen aufschlug? 9. Wer rief ihm schmeichelnd die Worte zu „lieb' Knabe, bist mein"? 10. Was geschah jetzt? 11. Welche Ähnlichkeit sehen Sie zwischen die- 25
sem Lied und der „Lorelei"? 12. Kennen Sie andre Gedichte, die einen ähnlichen Sagenstoff behandeln? 13. In

welcher Jahreszeit muß der Hirte die Alp[1] verlassen? Warum? 14. Was für eine Hoffnung erfüllt ihn beim Abschied? 15. Warum ist ihm die Alp so lieb? 16. Wie beschreibt der Dichter das Kommen des Frühlings? 17. Wodurch wird das Donnern in den Bergen bewirkt? (im Frühling und im Sommer stürzen oft große Eis- und Schneemassen donnernd in die Tiefe. Das Echo trägt das gewaltige Tosen und Krachen tief ins Tal hinab). 18. Erklären Sie die Worte „es zittert der Steg." 19. Erklären Sie die zweite Zeile. 20. Welchen Gegensatz beschreibt der Dichter in der dritten und vierten Zeile? 21. Warum kann der Gemsjäger die Städte der Menschen nicht sehen? 22. Erklären Sie die zwei letzten Zeilen.

I. Mündliche Aufgaben

1. Grammatisches

a) Bilden Sie einfach zusammengesetzte Sätze mit folgenden unpersönlichen Zeitwörtern: es donnert, blitzt, hagelt, schneit, regnet, taut, dämmert, friert, wird warm, kalt, Nacht, Tag.

Beispiel: Es donnert, ein Gewitter ist im Anzug.

b) Bilden Sie einfach zusammengesetzte oder erweiterte Sätze mit folgenden unpersönlichen Verben: es hungert, dürstet, friert, ekelt mich; es graut, ahnt, bangt, schwindelt, fehlt mir.

Beispiele: Es hungert mich, gib mir etwas zu essen. Es ekelt mich vor diesem Menschen.

[1] Die Alp bedeutet die grünen mit saftigem Grase bewachsenen Abhänge unter der Schneelinie.

2. Vermehrung und Einprägung des Wortschatzes

a) Geben Sie die englischen verwandten Wörter für: See, Bad, Knabe, Flöte, süß, Brust, Tiefe, Matte, fahren, (er)wachen.

b) Wenden Sie folgende Adjektive und Verben auf den See an: blau, schwarz, glatt, klar, still, stürmisch; kräuselt sich, glättet sich, rast, tobt, braust, spült seine Wasser ans Ufer.

c) Wenden Sie folgende Adjektive und Verben auf die Weide an: grün, saftig, fett, mager; auf die Weide bringen, führen, treiben.

d) Bilden Sie kurze Sätze aus folgenden Idiomen: einem goldene Berge versprechen (=große Versprechungen machen), hinter dem Berg halten mit etwas (=seine Meinung, Absicht zurückhalten), über alle Berge sein (=entflohen sein), über den Berg sein (=die größte Schwierigkeit hinter sich haben).

e) Erklären Sie folgende Sprichwörter und Redensarten: Berg und Tal kommen nicht zusammen, aber die Menschen; hinter dem Berge wohnen auch Leute; man muß nicht alle Berge ebnen wollen.

II. Schriftliche Aufgaben

1. Stilistisches

a) Schreiben Sie kleine Gespräche mit folgenden unpersönlichen Idiomen: es geht mir gut, schlecht; es gelingt mir, ihm, uns; es tut (ist) mir leid; es ist mir wohl, gar nicht wohl; es versteht sich; es fragt sich; es fehlt mir etwas; es wird mir übel.

b) Setzen Sie andere Wörter an Stelle der gesperrten:

Ruhig liegt der See da. Bald glitzert (spiegelt sich) sein helles Wasser wie ein mächtiger Diamant in der Sonne, bald bewegt es sich unter dem Hauche eines leisen Windes und bricht sich in tausend winzige Hügel und Täler. 5 Dann wird es wieder glatt, um gleich darauf sein Spiel von neuem zu beginnen.

2. Aufgaben zur Auswahl

a) Bilden Sie eines der drei Gedichte oder alle in einfache Prosa um.

b) Beschreiben Sie eines der folgenden Landschafts- 10 bilder: der See, die Alp (der Berg), das Hochgebirge (die Alpen).

VII

Der frohe Wandersmann

1. Wem Gott will rechte Gunst erweisen,
Den schickt er in die weite Welt,
Dem will er seine Wunder weisen
15 In Berg und Wald und Strom und Feld.

2. Die Bächlein von den Bergen springen,
Die Lerchen schwirren hoch vor Lust;
Was sollt' ich nicht mit ihnen singen
Aus voller Kehl' und frischer Brust!

20 3. Den lieben Gott lass' ich nur walten:
Der Bächlein, Lerchen, Wald und Feld
Und Erd' und Himmel will erhalten,
Hat auch mein' Sach' aufs best' bestellt.

Joseph Freiherr von Eichendorff

Sachliche Besprechung

1. Was besingt der Dichter in diesem Liede? 2. Warum hält er wohl das Wandern in die weite Welt für eine besondere Gunst Gottes? 3. Was für Wunder hat der Dichter im Sinn? 4. Warum nennt er sie seine (Gottes) Wunder? 5. Welches sind die Wunder der Berge? der Ströme? der Wälder? der Felder? 6. Wohin reist unser Wandersmann am liebsten? 7. Welche Begleitung findet er auf der Reise? 8. Warum nennt er besonders die Lerche unter den Singvögeln? (sie ist dieses Dichters Lieblingsvogel; dieser unermüdliche Sänger ist besonders deshalb merkwürdig, weil er singend zum Himmel emporsteigt und sich singend wieder niederläßt). 9. Wozu begeistert ihn der Gesang der Lerche? 10. Was bedeuten die Worte „aus voller Kehl' und frischer Brust"? 11. Was drücken die Worte in der ersten Zeile der dritten Strophe aus? (Hoffnung, Trost, Ruhe, frohen Mut, Gottvertrauen usw.). 12. Wie erhält Gott die Bächlein? (Regen, Schnee); die Lerchen? (versorgt sie mit Nahrung und Kleidung); den Wald? (frisches Laub, junge Triebe, Samen); das Feld? (Tau, Regen, Wind, Sonnenschein); Erde und Himmel? (regiert sie durch weise Gesetze und eine feste Naturordnung). 13. Zu welchem Schluß kommt der frohe Wandersmann? 14. Wie zeigt er seine Freude am Wandern? (Singen, Jubeln, Jauchzen, Pfeifen usw.).

I. Mündliche Aufgaben

1. Grammatisches

a) Setzen Sie an Stelle der Striche die richtige Form von „sollen" und „lassen": Der Dichter ruft aus, warum er

nicht seinen Schöpfer preisen — (Konjunktiv des Präsens), wenn doch die ganze Natur ihre Stimme zu seinem Lobe ertönen — (Konjunktiv des Präsens). Das Gedicht — uns den frommen Sinn des Dichters erkennen und — uns anregen, ihm nachzuahmen.

b) Setzen Sie an Stelle der Striche die richtige Form von „lassen" im Präsens und Präteritum, und beantworten Sie die Fragen in beiden Zeitformen: Warum — Gott dem Dichter seine Wunder zeigen? Wen — der Dichter glaubensvoll über sein Leben schalten und walten?

c) Setzen Sie an Stelle der Striche die richtige Form von „sollen" wie unter *b*): Warum — wir Gottes Wunder preisen? Was — uns Gottes Fürsorge für die ganze Natur lehren?

2. Vermehrung und Einprägung des Wortschatzes

a) Geben Sie die englischen verwandten Wörter für: Wunder, Strom, recht, weit, springen, Lerche, hoch, Lust, frisch, walten.

b) Wenden Sie die folgenden Adjektive, Verben und Idiome auf „Gott" an: groß, allmächtig, gütig, gnädig, heilig, barmherzig, allweise; regiert und erhält die Welt, hilft den Menschen, prüft, straft, segnet, belohnt sie; leben wie Gott in Frankreich (=sehr gut, sorgenlos leben), den lieben Gott einen guten Mann sein lassen (=sich nicht um ihn bekümmern, faul sein).

c) Wenden Sie folgende Adjektive und Idiome auf die „Welt" an: weit, schön, groß, alt, neu, bös, falsch, treulos, undankbar, vornehm, gelehrt, verkehrt; auf die Welt kommen, das Licht der Welt erblicken (=geboren werden), sich

durch die Welt schlagen, sich in der Welt umsehen, die Welt verlassen, aus der Welt scheiden, sich in die Welt schicken (=die Menschen nehmen, wie sie sind).

II. Schriftliche Aufgaben

1. Idiome

Wenden Sie die folgenden Idiome mit „sollen“ und „lassen“ in ausführlichen Sätzen oder Gesprächen an: er soll sehr reich sein (=man sagt, er sei sehr reich), wenn es sein soll (=wenn es nicht anders sein kann, wenn es sein muß), was soll das heißen? (=was hat das zu bedeuten), sollte es wahr sein? (=könnte es wirklich sein), ich sollte meinen (=es ist meine Meinung), den Arzt kommen lassen (=nach dem Arzt schicken), meinem Freunde sagen lassen (=meinem Freunde Nachricht senden), sich einen Anzug machen lassen (=einen Anzug bestellen), es läßt sich denken (=man kann sich vorstellen), jemanden in Ruhe (zufrieden) lassen (=jemanden nicht stören, langweilen), sich es schmecken lassen (=mit gutem Appetit essen).

2. Aufgaben zur Auswahl

a) Bilden Sie den Inhalt des Gedichtes in einfache Prosa um.

b) Schreiben Sie einen Aufsatz über: Wandern oder Wanderlust.

nicht seinen Schöpfer preisen — (Konjunktiv des Präsens), wenn doch die ganze Natur ihre Stimme zu seinem Lobe ertönen — (Konjunktiv des Präsens). Das Gedicht — uns den frommen Sinn des Dichters erkennen und — uns an-
5 regen, ihm nachzuahmen.

b) Setzen Sie an Stelle der Striche die richtige Form von „lassen" im Präsens und Präteritum, und beantworten Sie die Fragen in beiden Zeitformen: Warum — Gott dem Dichter seine Wunder zeigen? Wen — der Dichter
10 glaubensvoll über sein Leben schalten und walten?

c) Setzen Sie an Stelle der Striche die richtige Form von „sollen" wie unter *b*): Warum — wir Gottes Wunder preisen? Was — uns Gottes Fürsorge für die ganze Natur lehren?

2. Vermehrung und Einprägung des Wortschatzes

15 *a*) Geben Sie die englischen verwandten Wörter für: Wunder, Strom, recht, weit, springen, Lerche, hoch, Lust, frisch, walten.

b) Wenden Sie die folgenden Adjektive, Verben und Idiome auf „Gott" an: groß, allmächtig, gütig, gnädig, hei-
20 lig, barmherzig, allweise; regiert und erhält die Welt, hilft den Menschen, prüft, straft, segnet, belohnt sie; leben wie Gott in Frankreich (=sehr gut, sorgenlos leben), den lieben Gott einen guten Mann sein lassen (=sich nicht um ihn bekümmern, faul sein).

25 *c*) Wenden Sie folgende Adjektive und Idiome auf die „Welt" an: weit, schön, groß, alt, neu, bös, falsch, treulos, undankbar, vornehm, gelehrt, verkehrt; auf die Welt kommen, das Licht der Welt erblicken (=geboren werden), sich

durch die Welt schlagen, sich in der Welt umsehen, die Welt verlassen, aus der Welt scheiden, sich in die Welt schicken (=die Menschen nehmen, wie sie sind).

II. Schriftliche Aufgaben

1. Idiome

Wenden Sie die folgenden Idiome mit „sollen“ und „lassen“ in ausführlichen Sätzen oder Gesprächen an: er soll sehr reich sein (=man sagt, er sei sehr reich), wenn es sein soll (=wenn es nicht anders sein kann, wenn es sein muß), was soll das heißen? (=was hat das zu bedeuten), sollte es wahr sein? (=könnte es wirklich sein), ich sollte meinen (=es ist meine Meinung), den Arzt kommen lassen (=nach dem Arzt schicken), meinem Freunde sagen lassen (=meinem Freunde Nachricht senden), sich einen Anzug machen lassen (=einen Anzug bestellen), es läßt sich denken (=man kann sich vorstellen), jemanden in Ruhe (zufrieden) lassen (=jemanden nicht stören, langweilen), sich es schmecken lassen (=mit gutem Appetit essen).

2. Aufgaben zur Auswahl

a) Bilden Sie den Inhalt des Gedichtes in einfache Prosa um.

b) Schreiben Sie einen Aufsatz über: Wandern oder Wanderlust.

VIII

Hoffnung

1. Es reden und träumen die Menschen viel
Von bessern künftigen Tagen;
Nach einem glücklichen, goldenen Ziel
Sieht man sie rennen und jagen.
5 Die Welt wird alt und wird wieder jung,
Doch der Mensch hofft immer Verbesserung.

2. Die Hoffnung führt ihn ins Leben ein,
Sie umflattert den fröhlichen Knaben,
Den Jüngling begeistert ihr Zauberschein,
10 Sie wird mit dem Greis nicht begraben;
Denn beschließt er im Grabe den müden Lauf,
Noch am Grabe pflanzt er — die Hoffnung auf.

3. Es ist kein leerer, schmeichelnder Wahn,
Erzeugt im Gehirne des Toren.
15 Im Herzen kündet es laut sich an:
Zu was Besserem sind wir geboren!
Und was die innere Stimme spricht,
Das täuscht die hoffende Seele nicht.

Schiller

Sachliche Besprechung

1. Warum finden die Wahrheiten unseres Gedichtes auf
20 alle Menschen Anwendung? 2. Was bedeutet das Wort „Hoffnung" oder „hoffen"? 3. Wonach geht das Wünschen und Streben der meisten Menschen? 4. Was hoffen sie

mit dem Besitz von Geld und Gut zu erlangen? 5. Wo suchen sie das Glück? (Zukunft, Ferne). 6. Was vergessen sie oft in der Jagd nach dem goldenen Ziel? (die Gegenwart; den Augenblick; in Zufriedenheit zu genießen, was sie haben). 7. Warum ist es dennoch ganz natürlich und sogar notwendig, daß der Mensch immer vorwärts strebt? (Stillstand bedeutet Tod, Fortschritt Leben; das Sprichwort sagt: „Wenn die Hoffnung nicht wär', so lebt ich nicht mehr"). 8. Wie verstehen Sie die fünfte Zeile der ersten Strophe? 9. Erklären Sie die erste Zeile der zweiten Strophe. 10. Was hofft der Knabe? der Jüngling? der Kranke? der Arme? der Soldat? der Feldherr? die Braut? der Geschäftsmann? der Gelehrte? der Künstler? 11. Welche Hoffnung blüht dem Menschen selbst am Rande des Grabes? 12. Welche Hoffnungen knüpfen sich an unsere Arbeit? an den Jahresanfang? an den Frühling? an die Saat? an den Eintritt ins Leben? 13. Von welcher Hoffnung spricht der Dichter in der letzten Strophe? 14. Welche Segnungen bringt uns die Hoffnung? 15. Mit welchem Wort bezeichnet der Dichter in der dritten Strophe eine leere schmeichelnde und törichte Hoffnung? 16. Unter welchen drei Bildern stellt der Dichter die Hoffnung in der zweiten Strophe dar?

I. Mündliche Aufgaben

1. Grammatisches

a) Bilden Sie aus den Stämmen folgender Verben die entsprechenden männlichen Substantive: brauchen, kaufen, spotten, krachen, hallen, schallen, grollen, blicken, hauchen,

rauben, bauen, fallen, scheinen, schlagen, raten, schlafen, laufen, fangen, stoßen, streiten.

Beispiel: brauchen: der Brauch.

b) Mit verändertem Stammvokal i: a: bringen, zwingen, klingen, schwingen; e: u: werfen, brechen, sprechen; ie: u: fliegen, schieben, ziehen; ei: i: reiten, reißen, kneifen, greifen, schneiden, schleichen; e: a: gehen, stehen; äu: au: träumen, schäumen, räumen.

2. Vermehrung und Einprägung des Wortschatzes

a) Geben Sie die englischen verwandten Formen für: träumen, rennen, alt, hoffen, fröhlich, Lauf, pflanzen, Grab, Herz, Seele.

b) Wenden Sie die folgenden Adjektive und Verben auf die Hoffnung an: stark, gut, zuversichtlich, sicher, gegründet, gering, schwach, töricht, leer, eitel, falsch; erhebt, tröstet, beruhigt, stützt, hält aufrecht, geht in Erfüllung, betrügt, täuscht, schlägt fehl.

c) Wenden Sie folgende Idiome auf die Hoffnung in Sätzen an: H. läßt nicht zuschanden werden, es ist H. da, H. fassen, schöpfen, sich H. machen auf, sich einer H. hingeben, H. setzen auf, H. haben, hegen, der H. sein, einem H. machen, alle H. aufgeben.

d) Lernen Sie folgende Sprichwörter über die Hoffnung: Hoffen und Harren macht manchen zum Narren. Lange Hoffnung — langer Schmerz. In Hoffnung schweben macht süßes Leben. Wer nichts hat, dem ist noch Rat, wenn er nur noch Hoffnung hat. Wenn das Glück auch lange bleibt (wegbleibt), Hoffnung mir die Zeit vertreibt. Wenn die Hoffnung nicht wär', so lebt ich nicht mehr.

II. Schriftliche Aufgaben

1. Stilistisches

Setzen Sie andre Wörter an Stelle der gesperrten: Unser Gedicht handelt nicht so sehr von der eiteln Hoffnung, die den Menschen täuscht, als von der gegründeten, die ihn erhebt. — Wir fühlen dem Dichter an, daß er das, was er preist, selbst erfahren hat. Obwohl die Hoffnung den Menschen auch betören kann, so bleibt doch ihr tröstender Wert bestehen. Besonders hebt der Dichter hervor, daß die Hoffnung uns durch das ganze Leben begleitet wie ein treuer Freund und uns selbst dann nicht von der Seite weicht, wenn wir die Augen im Tode schließen.

2. Aufgaben zur Auswahl

a) Bilden Sie das Gedicht in einfache Prosa um.

b) Schreiben Sie einen Aufsatz über das Thema: Hoffnung.

IX

Die Grenadiere

1. Nach Frankreich zogen zwei Grenadier',
Die waren in Rußland gefangen.
Und als sie kamen ins deutsche Quartier,
Sie ließen die Köpfe hangen.

2. Da hörten sie beide die traurige Mär',
Daß Frankreich verloren gegangen,

Besiegt und zerschlagen das große Heer,
Und der Kaiser, der Kaiser gefangen.

3\. Da weinten zusammen die Grenadier'
Wohl ob der kläglichen Kunde.
5 Der eine sprach: „Wie weh' wird mir!
Wie brennt meine alte Wunde!"

4\. Der andre sprach: „Das Lied ist aus,
Auch ich möcht' mit dir sterben;
Doch hab' ich Weib und Kind zu Haus,
10 Die ohne mich verderben."

5\. „Was schert mich Weib, was schert mich Kind!
Ich trage weit bess'res Verlangen;
Laß sie betteln, wenn sie hungrig sind;
Mein Kaiser, mein Kaiser gefangen!

15 6. Gewähre mir, Bruder, eine Bitt':
Wenn ich jetzt sterben werde,
So nimm meine Leiche nach Frankreich mit,
Begrab' mich in Frankreichs Erde.

7\. Das Ehrenkreuz am roten Band
20 Sollst du aufs Herz mir legen!
Die Flinte gib mir in die Hand,
Und gürt' mir um den Degen.

8\. So will ich liegen und horchen still,
Wie eine Schildwach' im Grabe,
25 Bis einst ich höre Kanonengebrüll
Und wiehernder Rosse Getrabe.

9. Dann reitet mein Kaiser wohl über mein Grab,
Viel Schwerter klirren und blitzen,
Dann steig' ich gewaffnet hervor aus dem Grab, —
Den Kaiser, den Kaiser zu schützen!"

Heinrich Heine

Sachliche Besprechung

1. In welche Sprache gehört das Wort „Grenadier"? 5
(die Grenadiere einer Armee sind auserlesene Truppen; sie
bildeten oft die Leibgarde des Heerführers; das Wort ist ab=
geleitet von dem französischen "grenade"; ursprünglich war
ein Grenadier ein Soldat, der Handgranaten unter die
Feinde warf; die Grenadiere, die unter Napoleon dienten, 10
bildeten die Kerntruppe der französischen Armee). 2. In
welchem Kriege waren diese zwei Grenadiere gefangen wor=
den? 3. Was waren die Resultate dieses Krieges? (furcht=
bare Niederlage Napoleons, seine ungeheuere Armee von
500,000 Mann geschlagen, viele gefangen, Tausende von 15
Flüchtlingen starben unterwegs vor Hunger und Kälte).
4. Wie denken Sie sich das Los eines Gefangenen?
5. Durch welches Land mußten unsere zwei Gefangenen rei=
sen, nachdem sie frei gelassen waren? 6. Warum ließen sie
die Köpfe hangen? (stolz und siegesgewiß waren sie durch 20
die deutschen Provinzen nach Rußland gezogen, und jetzt?).
7. Was für eine Nachricht vernahmen sie, als sie auf
deutschen Boden kamen? 8. In welcher Schlacht wurde Na=
poleon endgültig besiegt? 9. Inwiefern ist der Name „Wa=
terloo" sprichwörtlich geworden? 10. Von welcher Nation 25
wurde Napoleon gefangen genommen und nach St. Helena
gebracht? 11. Warum waren die beiden Grenadiere so tief
bewegt von der Nachricht? 12. Erklären Sie die zwei

letzten Zeilen in der dritten Strophe (eine alte, zugeheilte Wunde ist eine Narbe). 13. Was will der zweite sagen mit den Worten „das Lied ist aus"? 14. Was hält ihn aber noch aufrecht in der Verzweiflung? 15. Was macht
5 den andern so gefühllos gegen sein eigenes Fleisch und Blut? 16. Wie tief geht ihm das Los seines Kaisers zu Herzen? (ohne jenen hat das Leben für ihn keinen Wert mehr, darum will er sterben und erwartet den Tod noch ehe er den heimatlichen Boden betritt). 17. Was ist seine letzte Bitte an
10 den Waffenbruder? 18. Was bedeutet das Ehrenkreuz am roten Band, von dem er redet? 19. Wie will er noch im Grabe dem Kaiser dienen? 20. Was für eine Hoffnung erfüllt ihn? 21. Was ist der Hauptgedanke dieses Gedichtes? (Verherrlichung). 22. Wie kommt es, daß der
15 deutsche Dichter Heine diesen Gegenstand wählt? (schon in seiner Jugend war Heine für Napoleon eingenommen; seine Vaterstadt, Düsseldorf, war in den Händen der Franzosen; als Heine zwölf Jahre alt war, sah er Napoleon dort; seine Neigung für die Franzosen verstärkte sich immer mehr; von
20 1831–1856 lebte er in Paris, wo er auch starb). 23. Durch welches poetische Mittel betont der Dichter in der zweiten, fünften und neunten Strophe immer wieder den Hauptgedanken? 24. Wie klingen diese Worte in der zweiten und fünften und wie in der letzten Strophe?

I. Mündliche Aufgaben

1. Grammatisches

25 *a*) Bilden Sie kurze Sätze mit den folgenden Verben, die das Objekt der Sache im Akkusativ und das Objekt der Person im Dativ verlangen: gewähren, bieten, bringen,

geben, gönnen, lassen, leihen, leisten, liefern, reichen, sagen, widmen, zeigen, senden, nehmen, rauben.

Beispiel: Gewähre mir eine Bitte.

b) Bilden Sie kurze Sätze mit folgenden Verben, die das Objekt im Dativ verlangen: dienen, gehorchen, trauen, willfahren, helfen, nützen, schaden, trotzen, grollen, drohen, raten, schmeicheln, folgen, gefallen.

Beispiel: Er hatte dem Kaiser viele Jahre treu gedient.

c) Bilden Sie kurze Sätze mit dem Dativ nach „sein" und „werden."

Beispiel: Wie weh' wird mir! Wie ist dir? (wohl, übel, gar nicht gut).

2. Vermehrung und Einprägung des Wortschatzes

a) Geben Sie die englischen verwandten Wörter für: Quartier, ließen, hangen, verloren, brennt, Wunde, Weib, trage, (Ver)langen, legen, gürt', horchen, Schwerter.

b) Wenden Sie folgende Adjektive und Verben auf das Wort „Heer" an: mächtig, stark, unüberwindlich, siegreich, wohlbewaffnet, geschlagen, überwunden, vernichtet, zerstreut; ein H. rückt vorwärts, zieht sich zurück, macht Eilmärsche, stürmt vorwärts, siegt, unterliegt, wird bewaffnet, ausgebildet, angeführt, auseinander gesprengt, bedrängt, verfolgt, gefangen genommen.

II. Schriftliche Aufgaben

1. Idiome

Wenden Sie folgende Idiome über „Kopf" in kurzen Sätzen an: ein gescheiter K. (= kluger Mensch), der K. brummt,

summt, brennt einem (vor Aufregung oder Anstrengung), den K. hängen, senken (in Mutlosigkeit oder Niedergeschlagenheit), den K. verlieren (=nicht Herr seiner Sinne sein), den K. hoch tragen (=hochmütig sein), sich etwas in den
5 K. setzen (sich etwas bestimmt vornehmen, eigensinnig sein), sich am K. kratzen (Geberde der Verlegenheit), mit dem K. durch die Wand wollen (vor Eigensinn), auf den K. gefallen, nicht auf den K. gefallen sein (=dumm, klug sein), etwas aus dem K. hersagen, spielen (=auswendig können), die Köpfe
10 zusammen stecken (=etwas heimlich beraten), einem den K. waschen, zurechtsetzen (=einem Vorwürfe machen, ihn zur Ordnung weisen), einen vor den K. stoßen (=beleidigen), einen um einen K. kürzer machen (=enthaupten).

2. Aufgaben zur Auswahl

a) Übertragen Sie das Gedicht in einfache Prosa.

15 *b*) Schreiben Sie einen Aufsatz über das Thema: In russischer Gefangenschaft (wie die beiden Grenadiere gefangen wurden; die Leiden der Gefangenschaft [waren der Sprache unkundig, erlitten schlechte Behandlung usw.]; die Heimkehr aus der Gefangenschaft).

20 *c*) Schreiben Sie einen Aufsatz über das Thema: Die große Verehrung der napoleonischen Soldaten für ihren Feldherrn (wie diese Verehrung keine Grenzen kannte, worin sie begründet lag).

X

Das Erkennen

1\. Ein Wanderbursch, mit dem Stab in der Hand,
25 Kommt wieder heim aus dem fremden Land.

2. Sein Haar ist bestäubt, sein Antlitz verbrannt,
Von wem wird der Bursch wohl zuerst erkannt?

3. So tritt er ins Städtchen durchs alte Tor;
Am Schlagbaum lehnt just der Zöllner davor.

4. Der Zöllner, der war ihm ein lieber Freund; 5
Oft hatte der Becher die beiden vereint.

5. Doch sieh! — Freund Zollmann erkennt ihn nicht;
Zu sehr hat die Sonn' ihm verbrannt das Gesicht.

6. Und weiter wandert nach kurzem Gruß
Der Bursche und schüttelt den Staub vom Fuß. 10

7. Da schaut aus dem Fenster sein Schätzel fromm:
„Du blühende Jungfrau, viel schönen Willkomm!"

8. Doch sieh! — auch das Mägdlein erkennt ihn nicht;
Die Sonn' hat zu sehr ihm verbrannt das Gesicht. —

9. Und weiter geht er die Straß' entlang; 15
Ein Tränlein hängt ihm an der braunen Wang'.

10. Da wankt von dem Kirchsteig sein Mütterchen her.
„Gott grüß Euch!" — so spricht er und sonst nichts mehr.

11. Doch sieh! — Das Mütterchen schluchzet voll Lust:
„Mein Sohn!" — und sinkt an des Burschen Brust. 20

12. Wie sehr auch die Sonne sein Antlitz verbrannt,
Das Mutteraug' hat ihn doch gleich erkannt.

Johann Nepomuk Vogl

Sachliche Besprechung

1. Wo ist wohl unser Wanderbursche (Handwerksbursche) gewesen? 2. Warum mußte er in die Fremde ziehen? (die Welt besser kennen lernen; Erfahrungen sammeln; sich in seinem Handwerk weiter ausbilden, ehe er sich in seinem
5 Heimatort als Meister niederlassen konnte). 3. Was trug er nebst seinem Stock wohl noch bei sich? (in einem Ränzel oder Rucksack etwas Wäsche, einiges Werkzeug, einen bessern Anzug und ein extra Paar Schuhe oder Stiefel). 4. Wie erwarb er sich sein Reisegeld? (arbeitete einige Wochen, zog
10 weiter und arbeitete wieder; wenn ihm das Geld unterwegs ausging, so bat er auch da und dort um ein Stück Brot, um einen Zehrpfennig oder um Herberge; in jeder größeren Stadt fand er für wenig Geld Unterkommen in einer Herberge für arme Handwerksburschen). 5. Wie alt wird er
15 gewesen sein, als er seine Vaterstadt verließ? (ging zur Schule bis zum vierzehnten Jahre, seine Lehrzeit dauerte 3–4 Jahre). 6. Wie lange war er wohl fortgeblieben? 7. Wie hatte er sich unterdessen verändert? 8. Welche Fragen und Gedanken mögen ihn bei der Heimkehr beschäftigt haben? 9. Wie
20 reiste er? 10. Worauf weist sein verbranntes Gesicht? sein bestäubtes Haar? 11. Wen trifft er zuerst? 12. Was ist die Aufgabe des Zöllners? (den Zoll oder die Abgaben für zollpflichtige Waren, das Brücken- oder Straßengeld erheben, den Reisepaß der Fremden prüfen). 13. Was tut die-
25 ser Zöllner gerade jetzt? 14. Wozu dient der Schlagbaum? (absperren). 15. Was war dieser Zöllner unserm Handwerksburschen früher gewesen? 16. Wo und wann waren sie oft beisammen? (am Feierabend, am Sonntag, nach der Arbeit oder nach einem Spaziergang in einem gemütlichen

Winkel beim Glas Wein oder Bier). 17. Woran merkt der Bursche, daß ihn sein Freund nicht erkennt? 18. Warum gibt er sich ihm nicht zu erkennen? 19. Was bedeutet der Ausdruck „schüttelt den Staub vom Fuß"? (ein alter, bildlicher Ausdruck für „weitergehen"). 20. Erklären Sie die siebente und achte Strophe. 21. Worauf deutet die Träne, die dem Burschen über die Wange rollt? 22. Wie wird er bald getröstet? 23. Wie stellen Sie sich das Mütterchen vor? 24. Wo war sie gewesen? 25. Was hat sie dort wohl getan? 26. Woran hatte sie den Sohn gleich erkannt? 27. Wie bezeigt sie ihre Freude? 28. Welches Mittel wendet der Dichter in der zweiten Strophe an, um unser Interesse gleich zu wecken? 29. Warum verschwindet diese typische Gestalt des deutschen Handwerksburschen mehr und mehr?

I. Mündliche Aufgaben

1. Grammatisches

a) Bilden Sie aus folgenden Verben die unpersönliche passive Form mit dem Dativ der Person: sagen, antworten, helfen, schaden, dienen, glauben, drohen, schmeicheln, raten.

Beispiel: Mir wurde gesagt (es wurde mir gesagt), daß der Kaiser gefangen sei.

b) Bilden Sie kurze Sätze mit folgenden zusammengesetzten Verben, die den Dativ verlangen: entkommen, entlaufen, entgehen, beistehen, beitreten, widerfahren, zustreben, zulaufen, ausweichen, widersprechen.

Beispiel: Die Grenadiere sind dem Feind entkommen.

c) Bilden Sie kurze Sätze mit folgenden Adjektiven, die den Dativ regieren: fern, nahe, fremd, gleich, ähnlich,

ungleich, unähnlich, gut, lieb, teuer, wert, angenehm, willkommen, ergeben, gehorsam, treu, verhaßt, bekannt, leicht, schwer.

Beispiel: Der Wanderbursche war lange Jahre der Heimat fern.

5 *d*) Bilden Sie kurze Sätze mit folgenden Idiomen: leid, wehe, wohl tun, wohl wollen, gleich kommen, zu gut kommen.

Beispiel: Es tut mir leid zu hören, daß Sie krank sind.

2. Vermehrung und Einprägung des Wortschatzes

a) Geben Sie die englischen verwandten Wörter für: Stab, Haar, lehnt, just, Becher, Gruß, Straße, Freund, 10 wandert, sinkt, voll.

b) Bilden Sie zusammengesetzte Substantive mit Mutter und: Liebe, Sorge, Angst, Freude, Treue, Gefühl, Träne, Brust, Schoß, Herz, Sprache.

Beispiel: Mutterliebe.

II. Schriftliche Aufgaben

15 1. Schreiben Sie Sätze mit obigen zusammengesetzten Substantiven.

2. Übertragen Sie das Gedicht in einfache Prosa; oder

3. Schreiben Sie einen Aufsatz über folgende Themata: Mutterliebe. Meine Mutter.

XI

Erlkönig

20 1. Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?
Es ist der Vater mit seinem Kind;
Er hat den Knaben wohl in dem Arm,
Er faßt ihn sicher, er hält ihn warm.

2. „Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht?"
„Siehst, Vater, du den Erlkönig nicht?
Den Erlenkönig mit Kron' und Schweif?"
„Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif."

3. „„Du liebes Kind, komm, geh mit mir! 5
Gar schöne Spiele spiel' ich mit dir;
Manch bunte Blumen sind an dem Strand;
Meine Mutter hat manch gülden Gewand.""

4. „Mein Vater, mein Vater, und hörest du nicht,
Was Erlenkönig mir leise verspricht?" 10
„Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind!
In dürren Blättern säuselt der Wind."

5. „„Willst, feiner Knabe, du mit mir gehn?
Meine Töchter sollen dich warten schön;
Meine Töchter führen den nächtlichen Reihn 15
Und wiegen und tanzen und singen dich ein.""

6. „Mein Vater, mein Vater, und siehst du nicht dort
Erlkönigs Töchter am düstern Ort?"
„Mein Sohn, mein Sohn, ich seh' es genau;
Es scheinen die alten Weiden so grau." 20

7. „„Ich liebe dich, mich reizt deine schöne Gestalt;
Und bist du nicht willig, so brauch' ich Gewalt!""
„Mein Vater, mein Vater, jetzt faßt er mich an!
Erlkönig hat mir ein Leid's getan!" —

8. Dem Vater grauset's, er reitet geschwind, 25
Er hält in den Armen das ächzende Kind,
Erreicht den Hof mit Müh' und Not;
In seinen Armen das Kind war tot.

Goethe

Sachliche Besprechung

1. In welches Gebiet führt uns diese Ballade? (in das Gebiet der Mythologie; in die Zeit, wo die Vorstellung und die Phantasie der Menschen Berg und Tal, Wald und Feld, Bach, Fluß und See mit guten und bösen Geistern besiedelte). 2. Was für ein König ist der Erlkönig? (es ist Alberich, der König der Nachtgeister, der Elfen oder Elben, die in der Nähe von Sümpfen, an den Ufern von Bächen und Flüssen unter Erlengebüsch und Weidenbäumen hausen). 3. Welche besondere Vorstellung verknüpfte sich mit den Elfen? (sie fühlten sich zu schönen Kindern hingezogen; aber während die Tag- oder Lichtelfen den Kindern Glück und Segen brachten, so brachte die Berührung und der Hauch der Nachtelfen Krankheit oder gar den Tod). 4. Wohin ritt der Vater mit seinem Knaben? 5. Wohin führte ihn der Weg? 6. Wie war die Nacht? 7. Worauf deuten die letzten beiden Zeilen der ersten Strophe? 8. Wie bezeigt der Knabe seine Furcht? 9. Woran glaubt er den Erlkönig zu erkennen? 10. Auf welcher Sinnestäuschung beruhte das? 11. Was lag seiner Angst zugrunde? (die dunkle Nacht, der schnelle Ritt; die unheimliche Gegend; die Erinnerung an allerlei Geistergeschichten, die die wohlmeinende Großmutter oder das Kindermädchen ihm erzählt hatten; vielleicht auch sein körperliches Befinden). 12. Wie suchte der Vater das Kind zu beruhigen? 13. Woran zeigte es sich, daß der krankhaft aufgeregte Knabe sich nicht beruhigen ließ? 14. Was flüstert die schmeichelnde Stimme dem zitternden Knaben ins Ohr? 15. Warum verspricht ihm der Erlkönig gerade jene drei Dinge? 16. Worin zeigt sich die sich steigernde Aufregung und Angst des Knaben? 17. Wie

erklärt ihm der Vater das Flüstern, das er zu vernehmen glaubt? 18. Wie sucht sich der Erlkönig in die Gunst des Knaben einzuschmeicheln? (dich warten = dich pflegen, deine Wünsche erfüllen; Reihn = der Ringel- oder Reigentanz; einsingen — tanzen, wiegen = in den Schlaf singen usw.). 5
19. Wie suchte der Vater den bis aufs höchste geängstigten Knaben zu besänftigen? 20. Welche Mittel wendet der Erlkönig jetzt an, um den Knaben in seinen Besitz zu bringen? 21. Wie denken Sie sich die Worte des Knaben in der dritten Zeile der siebenten Strophe gesprochen? wie in 10 der vierten Zeile? 22. Warum wird der Vater jetzt auch von Angst und Grausen erfaßt? 23. Wie zeigt er das? 24. Welch bitteres Leid muß er erfahren, als er vom Pferde steigen will? 25. Woran war das Kind gestorben? 26. In welcher Form werden uns die Haupthandlungen des Gedich- 15 tes erzählt? 27. In welchem Teile des Dialogs tritt der helle Vokal „i" besonders stark hervor? in welchem die dunkeln Vokale „o" und „u"? 28. Wie spricht der Vater? das Kind? der Erlkönig?

I. Mündliche Aufgaben

1. Grammatisches

a) Bilden Sie weibliche Substantive aus folgenden Adjek- 20 tiven: breit, dick, schnell, dicht, schwer, tief, weit, eben, spitz, treu; (mit Umlaut) hoch, bloß, gut, stark, lang, rot, groß.

Beispiel: die Breite.

b) Bilden Sie männliche Substantive aus folgenden Adjektiven: reisend, leidtragend, gesandt, gebildet, bekannt, ver- 25 wandt, vertraut, kund, jung, nächst, liebst, sachverständig.

Beispiel: der Reisende.

c) Bilden Sie weibliche Substantive aus folgenden Verben: brausen, klappen, rollen, fallen, quellen, sägen, feilen, hacken, spritzen, stützen, wiegen, hüllen, schrauben, binden, leuchten, decken, salben, spalten, schmieden, tränken, warten, 5 schlingen, winden.

Beispiel: die Brause.

2. Vermehrung und Einprägung des Wortschatzes

a) Geben Sie die englischen verwandten Wörter für: reitet, sicher, König, Krone, Streif, gehn, Töchter, nächtlich, tanzen, grau, Not, tot.

10 *b*) Wenden Sie folgende Adjektive, Verben und Idiome auf die Nacht an: finster, düster, dunkel, schwarz, pechschwarz, stürmisch, grausig, still, kalt; bricht an, senkt sich nieder; bei N. und Nebel, tief in der N., bis tief in die N. hinein, in der Tiefe der N.

15 *c*) Wenden Sie folgende Adjektive, Verben und Idiome auf den Wind an: heftig, stark, rauh, kalt, eisig, schneidend; bläst, weht, saust, braust, pfeift, heult; schnell wie der W., wissen woher der W. weht (=wissen woher etwas kommt), den Mantel nach dem W. hängen (=keine festen Überzeu-20 gungen haben), in den W. reden (=umsonst reden), eine Warnung in den W. schlagen (=nicht darauf hören), das ist lauter Wind (=leeres Gerede), er macht W. (=lügt).

d) Wenden Sie folgende Idiome über das Wort „Kind" in kurzen Sätzen an: Das K. mit dem Bade ausschütten 25 (=das Gute mit dem Schlechten verwerfen), das K. beim Namen nennen (=etwas nicht beschönigen), sich bei einem gut K. machen (=in Gunst setzen), von Kindes Beinen an (=von der frühesten Jugend auf).

II. Schriftliche Aufgaben

1. Stilistisches

Setzen Sie andre Wörter an Stelle der gesperrten: In einer *finstern*, *stürmischen* Herbstnacht reitet ein *Landmann* mit seinem *Sohne* seinem *Gehöfte* zu. Um seinen *Liebling* vor einem *Unfall* zu *behüten*, *hält* der Vater ihn *fest* in den Armen und *umhüllt* ihn mit seinem Mantel. Der Weg *führt* an einem *Fluß* vorbei, dessen *Gestade* mit *bejahrten* Weiden *umgeben* waren. *Ängstlich schmiegt sich* das *Kind* an den Vater an. *Vergeblich bemüht sich* der Vater den *Knaben* zu *besänftigen*; denn dieser glaubt, daß der Erlkönig seine *kalte* Hand nach ihm ausstrecke, und ehe sie *zu Hause anlangen*, liegt das Kind *leblos* in des Vaters Armen.

2. Aufgaben zur Auswahl

a) Übertragen Sie das Gedicht in einfache Prosa.

b) Beschreiben Sie die verschiedenen Personen, die in dem Erlkönig auftreten.

c) Schreiben Sie eine Erzählung zu der Überschrift: Vor Schrecken gestorben.

XII

Die alte Waschfrau

1. Du siehst geschäftigt bei dem Linnen
Die Alte dort in weißem Haar,
Die rüstigste der Wäscherinnen
Im sechsundsiebenzigsten Jahr.

So hat sie stets mit saurem Schweiß
Ihr Brot in Ehr' und Zucht gegessen.
Und ausgefüllt mit treuem Fleiß
Den Kreis, den Gott ihr zugemessen.

5 2. Sie hat in ihren jungen Tagen
Geliebt, gehofft und sich vermählt;
Sie hat des Weibes Los getragen,
Die Sorgen haben nicht gefehlt;
Sie hat den kranken Mann gepflegt;
10 Sie hat drei Kinder ihm geboren;
Sie hat ihn in das Grab gelegt —
Und Glaub' und Hoffnung nicht verloren.

3. Da galt's, die Kinder zu ernähren,
Sie griff es an mit heiterm Mut;
15 Sie zog sie auf in Zucht und Ehren,
Der Fleiß, die Ordnung sind ihr Gut.
Zu suchen ihren Unterhalt,
Entließ sie segnend ihre Lieben.
So stand sie nun allein und alt, —
20 Ihr war ihr heitrer Mut geblieben.

4. Sie hat gespart und hat gesonnen,
Und Flachs gekauft und nachts gewacht,
Den Flachs zu feinem Garn gesponnen,
Das Garn dem Weber hingebracht;
25 Der hat's gewebt zu Leinewand;
Die Schere brauchte sie, die Nadel,
Und nähte sich mit eigner Hand
Ihr Sterbehemde sonder[1] Tadel.

[1] ohne.

5. Ihr Hemd, ihr Sterbehemd, sie schätzt es,
Verwahrt's im Schrein am Ehrenplatz;
Es ist ihr Erstes und ihr Letztes,
Ihr Kleinod, ihr erspartes Schatz.
Sie legt es an, des Herren Wort 5
Am Sonntag früh sich einzuprägen;
Dann legt sie's wohlgefällig fort,
Bis sie darin zur Ruh' sie legen.

6. Und ich, an meinem Abend, wollte,
Ich hätte diesem Weibe gleich 10
Erfüllt, was ich erfüllen sollte,
In meinen Grenzen und Bereich;
Ich wollt', ich hätte so gewußt
Am Kelch des Lebens mich zu laben
Und könnt' am Ende gleiche Lust 15
An meinem Sterbehemde haben.

Adelbert von Chamisso

Sachliche Besprechung

1. Wen verherrlicht der Dichter in diesem Gedicht? 2. Warum ist das auffallend? 3. Wie kommt es, daß er über das Leben und die Arbeit dieser Waschfrau so genau unterrichtet ist? 4. Warum ist die Waschfrau jedem 20 deutschen Kinde eine so bekannte Erscheinung? (sie kommt in regelmäßigen Zwischenräumen, wöchentlich, monatlich, vierteljährlich oder halbjährlich während vieler Jahre in fast jede Familie). 5. Welches sind die typischen Züge einer Waschfrau? (sie kommt meist aus der ärmeren Klasse des Volkes; 25 ihre Arbeit bewegt sich meist innerhalb eines gewissen be-

schränkten Kreises von Familien; ihre Arbeit ist mühevoll, verlangt einen starken, gesunden Körper, wird nur spärlich belohnt und fordert dennoch Treue und Zuverlässigkeit; oft sind die Waschfrauen Witwen und haben noch für ein Häufchen Kinder zu sorgen). 6. Womit ist die Waschfrau beschäftigt? (Kochen, Waschen, Trocknen, Bleichen, Bügeln der Wäsche). 7. Was ist sie noch trotz ihres hohen Alters? 8. Was sind die meisten Leute in diesen Jahren? (altersschwach, gebrechlich, arbeitsunfähig, von andern abhängig usw.). 9. Was war von Jugend auf ihr Los gewesen? 10. Warum mußte sie so schwer arbeiten? 11. Welchen Trost fand sie bei ihrer Arbeit, Sorge und Mühe? 12. Was wird uns von der Jugend der Waschfrau erzählt? 13. Worauf hatte sie gehofft? 14. Wodurch entstanden bald Sorgen in der jungen Familie? 15. Was für ein schweres Unglück traf sie schon nach einigen Jahren des Ehelebens? 16. Welchen Glauben und welche Hoffnung hat sie dennoch nicht verloren? 17. Warum war nun ihre Aufgabe doppelt groß? 18. Was wartete auf sie, wenn sie abends müde nach Hause kam? 19. Was hätte manche andre Frau unter diesen Umständen getan? 20. Was tat diese? 21. Was tat sie, damit ihre Kinder brave Menschen wurden? 22. Womit hat sie die Kinder für das Leben ausgerüstet? 23. Warum sind diese Dinge für das Leben sehr wertvoll? 24. Warum hatte sie trotz ihrer Einsamkeit einen fröhlichen Sinn? 25. Worauf waren nun alle ihre Gedanken gerichtet? 26. Auf welche Weise bereitete sie sich auf das Sterben vor? 27. Warum fürchtete sie sich nicht vor dem Tode? 28. Warum legte sie ihr Sterbehemd an, wenn sie in die Kirche ging? (es war für sie das Symbol eines guten Gewissens, mit dem sie einst vor Gott erscheinen wollte). 29. Was für Wünsche

knüpft der Dichter an das Leben dieser Waschfrau? 30. Welche Gründe können Sie anführen dafür, daß uns in diesem Gedicht nicht nur ein ideales Lebensbild, sondern wirkliche Begebenheiten geschildert werden?

I. Mündliche Aufgaben

1. Grammatisches

a) Bilden Sie Verben aus folgenden Adjektiven mittelst der Vorsilbe **–er** und der Nachsilbe **–en**: blind, blaß, grau, kalt, krank, lahm, müde, matt, rot (mit Umlaut), schlaff, stark, starr, warm (für transitives Verb mit Umlaut). 5

Beispiel: erblinden.

b) Mittelst der Vorsilbe **ver–**: alt, arm, dumm, flach, leid, sauer, stumm, welk, zag, bitter, edel, eitel, finster, ehelich, deutlich. 10

Beispiel: veralten.

c) Mittelst der Vorsilbe **be–**: eng, feucht, frei, kund, schwer, fähig, ruhig, schleunig, selig, taub (mit Umlaut). 15

Beispiel: beengen.

2. Vermehrung und Einprägung des Wortschatzes

a) Geben Sie die englischen verwandten Wörter für: weiß, Jahr, sauer, Schweiß, Brot, treu, Tag, Los, (ge=) fehlt, Sorgen, krank, Mut, Ordnung, (ge)spart, Flachs, Garn, Weber, (hinge)bracht, Schere, Nadel, Schrein, Wort. 20

b) Wenden Sie folgende Adjektive und Verben auf den Fleiß an: groß, anhaltend, unabläßig, ausdauernd, ernst, eisern, anstrengend; F. erwirbt, erhebt, beglückt, ehrt, F. zeigen, anwenden, einsetzen.

c) Erklären Sie folgende Sprichwörter: Fleiß bringt Brot, Faulheit Not. Fleiß ist des Glückes rechte Hand. Fleißiger Herr macht fleißige Diener. Dem fleißigen Hamster schadet der Winter nichts. Dem Fleißigen guckt der
5 Hunger wohl zuweilen ins Fenster hinein; aber ins Haus darf er nicht kommen. Fleißig jäten ist besser als beten. Fleiß bricht Eis. Fleißige Hand geht durch alle Land.

d) Wenden Sie folgende Adjektive und Verben auf die Sorge an: groß, schwer, bitter, alt, neu; die S. quält,
10 nagt an der Gesundheit, macht krank, verzehrt, tötet, S. haben, sich S. machen, in S. leben, mit der S. kämpfen, aufstehen, sich niederlegen, in Kummer und S. leben.

II. Schriftliche Aufgaben

1. Bilden Sie Sätze mit folgenden Idiomen über Brot: sein B. in Ehren essen (=ein ehrliches Leben führen), etwas
15 so nötig haben wie das liebe B. (=etwas nicht entbehren können), mehr tun können als B. essen (=klug sein), kaum das liebe B. (das Notwendigste) haben, kein Hund nimmt ein Stück B. von ihm (=er ist so gemein, daß ihn sogar ein Hund verachtet), sein gutes B. haben (=seinen reichlichen
20 Lebensunterhalt haben), die Kunst geht nach B. (=sie wird schlecht belohnt), sein eigenes B. essen (=sein eigener Herr sein), bei B. und Wasser eingesperrt sein (=im Gefängnis sein), dem Armen das B. vom Munde wegnehmen (=den Armen berauben).

25 2. Schreiben Sie einen Aufsatz über das Thema: Chamissos alte Waschfrau, und benützen Sie dabei das folgende Schema:

I. Ihre Persönlichkeit. (Erste Strophe.)

II. Ihre Lebensgeschichte. (Strophe 2.)

1. Jugend und eheliches Leben.
2. Witwenstand. (Strophe 3–5.)
   a) Erziehung der Kinder. 5
   b) Alter und Vorbereitung auf den Tod.

III. Der Wunsch des Dichters, der Waschfrau gleich zu sein. (Strophe 6.) Oder:

3. Schreiben Sie einen selbständigen Aufsatz über ein verwandtes Thema. 10

XIII

Heimkehr

1. In meine Heimat kam ich wieder,
Es war die alte Heimat noch,
Dieselbe Luft, dieselben Lieder,
Und alles war ein andres doch.

2. Die Welle rauschte wie vorzeiten, 15
Am Waldweg sprang wie sonst das Reh,
Und fern erklang ein Abendläuten,
Die Berge glänzten aus dem See.

3. Doch vor dem Haus, wo uns vor Jahren
Die Mutter stets empfing, dort sah 20
Ich fremde Menschen fremd gebaren;
Wie weh, wie weh mir da geschah!

4. Mir war, als rief es aus den Wogen:
„Flieh, flieh, und ohne Wiederkehr!
Die du geliebt, sind fortgezogen
Und kehren nimmer, nimmermehr.“

Hermann Lingg

Sachliche Besprechung

5 1. Von welcher Sehnsucht wird der Dichter in der Fremde ergriffen? 2. Warum ist uns das Haus, der Ort, wo wir geboren und erzogen sind, so lieb? (weil wir dort so viel Gutes und Liebes genossen haben, tausend liebe Erinnerungen und unvergeßliche Eindrücke knüpfen sich an die Heimat; 10 erst in der Fremde, unter fremden Menschen, wo eine fremde Natur vor unsern Augen steht, wo fremde Laute an unser Ohr klingen, werden wir uns alles dessen recht bewußt). 3. Wie kann uns aber auch die eigene Heimat zur Fremde werden? 4. Worüber freute sich der Dichter, als er in die 15 Heimat kam? 5. Woran erkannte er, daß es die alte, seine Heimat war? 6. Welche Enttäuschung klingt aber aus dem Schluß der ersten Strophe? 7. Wie erkennt er mit einem Blicke die heimatliche Landschaft wieder? 8. Welche Züge dieser Landschaft hatten sich am tiefsten in seine Seele 20 geprägt? 9. Woher vernahm er das Läuten der Abendglocken? 10. Führen Sie den Inhalt der letzten Zeile in der zweiten Strophe etwas näher aus. 11. Warum ergriff ihn ein tiefes Weh, als er vor dem elterlichen Hause stand? 12. Bei welchen Gelegenheiten und wie hatte die Mutter ihn sonst 25 immer empfangen? 13. Was war während seiner langen Abwesenheit geschehen? 14. Warum hatte er das nicht gewußt? 15. Wen vermißte er sonst noch in seiner Heimat? 16. Warum kam ihm in der bekannten Gegend alles so

fremd vor? 17. Bei welchem alten Bekannten suchte er Trost für seinen Schmerz? 18. Was schienen ihm aber die Wellen des Sees, die an das Ufer plätscherten, zuzurufen? 19. Können Sie einige der Schönheiten dieses Gedichtes nennen? 20. Können Sie einige Gründe angeben, warum 5 es so zum Herzen spricht? 21. Warum haben die letzten Worte einen so traurigen Klang? 22. Was bedeutet die Wiederholung der Worte: weh, flieh, nimmer?

I. Mündliche Aufgaben

1. Grammatisches

a) Bilden Sie zusammengesetzte, untrennbare Verben mit der Vorsilbe **miß-** aus den folgenden einfachen Verben: 10 brauchen, achten, trauen, fallen, handeln, gönnen, raten, billigen, deuten, glücken, kennen, verstehen, behagen.

Beispiel: mißbrauchen.

b) Mit der Vorsilbe **be-**: drängen, sehen, schneiden, gehen, bauen, graben, greifen, halten, schreiben, sitzen. 15

c) Mit der Vorsilbe **ge-**: rinnen, frieren, brauchen, bieten, denken, fallen, horchen, ziemen, leiten, raten, stehen, (sich) trauen, (sich) haben, hören, loben.

d) Mit der Vorsilbe **ent-**: fliehen, schweben, binden, brennen, lassen, ziehen, erben, blättern, leeren. 20

e) Mit der Vorsilbe **er-**: brechen, gießen, dulden, messen, halten, jagen, kaufen, wachsen, reichen, langen, (sich) geben, stürmen, brausen, tönen, schallen, klingen.

f) Mit der Vorsilbe **ver-**: gehen, bauen, jagen, brennen, schlafen, bieten, blühen, führen, kennen, spielen, trauen, 25 langen, schweigen, dienen, lachen, spotten, sorgen, walten,

zaubern, zögern, sprechen, (sich) raten, (sich) schreiben, (sich) greifen.

g) Mit der Vorsilbe **zer-**: brechen, teilen, stören, reißen, fallen, treten, gehen, hacken, nagen, pflücken, platzen, reiben, 5 sägen, schlagen, schmettern, schneiden.

2. Vermehrung und Einprägung des Wortschatzes

a) Wenden Sie folgende Adjektive, Verben und Idiome auf die Heimat an: alt, traut, lieb, neu, schön, kein; die H. vergessen, verlassen, suchen, aufgeben, sich nach der H. sehnen, stolz sein auf seine H., der H. zuwandern; es zieht 10 einen nach der H., die H. wird einem zur Fremde.

b) Wenden Sie folgende Idiome über das Haus in Sätzen an: nach H. gehen, von H. aus arm, reich sein, Häuser auf einen bauen (= festes Vertrauen zu einem haben), Einfälle haben wie ein altes H. (= dumme Einfälle), mit der 15 Tür ins H. fallen (= plump, ungeschickt, taktlos verfahren), das H. hüten müssen (= krank, unpäßlich sein), ein fideles H. sein (= lustig sein), in einer Kunst, Wissenschaft, einem Gegenstand zu H. (wohl bewandert) sein, für einen nicht zu H. sein (= einen nicht empfangen, nichts mit ihm zu tun 20 haben wollen), außer dem Häuschen sein (= närrisch, nicht bei Sinnen sein).

II. Schriftliche Aufgaben

1. Schreiben Sie Sätze mit folgenden untrennbaren Verben im Perfektum: mißfallen, mißhandeln, begreifen, beschreiben, gefallen, geraten, entfliehen, entlassen, erbrechen, 25 erstürmen, erreichen, versprechen, sich verschreiben, zerreißen, zerpflücken.

2. Aufgaben zur Auswahl

a) Übertragen Sie das Gedicht in einfache Prosa.

b) Schreiben Sie einen Aufsatz über das Thema: Meine Heimat.

XIV

Wie Kaiser Karl Schulvisitation hielt

1. Als Kaiser Karl zur Schule kam und wollte visitieren,
Da prüft' er scharf das kleine Volk, ihr Schreiben, Buchstabieren, 5
Ihr Vaterunser, Einmaleins und was man lernte mehr;
Zum Schlusse rief die Majestät die Schüler um sich her.

2. Gleichwie der Hirte schied er da die Böcke von den Schafen;
Zu seiner Rechten hieß er stehn die Fleißigen, die Braven.
Da stand im groben Linnenkleid manch schlichtes Bürgerkind, 10
Manch Söhnlein eines armen Knechts von Kaisers Hofgesind'.

3. Dann rief er mit gestrengem Blick die Faulen her, die Böcke,
Und wies sie mit erhobner Hand zur Linken in die Ecke.
Da stand im pelzverbrämten Rock manch feiner Herrensohn,
Manch ungezognes Mutterkind, manch junger Reichsbaron. 15

4. Dann sprach nach rechts der Kaiser mild: „Habt Dank, ihr frommen Knaben!
Ihr sollt in mir den gnäd'gen Herrn, den güt'gen Vater haben;
Und ob ihr armer Leute Kind und Knechtesöhne seid:
In meinem Reiche gilt der Mann und nicht des Mannes Kleid."

5 5. Dann blitzt sein Blick zur Linken hin, wie Donner klang sein Tadel:
Ihr Taugenichtse, bessert euch! Ihr schändet euern Adel.
Ihr seidnen Püppchen, trotzet nicht auf euer Milchgesicht!
Ich frage nach des Manns Verdienst, nach seinem Namen nicht."

6. Da sah man manches Kinderaug' in frohem Glanze leuchten
10 Und manches stumm zu Boden sehn und manches still sich feuchten.
Und als man aus der Schule kam, da wurde viel erzählt,
Wen heute Kaiser Karl belobt und wen er ausgeschmält.

7. Und wie's der große Kaiser hielt, so soll man's allzeit halten,
Im Schulhaus mit dem kleinen Volk, im Staate mit den Alten.

Den Platz nach Kunst und nicht nach Gunst, den Stand nach dem Verstand!
So steht es in der Schule wohl und gut im Vaterland.

Karl Gerok

Sachliche Besprechung

1. In welche Zeit führt uns dieses Gedicht? (in die Zeit Karls des Großen, der von 768–814 das Frankenreich und einen großen Teil von Mittel-Europa regierte). 2. Wodurch zeichnete sich seine Regierung aus? (nach zahlreichen Siegen über seine Feinde gab er seinem Reiche feste Grenzen, ein geordnetes Heer, eine gute Verwaltung, förderte Handel und Gewerbe, baute Städte, Klöster, Paläste, Schulen, Kirchen, Straßen, Kanäle usw.). 3. Wo finden wir ihn in unserm Gedichte? 4. Was tut er da? 5. Warum macht er selbst den Schulinspektor? 6. Wie prüfte er die Schüler? 7. In welchen Fächern prüfte er sie? 8. Was tat der Kaiser am Schlusse der Prüfung? 9. Aus welchen zwei Klassen bestanden die Schüler an Kaiser Karls Hofschule? 10. Wie trennte der Kaiser sie? 11. Wie unterschieden sie sich im Äußern voneinander? 12. Warum waren gerade die reichen und adeligen Schüler so lässig in ihren Pflichten? 13. Wie redete der Kaiser zu den guten, fleißigen Schülern? 14. Wie wollte er sie später für ihre Treue und ihren Fleiß belohnen? 15. Nach welchem Grundsatze beurteilte er seine Untertanen? 16. Wovon zeugte sein Auge und seine Stimme, als er sich an die Trägen wandte? 17. Wie nennt er sie? 18. Welcher Spott liegt in den Worten „seidne Püppchen“? 19. Was ist ein Milchgesicht? 20. Warum sollten die adeligen Knaben nicht auf ihr Milch-

gesicht trotzen (stolz sein)? 21. Welchen Eindruck machten die Worte des Kaisers? 22. Warum war dieser Eindruck so tief? 23. Wie wurde die Geschichte bald überall bekannt? 24. Was für eine Lehre zieht der Dichter aus dieser Bege-
5 benheit? 25. Welche Gegensätze verwendet der Dichter in diesem Gedichte? 26. Welche Wortspiele gebraucht er in der letzten Strophe? 27. Wie können wir im Leben Erfolg haben, trotz Armut und trotz geringen Standes? 28. Auf welche Eigenschaften Kaiser Karls des Großen können wir
10 aus diesem Gedichte schließen?

I. Mündliche Aufgaben

1. Grammatisches

a) Bilden Sie Substantive mit der Nachsilbe **-er**: und mit Umlaut aus: Schaf, Sang, Schule, Wacht, Garten, Mord, Eigentum, (ohne Umlaut) Stuttgart, Baden, Schweiz, Paris, Handwerk, Witwe.
15 Beispiel: Schäfer.

b) Auf **-ner** aus: Wagen, Schuld, Flasche, Hafen, Rede, Lüge, (mit Umlaut) Glocke, Sold.

c) Auf **-ler** aus: Tisch, Sattel, (mit Umlaut) Gurt, Kunst, Zunft, Alp, Nachzug.

20 *d*) Auf **-er** aus dem Stamme folgender Verben: befreien, beleidigen, schneiden, reiten, führen, fragen, gewinnen, erziehen, verführen, verlieren, (mit Umlaut) backen, schlachten, laufen, kaufen, tragen, klagen.

e) Bilden Sie weibliche Substantive auf **-e** aus dem
25 Stamme folgender Verben: strafen, klagen, ruhen, lehren, lieben, taufen, reisen, ehren, fragen, wachen, sorgen, wenden,

bitten, pflegen, sägen, (mit dem Ablaut „a") sprechen, geben, legen, rächen.

f) Bilden Sie sächliche Substantive auf **-nis** aus dem Stamme folgender Verben: hemmen, schrecken, wagen, hindern, bedürfen, begeben, versäumen, ereignen, (mit Umlaut) ertragen, verloben, begraben, geloben, verhalten. 5

g) Bilden Sie weibliche Substantive auf **-ung** aus dem Stamme folgender Zeitwörter: laden, senden, zeichnen, schöpfen, beglaubigen, branden, gelten, wirken, landen, münden, sitzen, wandern, dämmern, handeln, besinnen, einbilden, vorstellen, heilen. 10

2. Vermehrung und Einprägung des Wortschatzes

a) Geben Sie die englischen verwandten Wörter für: Schule, prüfen, scharf, voll, Schüler, Böcke, Schafe, Rechte, Braven, Knecht, Faulen, Ecke, manch, mild, Dank, Kleid, Name, Boden, Staat, Platz, Stand. 15

b) Wenden Sie folgende Adjektive und Verben auf die Schule an: untere, mittlere, hohe, technische, kaufmännische, gelehrte, geistliche, weltliche; eine Sch. errichten, eröffnen, schließen, einen zur Sch. bringen, schicken, eine Sch. durchmachen, besuchen, in die Sch., zur Sch. gehen, auf die Sch. (= Hochschule) gehen, die Sch. versäumen, bei einem in die Sch. gehen. 20

c) Wenden Sie folgende Idiome über die Schule in Sätzen an: hinter die Sch. gehen, laufen, neben die Sch. gehen, die Sch. schwänzen (= die Schule versäumen); aus der Sch. schwatzen (= Geheimnisse ausplaudern), eine gute Sch. durchgemacht haben (= sich gute Kenntnisse erworben haben). 25

II. Schriftliche Aufgaben

1. Übertragen Sie das Gedicht in einfache Prosa nach folgendem Schema:

I. Die Prüfung. (Strophe 1.)

II. Die Scheidung. (Strophe 2 und 3.)

5 III. Lob und Tadel. (Strophe 4–6.)

IV. Die Lehre. (Strophe 7.) Oder:

2. Schreiben Sie einen Aufsatz über das Thema: Aus meiner Schulzeit.

XV

Der betrogene Teufel

1. Die Araber hatten ihr Feld bestellt,
10 Da kam der Teufel herbei in Eil';
Er sprach: „Mir gehört die halbe Welt,
Ich will auch von Eurer Ernte mein Teil."

2. Die Araber aber sind Füchse von Haus,
Sie sprachen: „Die untere Hälfte sei dein."
15 Der Teufel will allzeit oben hinaus:
„Nein," sprach er, „es soll die obere sein."

3. Da bauten sie Rüben in einem Strich;
Und als es nun an die Teilung ging,
Die Araber nahmen die Wurzeln für sich,
20 Der Teufel die gelben Blätter empfing.

4. Und als es wiederum ging ins Jahr,
Da sprach der Teufel im hellen Zorn:
„Nun will ich die untere Hälfte fürwahr!"
Da bauten die Araber Weizen und Korn.

5. Und als es wieder zur Teilung kam, 5
Die Araber nahmen den Ährenschnitt.
Der Teufel die leeren Stoppeln nahm
Und heizte der Hölle Ofen damit.

Friedrich Rückert

Sachliche Besprechung

1. Welchen Gegenstand behandelt dieses Gedicht? (es ist der beliebte Gegenstand vom dummen Teufel. Das deutsche 10 Volk erzählt sich zahlreiche, kleine Geschichten vom überlisteten und geprellten Teufel; man macht sich lustig über ihn. Die stets rege Phantasie des Volkes macht ihn zur Karikatur. Eine feuerrote Kappe umhüllt sein Spitzbubengesicht, zwei kleine Hörner zieren seinen Kopf, der feuerrote Mantel, 15 in den er seine dürre, magere Gestalt hüllt, ist nicht lang genug, um den Pferdefuß und den herunterhängenden Kuhschweif ganz zu verbergen). 2. Wohin führt uns der Dichter? 3. Warum überträgt er diese Geschichte nicht in sein eigenes Land unter seine deutschen Bauern? 4. Was ver- 20 steht man unter dem Bestellen eines Feldes? (das Düngen, Pflügen, Eggen). 5. Was mußte noch geschehen? (das Säen, Bauen oder Pflanzen). 6. Warum war der Teufel in so großer Eile? (die Araber waren eben bei der Aussaat, er wollte wissen, was gepflanzt werde, damit man ihn bei 25 der Ernte nicht betrügen könne). 7. Welchen Teil der Ernte will er haben? 8. Worauf beruft er sich dabei?

9. Wenn die halbe Welt ihm gehört, wem wird die andere Hälfte gehören? 10. Was bedeuten die Worte „die Araber sind Füchse"? 11. Was bedeutet der Ausdruck „von Haus"? 12. Was muß also der Teufel erwarten? (den Kürzern
5 zu ziehen; betrogen [geprellt, übervorteilt] zu werden). 13. Warum fordert er gerade das Gegenteil von dem, was die Araber ihm anbieten? 14. Wie verstehen Sie das Idiom: der Teufel will allezeit oben hinaus? 15. Wie wurde der Teufel im ersten Jahre überlistet? 16. Was
10 bedeuten die Worte „in einem Strich"? 17. Wie wurde die Teilung im Herbst vorgenommen? 18. Was geschah im nächsten Frühling? 19. Warum war der Teufel so zornig? 20. Was bedeutet wohl der Ausdruck „hell" in Verbindung mit Zorn? 21. Wie lautete der neue Vertrag? 22. Was
15 hätte der Teufel jetzt tun müssen, um nicht wieder betrogen zu werden? 23. Warum dachte er nicht daran? 24. Womit mußte der Teufel bei der Teilung vorlieb nehmen?

I. Mündliche Aufgaben

1. Grammatisches

a) Bilden Sie aus folgenden Substantiven und Adjektiven abgeleitete, weibliche Substantive auf **–schaft:** Bot[e],
20 Freund, Vormund, Mann, Knecht, Meister, Gesell[e], Wirt, Land, Nachbar, Wander[er], Herr, Vater, Bürg[e], Wissen, Leiden; eigen, gemein, bereit, kund, bar, lieb, bekannt, verwandt, gesandt.

Beispiel: die Botschaft.

25 *b*) Auf **–heit:** Gott, Kind, Mann, Tor, Schalk; wahr, schwach, dumm, krank, frei, trocken, albern, sicher, dunkel, schön, erhaben, trunken, nüchtern.

c) Auf **–keit:** sauber, fruchtbar, betriebsam, grausam, sparsam, lauter, eitel, innig, einig, ewig, heilig, müßig, mäßig, wahrhaftig, standhaftig, lieblich, fröhlich, herzlich, freundlich, heimlich, häuslich, brüderlich.

d) Auf **–ei:** Bücher, Färber, Bäcker, Fischer, Drucker, 5
Schlächter, Gießer, Gerber, Schreiner, Reiter, Kinder, Abt, Probst, Auskunft.

e) Bilden Sie sächliche, abgeleitete Substantive mit der Nachsilbe **–tum** aus: Mönch, Ritter, Junker, Priester, Kaiser, Pabst, Alter, Witwen, Christen; siech, eigen, (männliche) 10
reich, irr.

f) Bilden Sie mit der Vorsilbe **Ge–** sächliche Sammelnamen aus der Wurzel folgender Verben: hören, fühlen, läuten, brüllen, prägen, drängen, stöhnen, murren, krachen, brausen, fechten, leiten, schnattern, klingeln, murmeln, seufzen, (mit Umlaut) rauschen, spotten, schwatzen. 15

Beispiel: das Gehör.

2. Vermehrung und Einprägung des Wortschatzes

a) Geben Sie die englischen verwandten Wörter für: Teufel, Teil, Füchse, Strich, gelb, Weizen, Korn, Stoppeln, heizte, Hölle. 20

b) Wenden Sie folgende Adjektive und Verben auf das Feld an: frei, eben, flach, weit, mit Pflanzen bewachsen, fruchtbar, ergiebig, unfruchtbar; das F. bauen, bebauen, pflügen, besäen, ernten, auf dem F. arbeiten.

c) Wenden Sie folgende Adjektive, Verben und Idiome 25
auf den Teufel an: bös, schwarz, lügnerisch, betrügerisch, arm, dumm, pfiffig, listig; erscheint, versucht, verführt; den T. an die Wand malen (=das Böse heraufbeschwören), für

Geld kann man den T. tanzen sehen (=mit Geld macht man vieles möglich), es müßte mit dem T. zugehen (=nicht mit rechten Dingen zugehen), etwas ist zum T. (=verloren, gestohlen), sich den T. um etwas kümmern (sich gar nicht um etwas kümmern), der T. ist im Spiel (hat etwas damit zu tun).

II. Schriftliche Aufgaben

1. Übertragen Sie das Gedicht in einfache Prosa; oder:

2. Schreiben Sie eine Geschichte unter der Überschrift: Wie einst der Teufel von einem Bauern betrogen wurde.

XVI



Der Pilgrim vor St. Just

1. Nacht ist's, und Stürme sausen für und für,
Hispan'sche Mönche, schließt mir auf die Tür!

2. Laßt hier mich ruhn, bis Glockenton mich weckt,
Der zum Gebet euch in die Kirche schreckt!

3. Bereitet mir, was euer Haus vermag,
Ein Ordenskleid und einen Sarkophag!

4. Gönnt mir die kleine Zelle, weiht mich ein!
Mehr als die Hälfte dieser Welt war mein.

5. Das Haupt, das nun der Schere sich bequemt,
Mit mancher Krone ward's bediademt.

6. Die Schulter, die der Kutte nun sich bückt,
Hat kaiserlicher Hermelin geschmückt.

7. Nun bin ich vor dem Tod den Toten gleich
Und fall in Trümmer wie das alte Reich.

Karl August Graf von Platen

Sachliche Besprechung

1. Auf welchem historischen Ereignis beruht dieses Gedicht? (auf der Abdankung Kaiser Karls des V., der im Jahre 1556 das deutsche Reich seinem Bruder Ferdinand und die andern Länder seinem Sohne Philipp übergab; dann trat er in ein spanisches Mönchskloster ein, wo er sich bis zu seinem Tode strenge Bußübungen auflegte). 2. Was hat ihn veranlaßt die Krone niederzulegen? (seine Pläne und Hoffnungen waren gescheitert, er erkannte, daß seine Regierung ein Fehlschlag war, und obwohl er nach der Entdeckung Amerikas sagen konnte, daß in seinem Reiche die Sonne nicht untergehe, so vertauschte er doch zuletzt das Weltreich mit einer Klosterzelle). 3. Wie spiegelte die Natur die Gemütsstimmung des Kaisers wieder, als er an der Klostertür anklopfte? 4. Wonach sehnt sich der müde Pilger? 5. Wie lange will er ruhen? 6. Wie ist die letzte Zeile der zweiten Strophe zu verstehen? (die schrille Gebetsglocke schreckt die Mönche zu wiederholten Malen aus dem nächtlichen Schlafe auf; dann müssen sie nach den strengen Klosterregeln sogleich aufstehen und in die Kirche eilen, wo sie die vorgeschriebenen Gebets- und Bußübungen verrichten müssen). 7. Warum bittet er um ein Ordenskleid? 8. Wozu soll der Sarkophag dienen? (er soll ihn beständig

an den Tod erinnern; gewisse Orden haben die Pflicht, daß die Mönche sich bei der Begegnung zurufen: memento mori! d. h. gedenke des Todes! andere legen sich von Zeit zu Zeit in einen offenen Sarg, der in ihrer Zelle steht). 9. Welche
5 weitere Bitte richtet er an die Mönche? 10. Was für ein gewaltiger Kontrast zeigt sich in dieser Bitte? 11. Welche Gegensätze enthält die fünfte Strophe? 12. Welche die sechste? 13. Inwiefern kann sich Karl mit den Toten vergleichen? 14. Welchen Vergleich enthält die letzte Zeile?
10 15. Welche Gefühle werden beim Lesen dieses Gedichtes in uns geweckt?

I. Mündliche Aufgaben

1. Grammatisches

a) Bilden Sie zusammengesetzte Substantive auf **-werk** aus folgenden einfachen: Schuh, Busch, Holz, Gitter, Räder, Blätter, Mund, Trieb.

15 Beispiel: das Schuhwerk.

b) Auf **-zeug**: Kinder, Vieh, Stein, Fisch, Jagd, Werk, Lumpen, Schuh.

c) Mit der Vorsilbe **Erz-**: Engel, Bischof, Herzog, Schelm, Dummkopf, Lügner, Bösewicht, Spitzbube, Schuft.

20 *d*) Mit der Vorsilbe **Über-**: Maß, Macht, Mut, Zahl, Mensch, Fülle, Fall, Fluß, Gang, Gabe, Fracht, Gewicht, Last, Kultur, Name, Rock, Sicht, Schlag, Tritt, Zug, Steuer.

e) Mit der Vorsilbe **Ur-**: Alter, Anfang, Anlage, Be-
25 wohner, Bild, Boden, Einwohner, Eltern, Enkel, Feind, Geschichte, Großmutter, Heimat, Kunde, Mensch, Sache, Sprache, Sprung, Stoff, Teil, Wald, Zelle, Zustand, Zeit.

f) Mit der Vorsilbe **Un**–: Art, Behagen, Dank, Fall, Geduld, Gewitter, Glaube, Glück, Gnade, Maß, Masse, Mensch, Menge, Sitte, Tiefe, Zahl.

g) Mit der Vorsilbe **Hoch**–: Amt, Altar, Gericht, Schule, Verrat, Sommer, Gefühl, Genuß, Gebirge, Alp, Druck, 5 Wald, Land, Bahn, Mut.

h) Mit dem Substantiv **Haupt**–: Abschnitt, Ansicht, Bahnhof, Fach, Gedanke, Mann, Segel, Sorge, Spaß, Schelm, Schlacht, Stadt, Straße, Kerl, Vergnügen.

2. Vermehrung und Einprägung des Wortschatzes

a) Geben Sie die englischen verwandten Wörter für: 10 Stürme, Mönche, Tür, Glocke, weckt, Kirche, Zelle, klein, Haupt, Schere, bequemt, Tod.

b) Wenden Sie folgende Adjektive, Verben und Idiome auf das Haupt an: edel, stolz, gekrönt, ruhmreich, greis, müd, weis; das H. erheben, senken, neigen, entblößen, ver- 15 hüllen, schütteln, niederlegen (zur Ruhe oder im Tode); vom H. bis zu den Füßen neugekleidet usw. sein, den Feind aufs H. schlagen (=vollständig besiegen), mit dem H. nicken (=zustimmen), einem das H. zu Füßen legen (=enthaupten), das H. hoch tragen (vor Stolz, Hochmut 20 usw.).

c) Wenden Sie folgende Idiome auf die Schulter in Sätzen an: die Sch. zucken (bedauernd, zweifelnd, verachtend), einen über die Sch. ansehen (in Hochmut, Verachtung), etwas auf die leichte Sch. nehmen (=sich nicht viel darum 25 bekümmern), etwas auf die hohe Sch. nehmen (=es übelnehmen, sich beleidigt fühlen), auf beiden Sch. Wasser tragen (=es mit beiden Parteien halten).

II. Schriftliche Aufgaben

1. Erweitern Sie das Gedicht zu einer längern Erzählung unter demselben Titel; oder:

2. Schreiben Sie einen Aufsatz über das Thema: Die Abdankung Kaiser Karls V.

XVII

Die Gäste der Buche

5 1. Mietegäste vier im Haus
Hat die alte Buche;
Tief im Keller wohnt die Maus,
Nagt am Hungertuche.

2. Stolz auf seinen roten Rock
10 Und gesparten Samen,
Sitzt ein Protz im ersten Stock,
Eichhorn ist sein Namen.

3. Weiter oben hat der Specht
Seine Werkstatt liegen,
15 Hackt und zimmert kunstgerecht,
Daß die Späne fliegen.

4. Auf dem Wipfel im Geäst
Pfeift ein winzig kleiner
Musikante froh im Nest. —
20 Miete zahlt nicht einer.

Rudolf Baumbach

Sachliche Besprechung

1. Womit vergleicht der Dichter die Buche? (die Herberge, das Miethaus, Gasthaus usw.). 2. Wo liegen die vier Wohnungen? 3. Wer bewohnt sie? 4. Mit welcher Menschenklasse vergleicht der Dichter die Maus? 5. Welche Ähnlichkeit können Sie sehen zwischen dieser armen Wald- 5 maus, die in einem Loch unter den Wurzeln der Buche haust, und zwischen einem armen Menschen? 6. Was bedeutet wohl der Ausdruck „am Hungertuche nagen"? 7. Worauf ist das Eichhörnchen stolz? 8. Was ist mit dem roten Rock gemeint? 9. Worin besteht sein Reichtum? (in allerlei 10 Nüssen, in Eicheln und Samen, die es im Walde in großem Überfluß findet). 10. Was ist ein Protz? (ein Mensch, der schnell und leicht reich geworden ist, seinen Reichtum gern zur Schau trägt, auf hohem Fuße lebt und auf andere Leute herabschaut). 11. Warum wird also das Eichhörn- 15 chen mit einem Protz verglichen? 12. Wo wohnt der Specht? 13. Mit welchem Handwerker wird er verglichen? 14. Welche Ähnlichkeit sehen Sie zwischen dem Specht und dem Zimmermann? 15. Warum ist der Specht so fleißig? (er macht Jagd auf Käfer und Würmer und allerlei Insek- 20 ten, die in dem Holz der Buche stecken und ihm zur Nahrung dienen). 16. Wer bewohnt den obersten Stock dieses Hauses? 17. Warum nennt der Dichter den winzig kleinen Buchfink, der das Dachstübchen dieses Miethauses bewohnt, einen Musikanten? 18. Wie erfahren wir, daß dieser 25 Mieter keine Sorgen kennt und sich seines Lebens freut? 19. Was bekommt die Buche von ihren Mietsleuten? Wie kommt der Humor in diesem Gedichte zum Ausdruck?

I. Mündliche Aufgaben

1. Grammatisches

a) Bilden Sie Adjektive aus dem Stamme folgender Verben: starren, tollen, scheuen, irren, kargen, siechen, weichen, lauten; (mit dem Ablaut „a") blinken, gleiten, plätten.

5 *b*) Bilden Sie Adjektive auf **–end** aus dem Stamme folgender Verben: rühren, dringen, gewinnen, entzücken, zuvorkommen, auffallen, bedeuten, reizen, lachen, krachen, klingen, sehen, brüllen.

c) Bilden Sie Adjektive auf **–ig** aus dem Stamme fol-
10 gender Verben: gehören, säumen, belieben, abhängen; (mit Umlaut) willfahren, gefallen, lassen, nachlassen.

d) Auf **–lich** aus dem Stamme von: schmerzen, sterben, nützen, dringen, taugen, hindern, gedeihen, erbauen, begehren, verderben, nachdenken, treffen, ärgern, bewegen, schicken,
15 ziemen; (mit Umlaut) schaden, vertragen, klagen, sparen.

e) Auf **–bar**: danken, wandeln, halten, brauchen, achten, sondern, essen, trinken, fahren, denken, hören.

f) Auf **–haft**: naschen, flattern, schwatzen, wehren, glauben, tadeln, siegen, leben, wohnen, dauern, lehren, schrecken.

20 *g*) Auf **–sam**: arbeiten, achten, sorgen, dulden, sparen, wachen, wirken, schweigen, fügen, regen, raten, bilden, biegen, lenken, erfinden, enthalten.

2. Vermehrung und Einprägung des Wortschatzes

a) Geben Sie die englischen verwandten Wörter für: Gäste, Haus, Buche, tief, Keller, Maus, nagt, Hunger, rot,
25 hacken, zimmern, fliegen, pfeifen, Nest.

b) Wenden Sie folgende Adjektive in kurzen Sätzen an: starr, scheu, weich, rührend, bedeutend, reizend, beliebig, gefällig, lässig, schmerzlich, sterblich, nützlich, dankbar, eßbar, sonderbar, glaubhaft, sieghaft, lebhaft, arbeitsam, sparsam, schweigsam. 5

II. Schriftliche Aufgaben

1. Erweitern Sie das Gedicht zu einem Aufsatz unter der Überschrift: Die Buche als Miethaus, oder:

2. Schreiben Sie einen Aufsatz über eines der folgenden vier Themata: Die Waldmaus. Das Eichhörnchen. Der Specht. Der Buchfink. 10

XVIII

Der Zeisig und die Nachtigall

Ein Zeisig war's und eine Nachtigall,
Die einst zu gleicher Zeit vor Damons Fenster hingen.
Die Nachtigall fing an, ihr göttlich Lied zu singen,
Und Damons kleinem Sohn gefiel der süße Schall.
„Ach, welcher singt von beiden doch so schön? 15
Den Vogel möcht ich wirklich sehn!"
Der Vater macht ihm diese Freude,
Er nimmt die Vögel gleich herein.
„Hier," spricht er, „sind sie alle beide;
Doch welcher wird der schöne Sänger sein? 20
Getraust du dir, mir das zu sagen?"
Der Sohn läßt sich nicht zweimal fragen;
Schnell weist er auf den Zeisig hin.
„Der," spricht er, „muß es sein, so wahr ich ehrlich bin.

Wie schön und gelb ist sein Gefieder,
Drum singt er auch so schöne Lieder.
Dem andern sieht man's gleich an seinen Federn an,
Daß er nichts Kluges singen kann."

Christian Fürchtegott Gellert

Sachliche Besprechung

5 1. Worin unterscheiden sich die beiden Vögel in diesem Gedichte? (der Zeisig hat ein gelbes, ins Grüne schillernde Federkleid; die Nachtigall dagegen trägt ein ganz einfaches, bescheidenes, graues Kleid; jener hat keine besonders schöne Stimme; diese aber ist die Königin der Sänger). 2. Wo 10 leben sonst diese Vögel? 3. Wie kamen sie in den Käfig vor Damons Fenster? 4. Was erweckte die Neugier des Knaben? 5. Warum wird das Lied der Nachtigall göttlich genannt? 6. Welche Bedeutung hat das Wort „süß" in Verbindung mit Schall? 7. Warum war der Knabe im 15 Zweifel darüber, welcher von den beiden Vögeln so schön singe? 8. Wie glaubte er den Zweifel lösen zu können? 9. Warum nahm der Vater die Vögel herein, statt einfach die Frage nach dem schönen Sänger zu beantworten? 10. Welches Mittel gebraucht der Vater, um den Sohn vor 20 einem zu hastigen Urteil zu warnen und ihn zum Nachdenken zu zwingen? 11. Was bedeuten die Worte „der Sohn läßt sich nicht zweimal fragen"? 12. Was für ein Urteil fällt der Knabe? 13. Wie bekräftigt er es? 14. Wodurch ließ er sich täuschen? 15. Warum ist sein Urteil über die Nachti- 25 gall nicht nur falsch, sondern auch ungerecht? 16. Was fehlt eigentlich noch an dieser Parabel? (die Anwendung, die Lehre). 17. Warum spricht der Dichter das nicht aus?

18. Welche Klasse von Menschen wird in dem Knaben dargestellt? 19. Was für eine Lehre enthält also dieses Gedicht? 20. Kennen Sie ein deutsches Sprichwort, das diesen Gedanken ausdrückt?

I. Mündliche Aufgaben

1. Grammatisches

a) Bilden Sie Adjektive auf **-isch** aus folgenden Substantiven: Himmel, Heim, Tier, Weib, Knecht, Dieb, Kind, Schelm, Schurke, Erfinder, Krieger, Verbrecher, Grieche, Köln, Rhein, Erde (mit Ablaut auf „i"); (mit Umlaut) Bube, Narr, Franzose, Rom, Holland, Stadt, Ausland, Hof.

b) Auf **-lich** aus: Welt, Friede, Glück, Ehe, Schrift, Sprache, Einheit, Kind, Fremdsprache, Geist; (mit Umlaut) Person, Nachdruck, Vater, Mutter, Bruder, Jahr, Tag, Stunde, Sonntag, Haus, Gott.

c) Auf **-ig** aus: Zeit, Biß, Saft, Kurzsicht, Weitsicht, Ansicht, Fleiß, Freude, Wille, Geiz, Rost, Vorsicht, Eile, Mut, Spaß; (mit Umlaut) Geburt, Bestand, Macht, Kraft, Pracht, Maß, Bart, Korn, Wasser, Sanftmut, Demut, Hochmut.

d) Auf **-bar:** Ehre, Schande, Dienst, Haft, Zins, Steuer, Zoll, Wunder, Schein, Verein, Strafe.

e) Auf **-haft:** Glück, Dauer, Fehler, Ernst, Lehre, Laster, Scham, Herz, Vorteil, Gewissen, Sünde, Wehr, Fabel.

f) Auf **-sam:** Ehre, Sitte, Furcht, Tugend, Sorge, Bedacht, Betrieb, Heil, Mühe, Arbeit, Friede, Wonne.

g) Auf **-en:** Wolle, Tanne, Eiche, Gold, Metall, Dorn, Zinn, Messing.

h) Auf **–ern:** Stein, Blech, Blei, Bein; (mit Umlaut) Stahl, Holz, Glas, Horn.

2. Vermehrung und Einprägung des Wortschatzes

a) Geben Sie die englischen verwandten Wörter für: Nachtigall, Zeit, Vogel, Feder.

5 *b*) Wenden Sie folgende Adjektive, Verben und Idiome auf den Vogel an: schön, bunt, zahm, wild, lustig, gelehrig, häßlich; singt, schreit, pfeift, zwitschert, hüpft, fliegt, flattert, nistet, brütet, pickt; leben wie der V. im Hanfsamen (=recht gut leben).

10 *c*) Erklären Sie folgende Sprichwörter: Den Vogel erkennt man am Gesang. Besser einen V. in der Hand als zehn auf dem Dach. Böser V. böses Ei.

II. Schriftliche Aufgaben

1. Erweitern Sie das Gedicht zu einem Aufsatz unter der Überschrift: Den Vogel erkennt man am Gesang; oder:

15 2. Schreiben Sie einen selbständigen Aufsatz über eines der folgenden Themata: Der Schein trügt. Kleider machen Leute. Es ist nicht alles Gold, was glänzt.

XIX

Wanderers Nachtlied

Der du von dem Himmel bist,
Alles Leid und Schmerzen stillest,
20 Den, der doppelt elend ist,
Doppelt mit Erquickung füllest:

Ach, ich bin des Treibens müde!
Was soll all der Schmerz und Lust?
Süßer Friede,
Komm, ach komm in meine Brust!

Goethe

Sachliche Besprechung

1. In welcher Gestalt erscheint uns der Dichter dieses Liedes? 2. Was für einen Einblick in des Dichters Leben und Wirken gewährt uns das Wort „Wanderer"? 3. Wie und wo finden die Dichter oft ihre schönsten und erhabensten Gedanken? 4. In welcher Gemütsstimmung verfaßte der Dichter dieses Lied? 5. Warum nennt er es Nachtlied? 6. Warum wird es Lied genannt? 7. Warum könnte es auch Nachtgebet genannt werden? 8. Was vermißt der müde, ruhelose Erdwanderer so schmerzlich? 9. Wohin richtet er daher seinen Blick? 10. Mit welchen Ausdrücken bezeichnet er seinen Seelenzustand? 11. Was ist die Ursache seines Kummers? Alter? Krankheit? Armut? Einsamkeit? (der Dichter ist noch ein junger Mann, denn das Gedicht stammt aus dem Jahre 1776, er genießt an dem Hofe des Herzogs Karl August von Weimar hohe Auszeichnungen, nimmt teil an allen Festen und Vergnügungen; aber dennoch fehlt ihm der Friede des Herzens). 12. Wie widerspiegelt sich der Seelenzustand des Dichters im Aufbau des Gedichtes? 13. Was wäre die natürliche Stellung der Verse 5, 6 und 7? 14. Welcher Vers fällt besonders auf und warum? 15. Welche Übereinstimmung können Sie wahrnehmen zwischen dem Inhalt des Gedichtes und seinem Rhythmus? 16. Welche Gegensätze verleihen dem Gedicht einen so tiefen Eindruck? 17. Wozu dient die Wiederholung im letzten Verse?

I. Mündliche Aufgaben

1. Grammatisches

a) Bilden Sie aus den folgenden einfachen Adjektiven erweiterte Adjektive auf **–ig**: stet, gefüge, nieder, spitz, lebend; (mit Umlaut) gut, laß, barfuß, geraum, untertan.

b) Auf **–lich**: reich, rein, ewig, innig, züchtig, vermeint, 5 bekannt, weich, süß; (mit Umlaut) froh, gut, karg, ganz, falsch, gram, alt, krank, schwach, arm, sauer, lang, rot, schwarz, blau, braun.

c) Bilden Sie zusammengesetzte Adjektive mit der Vorsilbe **über–** aus: voll, groß, alt, fein, heiß, klug, lang, reif, 10 eifrig, lästig, mächtig.

d) Mit der Vorsilbe **ur–**: alt, eigen, deutsch, französisch, amerikanisch, gemein, bildlich, plötzlich, gemütlich, kräftig, fidel, bar.

e) Mit der Vorsilbe **hoch–** aus: wichtig, heilig, edel, 15 weise, bedeutend, begabt, verdient, beglückt, gelehrt, fein, rot, ansehnlich, selig, würdig, achtbar, achtungsvoll, adelig, betagt, bekümmert, geehrt, herzig.

f) Mit der Vorsilbe **all–** aus: gemein, mächtig, weise, gütig, gegenwärtig, bekannt, begabt, belebend.

20 *g*) Mit der Vorsilbe **grund–** aus: böse, brav, ehrlich, falsch, schlecht, verkehrt, gescheit, gelehrt, gütig, geizig, herrlich, klar, los, rechtlich.

h) Mit der Vorsilbe **stock–** aus: steif, blind, dumm, taub, finster, dunkel, fremd, gläubig.

25 *i*) Mit der Vorsilbe **stein–**: alt, hart, reich.

j) Mit der Vorsilbe **tod–**: bang, feindlich, müde, krank, bleich, unglücklich.

k) Mit der Vorsilbe **blut**–: rot, arm, jung, wenig, fremd, ernst.

2. Vermehrung und Einprägung des Wortschatzes

a) Geben Sie die englischen verwandten Wörter für: Schmerz, stillen, (er)quicken, treiben, füllen.

b) Wenden Sie folgende Adjektive und Verben in kurzen Sätzen auf „Frieden" an: hold, schön, heilig, golden, sicher, beständig, tief, lang, dauernd, ewig, kurz, unbeständig; halten, haben, in F. leben, den F. stören, brechen, um F. bitten, F. machen, schließen, anbieten, bringen.

c) Bilden Sie mit der Genetivform von „Frieden" zusammengesetzte Substantive: –zeit, –politik, –verein, –fuß, –bruch, –brecher, –störer, –stifter, –kongreß, –bote, –taube.

d) Bilden Sie zusammengesetzte Substantive mit „Friede" als zweites Kompositionsglied: Haus–, Land–, Welt–, Präliminar–, Herzens–, Seelen–, Gottes–, Himmels–.

II. Schriftliche Aufgaben

1. Schreiben Sie die einzelnen Sätze des Gedichtes in der Ordnung nieder, in der sie zusammengehören: 5, 6, 7, 1, 2, 3, 4, 8.

2. Erweitern Sie das Gedicht zu einem Aufsatz über das Thema: Goethes Sehnsucht nach dem himmlischen Frieden; oder:

3. Schreiben Sie einen selbständigen Aufsatz über das Thema: Unser Leben gleicht einer Wanderung.

XX

Ein Gleiches

Über allen Gipfeln
Ist Ruh';
In allen Wipfeln
Spürest du
5 Kaum einen Hauch;
Die Vögelein schweigen im Walde.
Warte nur, balde
Ruhest du auch.

Goethe

Sachliche Besprechung

1. Worauf bezieht sich die Überschrift dieses Gedichtes?
10 2. Worin gleicht es dem Nachtlied des Wanderers? 3. Bei welcher Gelegenheit mag es entstanden sein? 4. Warum sucht der Dichter gern die Einsamkeit des Waldes und des Gebirges auf? 5. Was wissen wir über die nähern Umstände, unter denen das Gedicht entstanden ist? (Herzog
15 Karl August hatte auf dem schön bewaldeten Gipfel des Kickelhahnes, eines Berges im Thüringer Waldgebirge, ein Jagdhäuschen bauen lassen; dorthin zog sich Goethe oft zurück, wenn er Ruhe und Erholung suchte; im Spätsommer 1783, also sieben Jahre nach der Verfassung des Nachtliedes,
20 weilte Goethe in jenem Jagdhäuschen; das Gedicht wurde mit Bleistift an die Wand geschrieben und trägt die Unterschrift des Dichters und das Datum: den 7. September 1783). 6. Wohin richtet sich der Blick des Dichters zuerst? 7. Wie kann er die fernen Spitzen der Berge erken-
25 nen, da es doch Nacht ist? 8. Welche Vorstellungen erweckt

das Wort Ruh'? (die Natur hat gleichsam ihre Augen geschlossen, sie ist eingeschlummert; der schwarze Mantel der Nacht deckt sie zu; die Wolken, die den ganzen Tag ruhelos über den Himmel zogen, lagern sich über die Berge, um auszuruhen; auch der rauschende Wald ist eingeschlafen; eine feierliche Stille liegt auf Berg und Tal). 9. Wie nehmen auch die hohen Wipfel der Bäume teil an dieser Stille? 10. Wodurch wird die Empfindung der Ruhe noch mehr gesteigert? 11. Welchen Eindruck macht diese friedliche Landschaft auf das unruhige Herz des Dichters? 12. Was sagt er zu sich selbst? 13. Wie sind diese Worte zu verstehen? (es gibt eine dreifache Ruhe: die Ruhe des Körpers, die Ruhe des Geistes und die letzte, ewige Ruhe. Es wird uns erzählt, daß der Dichter im hohen Alter, am Tage vor seinem 82. Geburtstage, noch einmal jenes Jagdhäuschen besuchte, daß er bei dem Lesen dieser Verse Tränen in den Augen hatte und mit sanfter, wehmütiger Stimme sprach: Ja, warte nur, balde ruhest du auch. Im folgenden Frühling, am 22. März 1832, ging Goethe zur ewigen Ruhe ein). 14. Wie verhält sich der Rhythmus dieses Gedichtes zu seinem Inhalt? 15. Welche Vokale herrschen darin vor, die hellen „e,“ „i“ oder die dunkeln „a,“ „o,“ „u“? 16. Welche Wirkung haben diese dunkeln Laute?

I. Mündliche Aufgaben

1. Grammatisches

a) Bilden Sie Sätze mit folgenden Adjektiven, denen der Dativ der Person folgen mag: begreiflich, unbegreiflich, möglich, unmöglich, erreichbar, unerreichbar, verständlich, unverständlich, sichtbar, unsichtbar.

Beispiel: Das Verlangen des Dichters nach Ruhe und Frieden wird uns begreiflich, wenn wir sein bewegtes Leben kennen lernen.

b) Bilden Sie kurze Sätze mit folgenden Adjektiven des Maßes und des Wertes, denen der Akkusativ folgt: wert, schuldig, lang, breit, hoch, dick, tief, schwer, alt.

Beispiel: Dieser Mensch ist keinen Schuß Pulver wert.

c) Bilden Sie kurze Sätze mit folgenden Adjektiven, die den Genetiv verlangen: mächtig, bewußt, müde, satt, überdrüssig, ledig, bedürftig, eingedenk, gewiß, fähig, kundig, gewahr.

Beispiel: Sind Sie des Deutschen mächtig?

d) Bilden Sie kurze Sätze mit folgenden Adjektiven nach an: reich, arm, gewöhnt; auf: stolz; in: geübt, gelehrt, unwissend, kundig, erfahren; mit: zufrieden; nach: begierig, gierig; über: froh, traurig, unwillig, ärgerlich, zornig; um: unbekümmert; von: los, frei, rein, satt, voll, müde; zu: fähig, geeignet, passend.

Beispiel: Er ist reich an Geld; aber arm an Verstand.

2. Vermehrung und Einprägung des Wortschatzes

a) Wenden Sie folgende Adjektive, Verben und Redensarten auf „Gipfel" an: hoch, steil, felsig, waldig, kühn, blau, gekrönt; erhebt sich, tritt hervor, steigt, ragt in die Luft, den G. erklettern, ersteigen, gewinnen; den G. des Ruhmes, des Glücks, der Taten, der Macht erreichen.

b) Wenden Sie folgende Adjektive, Verben und Idiome auf „Wald" an: schön, prächtig, grün, dunkel, kühl, schattig, dicht, still; der W. rauscht, spendet Schatten, verschönert die Gegend; ein W. von Haaren (=dichtstehende lange Haare), ein W. von Irrtümern (= sehr viele Irrtümer), vor lauter

Bäumen den W. nicht sehen (= trotz vieler Kennzeichen eine Sache nicht klar erkennen).

Sprichwort: Wie man in den Wald schreit, so schallt es wieder heraus.

II. Schriftliche Aufgaben

1. Führen Sie einige Punkte an, in denen dieses Gedicht dem vorhergehenden ähnlich ist. 5
2. Erweitern Sie das Gedicht zu einem Aufsatz über das Thema: Sonnenuntergang; oder:
3. Schreiben Sie einen Aufsatz über eines der folgenden Themata: Abendruhe, Waldesstille, Dämmerung. 10

XXI

Die Kapelle

1. Droben stehet die Kapelle,
Schauet still ins Tal hinab;
Drunten singt bei Wies' und Quelle
Froh und hell der Hirtenknab'!

2. Traurig tönt das Glöcklein nieder, 15
Schauerlich der Leichenchor;
Stille sind die frohen Lieder,
Und der Knabe lauscht empor.

3. Droben bringt man sie zu Grabe,
Die sich freuten in dem Tal; 20
Hirtenknabe! Hirtenknabe!
Dir auch singt man dort einmal.

Ludwig Uhland

Sachliche Besprechung

1. Was ist eine Kapelle? 2. Was wird uns über die Lage dieser Kapelle gesagt? 3. Warum werden Kapellen und Kirchen mit Vorliebe auf Anhöhen errichtet? 4. Warum sind die Ausdrücke „stehet," „schauet" sehr lebendig und anschaulich? 5. Welche Gegensätze können Sie in der ersten Strophe finden? 6. Beschreiben Sie das Leben im Tal (murmelnde Quellen, plätschernder Bach, Klappern der Mühle tief unten im Tal; summende Bienen auf blumigen Wiesen; zwitschernde Vögel in Busch, Baum und Hecke; Singen und Jauchzen fröhlicher Menschen usw.). 7. Was für Klänge werden plötzlich von dem stillen, einsamen Berge her gehört? 8. Welche Töne mischen sich dazwischen? 9. Was bedeuten diese ernsten, ergreifenden Akkorde? 10. Welche Wirkung haben sie auf den fröhlich singenden Hirtenknaben? 11. Wen begleitet der Leichenchor wohl auf seinem letzten Gange? 12. Wo findet der Abgeschiedene seine Ruhestätte? 13. Welche ernsten Gedanken mögen dem Hirtenknaben durch das Gemüt ziehen? 14. Was für Gegensätze können Sie in der zweiten und dritten Strophe sehen? 15. Welchen Sinn hat die Wiederholung des Wortes „Hirtenknabe"? 16. Welchen Eindruck hat das Gedicht auf unser Gemüt? 17. Wie kommt die tiefe Empfindung solcher Gedichte wie „die Kapelle" zum vollen Ausdruck? (dadurch, daß sie in Musik gesetzt, gesungen und gespielt werden). 18. Was ist wohl auch mit diesem Gedicht geschehen?

I. Mündliche Aufgaben

1. Grammatisches

Bilden Sie kurze Sätze mit folgenden Verben, denen der Dativ der Person folgt.

a) Verben der Mitteilung: singen, sagen, sprechen, antworten, entgegnen, erwidern, erzählen, nennen, melden, raten, drohen, klagen, befehlen, fluchen, danken, schwören, zeigen.

b) Verben des Gebens oder Nehmens: geben, bringen, senden, schicken, gewähren, liefern, widmen, weihen, leihen, kaufen, zahlen, leisten, nehmen, rauben, stehlen, borgen, öffnen, schließen.

c) Verben persönlicher Beziehungen: dienen, gehorchen, glauben, trauen, willfahren, helfen, nützen, schaden, zürnen, grollen, trotzen, gefallen, vergeben, genügen, glücken, ziemen.

Beispiel zu *a*): Fräulein B., singen Sie uns ein deutsches Lied!

2. Vermehrung und Einprägung des Wortschatzes

a) Geben Sie die englischen verwandten Wörter für: Kapelle, schauer(lich), bringen.

b) Wenden Sie folgende Adjektive und Verben auf „Wiese" an: grün, blühend, schön, bunt, üppig, fruchtbar, saftig; blüht, breitet (dehnt) sich aus, Schafe weiden (grasen) auf der W.

c) Wenden Sie folgende Adjektive, Verben und Redensarten auf „Quelle" an: klar, frisch, kühl, kristallrein, munter, lebendig, plätschernd, kommt, rinnt, bricht, hüpft, springt,

sprudelt hervor, murmelt, rauscht, singt, plätschert; Qu. (=Ursprung) des Guten, des Bösen, des Lichtes, der Kunst, des Irrtums, der Sorge, der Freude usw., geschichtliche, sprachliche Qu. erforschen, studieren, sichten, sich an die rechte
5 Qu. wenden, eine Nachricht aus guter, sicherer Qu. haben.

c) Wenden Sie folgende Verben und Redensarten auf „Glocke" (Glöcklein) an: die G. hängt in der Glockenstube, auf dem Glockenstuhle, sie schallt, hallt, läutet, klingt hell, dumpf, fröhlich, ernst, feierlich, ladet, ruft zur Kirche, zum
10 Gottesdienst, zum Fest, zur Feier usw.; einer hat läuten hören, aber er weiß nicht, wo die G. hängt (=weiß nicht genau Bescheid); etwas an die große G. hängen (=etwas überall bekannt machen); wissen, was die G. geschlagen hat (=wissen, wie es um eine Sache steht).

II. Schriftliche Aufgaben

15 1. Erweitern Sie das Gedicht zu einer Beschreibung über das Thema: Das Kirchlein auf dem Berge; oder:

2. Geben Sie eine ausführliche Beschreibung über eines der folgenden Themata: Die Kapelle, das Wiesental, der Hirtenknabe, das Begräbnis auf dem Berge.

XXII

Schäfers Sonntagslied

20 1. Das ist der Tag des Herrn!
Ich bin allein auf weiter Flur,
Noch eine Morgenglocke nur,
Nun Stille nah und fern.

2. Anbetend knie ich hier.
O süßes Graun, geheimes Wehn!
Als knieten viele ungesehn
Und beteten mit mir.

3. Der Himmel nah und fern. 5
Er ist so klar und feierlich,
So ganz, als wollt' er öffnen sich.
Das ist der Tag des Herrn!

Ludwig Uhland

Sachliche Besprechung

1. Worin besteht die Aufgabe eines Schäfers? 2. Welches Bild steht vor Ihrem innern Auge bei dem Anblick 10 dieses Schäfers? 3. Wodurch wird die Ruhe und Stille der Landschaft noch tiefer und feierlicher? 4. In welcher Beziehung steht der Schäfer zu der Natur? 5. Welche Gedanken weckt die Betrachtung der Natur in seiner Seele? 6. Wie gibt er seinen Gefühlen Ausdruck? 7. Wer redet 15 und singt eigentlich in diesem Liede? 8. Welchen Aufschluß gibt uns das Lied über den Dichter? 9. Was für ein Sonntag muß das gewesen sein, den er so ergreifend besingt? 10. Wodurch wird er sich seines persönlichen Verhältnisses zu der Natur, zu Gott und zu den Menschen besonders 20 bewußt? 11. Was hört er noch in der Ferne, nachdem die Glocken der umliegenden Dorfkirchen verhallt sind? 12. Woran mahnt ihn das? 13. Was macht noch einen tieferen Eindruck auf sein Gemüt als die leise verhallende Stimme der letzten Morgenglocke? 14. Welche Stimme ver- 25 nimmt er nun? 15. Wie antwortet er darauf? 16. Was

bewirkt den heiligen Schauer, das „süße Graun," in seiner
Seele? (das Gefühl der Nähe Gottes, der Gemeinschaft mit
dem Höchsten, dem Heiligsten, was der Mensch empfinden
kann). 17. Was bedeutet der Ausdruck „geheimes Wehn"?
5 (der Dichter empfindet den stillen Hauch der süßen Morgenluft,
die ihn umweht bis in das Innerste seiner Seele hinein; ihm
ist, als ob Gott selbst zu ihm herabgestiegen wäre und sich ihm
offenbare). 18. Wie verstehen Sie die zwei letzten Verse
der zweiten Strophe? 19. Wie spiegelt sich, was der Dich-
10 ter fühlt, nach außen wider? 20. Welchen Eindruck macht
dieses Lied auf uns? 21. Aus welchen Gründen? 22. Kön-
nen Sie einige der vorzüglichsten Eigenschaften dieses Ge-
dichtes nennen?

I. Mündliche Aufgaben

1. Grammatisches

a) Bilden Sie kurze Sätze mit folgenden Wortgruppen,
15 in denen das Verb den Genetiv verlangt: sich einer Sache
erinnern, annehmen, anmaßen, erkühnen, unterstehen, ver-
messen, enthalten, erwehren, befleißigen, entledigen; je-
mand eines besseren belehren, seiner Hilfsmittel berauben,
des Landes verweisen, des Eides entbinden, seiner Stelle
20 entheben, seines Amtes entsetzen.

b) Bilden Sie kurze Sätze mit folgenden Verben, die
den Genetiv regieren: anklagen, beschuldigen, zeihen, über-
weisen, überführen, lossprechen.

c) Bilden Sie kurze Sätze mit folgenden idiomatischen
25 Ausdrücken: des Todes, des Teufels, guten Mutes, guter
Dinge, willens, der Ansicht, der Meinung sein; andern
Sinnes, andrer Meinung werden, Hungers sterben, des

Glaubens, der Hoffnung, des Vertrauens leben, seines Zeichens, Standes, Berufs, ein Handwerker sein.

2. Vermehrung und Einprägung des Wortschatzes

a) Geben Sie die englischen verwandten Wörter für: Flur, Morgen, fern, knien, klar, öffnen.

b) Wenden Sie folgende Adjektive, Verben und Redens- 5 arten auf „Tag" an: schön, heiter, sonnig, herrlich, wonnig, still; der T. bricht an, erwacht, graut, früh am T., den neuen, jungen T. begrüßen, der T. des Herrn (=Sonntag).

c) Wenden Sie folgende Adjektive, Verben und Redens- arten auf „Himmel" an: blau, rein, klar, offen, frei, wolken- 10 los, weit; der H. wölbt sich, lacht, öffnet sich, leuchtet, strahlt, glänzt; ein Blitz aus heiterm H. (=ein unerwartetes Ereignis), zwischen H. und Erde (=in der Luft) schweben, wie vom H. gefallen sein (=höchst erstaunt sein), einen bis zum H. erheben (=übermäßig loben), aus allen Himmeln 15 stürzen (=mitten aus dem höchsten Glück gerissen werden), wie im H. leben, den H. voller Baßgeigen hängen sehen (= von der Zukunft nur Gutes erwarten).

II. Schriftliche Aufgaben

1. Malen Sie das Gedicht aus zu einem Aufsatz über das Thema: Wie ein Schäfer den Sonntag feierte; oder: 20

2. Schreiben Sie einen selbständigen Aufsatz über eines der folgenden Themata: Der Tag des Herrn. Sonntagsruhe. Sonntagsfeier in der Natur. Wie ich meinen Sonntag feire.

XXIII

Mignon

1\. Kennst du das Land, wo die Zitronen blühn,
Im dunklen Laub die Gold-Orangen glühn,
Ein sanfter Wind vom blauen Himmel weht,
Die Myrte still und hoch der Lorbeer steht?
5 Kennst du es wohl?
Dahin, dahin
Möcht' ich mit dir, o mein Geliebter, ziehn!

2\. Kennst du das Haus? Auf Säulen ruht sein Dach,
Es glänzt der Saal, es schimmert das Gemach,
10 Und Marmorbilder stehn und sehn mich an:
Was hat man dir, du armes Kind, getan?
Kennst du es wohl?
Dahin, dahin
Möcht' ich mit dir, o mein Beschützer, ziehn!

15 3. Kennst du den Berg und seinen Wolkensteg?
Das Maultier sucht im Nebel seinen Weg;
In Höhlen wohnt der Drachen alte Brut;
Es stürzt der Fels und über ihn die Flut.
Kennst du es wohl?
20 Dahin, dahin
Geht unser Weg! o Vater, laß uns ziehn!

Goethe

Sachliche Besprechung

1. Wer ist Mignon? (Mignon, welcher der Dichter dieses Lied in den Mund legt, stammt aus einem edlen Hause in Ober-Italien. Früh wurde sie ihrer Mutter entrissen und guten Menschen in Pflege gegeben. Da verlebte sie manche glückliche Stunde in der herrlichen Natur ihres Heimatlandes. Eines Tages kam sie nicht nach Hause. Man fand ihren Hut auf dem See schwimmen, an dessen Ufer sie oft verweilte. Sie wurde für tot gehalten und ihre Mutter starb vor Kummer. Mignon aber war nicht tot. Eine Seiltänzergesellschaft hatte sie geraubt und über die Alpen nach Deutschland gebracht. Aus dieser rohen Gesellschaft wird sie von Wilhelm Meister, dem Helden in Goethes autobiographischem Roman, befreit und von ihm wie eine Tochter gehalten). 2. Welche tiefe Sehnsucht findet Ausdruck in diesem Gedichte? 3. Welches mögen die Gründe sein, weshalb die Dichter und Schriftsteller sich so oft nach Italien sehnen? 4. Weshalb die Künstler? 5. Weshalb die Geschichtsschreiber und Gelehrten? 6. Weshalb so viele andere Menschen des nördlichen Europas? 7. Warum darf daher unser Gedicht auf ein besonderes Verständnis und auf ein allgemeines Interesse rechnen? 8. Warum ist Mignons Verlangen nach Italien so tief und schmerzlich? 9. Welche Erinnerungen stehen besonders klar vor ihrer Seele? 10. Wodurch werden diese stets lebendig erhalten? 11. Was ruft in Mignon den Gegensatz zu dem sanften Wind und dem blauen Himmel ihres italienischen Heimatlandes hervor? 12. Was spricht aus der zweiten Strophe dieses Liedes? 13. Welche Eindrücke des Vaterhauses sind Mignon unvergeßlich? 14. Welche Teilnahme scheinen ihr die Marmorbilder in den Hallen

und Gemächern zu bezeugen? 15. Welche Erinnerungen enthält die dritte Strophe? 16. Welcher Berg ist gemeint? 17. Was bedeutet der Ausdruck „Wolkensteg"? 18. Wie reiste man zu Goethes Zeit nach Italien? 19. Wie heute?
5 20. Welche besondern Gefahren bot die Reise damals? 21. Welche Vorstellung kommt in der dritten Zeile der dritten Strophe zum Ausdruck? 22. Welche Worte werden in jeder Strophe wiederholt? 23. Was bedeutet die Wiederholung und der kurze Vers in der sechsten Zeile jeder Strophe?
10 24. Welche Bedeutung haben die verschiedenen Bezeichnungen: Geliebter, Beschützer, Vater? 25. Welche Konsonanten wiegen in dem Gedichte vor, die harten k, t, p oder die weichen, flüssigen s, l, m, n, r? 26. Welche Wirkung hat das beim sprechenden oder singenden Vortrag?

I. Mündliche Aufgaben

1. Grammatisches

15 *a*) Bilden Sie kurze Sätze aus folgenden Wortgruppen, in denen das Substantiv und die Präposition den Begriff des Verbs ergänzt: zu Hause, vom Lande, im Begriff, in Gefahr, von Sinnen, zum Ekel, zu Ende sein; sich in Not, in Armut, in Verlegenheit befinden; zu Wasser, zum Gespött, zuschanden, zu nichte, zuteil werden; zur Hand, im Auge, auf dem
20 Herzen, zum Besten, zum Narren haben; sich auf die Beine, aus dem Staub, etwas zu Geld, sich etwas zunutze, etwas zurecht, zunichte machen; von der Stelle, zur Versteigerung, zur Verlosung, zur Sprache, auf den Einfall, in Not, zu
25 Schaden, zustatten, zustande, zugute kommen; zur Arbeit, ans Werk, ans Schreiben, zugrunde gehen; in Blüte, zu Gebote, zu Diensten, zur Verfügung, im zwanzigsten Lebens-

jahr, auf gespanntem Fuße stehn; in Schutz, in Angriff, sich zu Herzen, zur Frau nehmen.

b) Bilden Sie kurze Sätze mit folgenden idiomatischen Ausdrücken: achten, warten, hoffen, harren auf; denken, sparen, fehlen an; sich wundern, sich freuen, spotten, schweigen, frohlocken über; flehen, bitten um; bringen, spenden, nehmen, trinken, befreien von; im Schritt fahren, vor Lust singen, jauchzen, vor Hunger sterben, vor Neid platzen, etwas aus Bosheit tun, bei Licht arbeiten, gegen bar verkaufen, mit Händen und Füßen zappeln.

2. Vermehrung und Einprägung des Wortschatzes

a) Geben Sie die englischen verwandten Wörter für: Laub, glühn, sanft, wohl, Dach, schimmert, Weg, Höhle, Brut, Flut.

b) Wenden Sie folgende Adjektive, Verben und Idiome auf „Wind" an: schwach, warm, leicht, heiß, lau, frisch, heftig, stark, stürmisch; bläst, saust, pfeift, singt, legt sich, springt um, dreht sich; etwas geht mit vollem W. (= geht gut und rasch vonstatten), sich den W. um die Nase wehen lassen (= viel wandern, reisen, Erfahrungen sammeln), in den W. (= vergeblich) reden; wissen, woher der W. weht (= den Ursprung einer Sache kennen), den Mantel nach dem W. hängen (= nicht nach festen Überzeugungen handeln).

c) Wenden Sie folgende Adjektive, Verben und Idiome auf „Nebel" an: dicht, leicht, schwer, kalt, feucht, grau, steigt auf von Wiesen, Seen usw., läßt sich herab, umzieht die Berge, zieht, wogt dahin, lagert über dem Tal, dem Berg usw., schlägt sich nieder, fällt, verzieht sich, zerrinnt, zergeht, zerteilt sich, verhüllt die Berge, die Landschaft usw.; es liegt

ihm wie N. vor den Augen (=er kann die Wahrheit **nicht** erkennen), bei Nacht und N. (=heimlich, in aller Stille) fliehen, einen N. über etwas verbreiten (=etwas absichtlich unklar machen), das ist N. blauer N. (=ohne Wert, nichtig).

II. Schriftliche Aufgaben

5 1. Malen Sie das Gedicht aus zu einem Aufsatz über das Thema: Mignons Heimweh nach Italien; oder:

2. Schreiben Sie einen Aufsatz über eines der folgenden Themata: Goethes Sehnsucht nach Italien. Mein Heimatland. Das Verlangen des Nordländers nach dem sonnigen 10 Süden.

XXIV

Mond und Sterne

1. Auf einer großen Weide gehen
Viel tausend Schafe silberweiß;
Wie wir sie heute wandeln sehen,
Sah sie der allerältste Greis.

15 2. Sie altern nie und trinken Leben
Aus einem unerschöpften Born,
Ein Hirt ist ihnen zugegeben
Mit schön gebognem Silberhorn.

3. Er treibt sie aus zu goldnen Toren,
20 Er überzählt sie jede Nacht
Und hat der Lämmer keins verloren,
So oft er auch den Weg vollbracht.

4. Ein treuer Hund hilft sie ihm leiten,
Ein muntrer Widder geht voran.
Die Herde, kannst du sie mir deuten?
Und auch den Hirten zeig mir an.

Schiller

Sachliche Besprechung

1. Womit vergleicht der Dichter den Mond und die Sterne? 2. Unter welchem Bild stellt er den weiten Himmel dar? 3. Wo liegen die Vergleichungspunkte zwischen einer Weide und dem Himmelsgewölbe? 4. Welche gemeinsamen Merkmale bestehen zwischen einer Schafherde und den Sternen? 5. Welche Unterschiede sehen Sie zwischen den beiden? 6. Wie verstehen Sie die zwei letzten Zeilen der ersten Strophe? 7. Warum sagt der Dichter, daß die Sterne nie alt werden? 8. Entspricht das den Tatsachen oder ist es dichterische Ausschmückung? 9. Was verstehen Sie unter den Worten „sie trinken Leben"? 10. Welches ist dieser Born (die Quelle, der Brunnen), der nie aufhört zu fließen? 11. Wie kommt der Dichter zu der Vorstellung, daß der Mond der Hirte der Sterne ist? 12. Wann sieht der Mond aus wie ein Horn? 13. Warum wird es ein Silberhorn genannt? 14. Welches sind die goldnen Tore, aus denen der Hirte seine Schafe ausführt? 15. Was tut der Hirte während die Schafe zur Hürde ein- und ausgehen? 16. Warum tut er das? 17. Wer sind Hund und Widder? (die gleichnamigen Sternbilder). 18. Warum wird gesagt, daß der Widder der Herde vorangehe? (der Widder ist das erste Sternbild im Tierkreise; im Frühling, wenn die Herden auf die Weide getrieben werden, tritt die Sonne in das Sternbild des Widders). 19. Welche Stelle in diesem

Gedicht erinnert uns an das Gleichnis vom guten Hirten im Evangelium? 20. Können Sie einige der poetischen Schönheiten in diesem Gedichte angeben?

I. Mündliche Aufgaben

1. Grammatisches

a) Bilden Sie kurze Sätze mit folgenden Verbgruppen:
5 singen hören, sein können, tun dürfen, fühlen lassen, haben wollen, haben mögen, sein müssen, sprechen machen, kommen sehen, denken lernen, suchen helfen, sprechen lehren.

Für Beispiel siehe erste Strophe, dritte Zeile.

b) Bilden Sie kurze Sätze mit folgenden Verben und
10 einer passenden Form von „sein": geraten, gelingen, geschehen, genesen, gedeihen, gefrieren, vergehen, verschwinden, verduften, verderben, verhungern, verzweifeln, entstehen, entgleisen, entspringen, erkalten, erröten, erliegen, erfrieren, zerfließen, zergehen, zerspringen, werden, fallen, kommen, gehen,
15 wachsen, schmelzen, fahren, reiten, laufen, springen, reisen, schwimmen, wandern, fliegen, reiten, eilen, rennen.

2. Vermehrung und Einprägung des Wortschatzes

a) Geben Sie die englischen verwandten Wörter für: Mond, Stern, groß, Silber, Horn, Tor, Lamm.

b) Wenden Sie folgende Adjektive, Verben und Redens-
20 arten auf „Mond" an: silbern, golden, bleich, lieb, freundlich, still, sanft, neu, voll; geht auf, geht unter, nimmt zu, nimmt ab, bewegt sich um die Erde, leuchtet, scheint, glänzt, strahlt, steht am Himmel; hier unterm M. (=auf dieser Welt),

wandelbar wie der M., sein Besitztum liegt im M. (=besteht nur in der Einbildung).

c) Wenden Sie folgende Adjektive, Verben und Redensarten auf „Stern“ an: hell, leuchtend, licht, glänzend, strahlend, ewig schön, herrlich, alt, ewig, unzählbar; erglüht, blinkt, flimmert, schimmert, erstrahlt, erglänzt, leuchtet, scheint am Himmel; unter einem glücklichen St. geboren sein (=viel Glück haben im Leben), sein St. geht unter (=sein Ruhm schwindet), etwas steht in den Sternen geschrieben (=es wird sich erfüllen), von einem guten St. geführt werden (=einen sichern Führer haben), ein St. erster Größe am Himmel der Wissenschaft, Kunst usw., ein neuer St. ist aufgegangen (von Menschen, deren Ruhm steigt).

II. Schriftliche Aufgaben

1. Malen Sie das Gedicht aus zu einem Aufsatz unter der Überschrift: Die wunderbare Schafherde; oder:

2. Schreiben Sie ein ähnliches Rätsel, in dem der Sternenhimmel unter dem Bilde einer Stadt beschrieben wird (Häuser, Hauptstraße, Beleuchtung, Alter, Größe der Stadt usf.).

XXV

Der Blitz

1. Unter allen Schlangen ist eine
Auf Erden nicht gezeugt,
Mit der an Schnelle keine,
An Wut sich keine vergleicht.

2. Sie stürzt mit furchtbarer Stimme
Auf ihren Raub sich los,
Vertilgt in *einem* Grimme —
Den Reiter und sein Roß.

5 3. Sie liebt die höchsten Spitzen;
Nicht Schloß, nicht Riegel kann
Vor ihrem Anfall schützen,
Der Harnisch lockt sie an.

4. Sie bricht wie dünne Halmen
10 Den stärksten Baum entzwei;
Sie kann das Erz zermalmen,
Wie dicht und fest es sei.

5. Und dieses Ungeheuer
Hat zweimal nie gedroht —
15 Es stirbt im eignen Feuer;
Wie's tötet, ist es tot!

Schiller

Sachliche Besprechung

1. Was wird uns über den Ursprung dieser Schlange gesagt? (sie ist nicht auf dieser Erde geboren, sie stammt aus einem andern Reich). 2. Worüber geben uns also die zwei 20 ersten Zeilen Aufschluß? (daß es sich hier gar nicht um eine wirkliche Schlange handelt). 3. Welche andern Eigenschaften, die der Dichter in den folgenden zwei Zeilen anführt, bestätigen dies? 4. Was verstehen Sie unter der schrecklichen Stimme, mit der sich diese Schlange auf ihre 25 Opfer wirft? 5. Was unter dem *einen* Grimme, mit

dem sie Roß und Reiter vertilgt (tötet, vernichtet)? 6. Wie erklären Sie die erste Zeile der dritten Strophe? 7. Wozu dienen gewöhnlich Schloß und Riegel an Tor und Tür? 8. Warum schützen sie die Menschen und ihre Wohnungen nicht gegen das Eindringen dieses Feindes? 9. Was ist ein Harnisch? 10. Wozu dient er? 11. Was ist das englische verwandte Wort zu Harnisch? 12. Wie erklären Sie sich die verschiedene Bedeutung dieses Wortes in den zwei Sprachen? 13. Warum schützt der Harnisch nicht gegen den Biß jener Schlange? 14. Wie zerbricht sie die stärksten Bäume? 15. Auf welche Weise zermalmt sie selbst die härtesten Metalle? 16. Erklären Sie die fünfte Strophe. 17. Können Sie noch ein anderes Merkmal zwischen dem Blitz und der Schlange entdecken, das der Dichter nicht angegeben hat? 18. Welche Strophe enthält ein alliteriertes Reimpaar? 19. Kennen Sie noch andere solche Reimpaare in der deutschen Sprache? 20. Können Sie Ähnlichkeiten und Verschiedenheiten sehen zwischen diesem und dem vorhergehenden Schillerschen Rätsel?

I. Mündliche Aufgaben

1. Grammatisches

a) Bilden Sie Fragesätze aus folgenden Behauptungssätzen, indem Sie das Verb an die Spitze stellen: Am Himmel stehen Wolken. Ein Gewitter ist im Anzug. Es donnert. Das war ein Blitz. Es hat eingeschlagen. Das Haus des Nachbars ist getroffen. Unter dem Dache sieht man Rauch hervorquellen. Es brennt. Im Dorfe gibt es keine Feuerwehr. Der Schaden war sehr groß. Das Haus war bis auf den Grund abgebrannt.

b) Stellen Sie die gesperrten Wörter in den folgenden Sätzen an die Spitze: die Sonne brannte heiß auf die Erde nieder. Die ganze Natur schien sich vor ihren brennenden Strahlen verkriechen zu wollen. Die Blätter
5 hingen schlaff und dürr von den Bäumen und die Menschen schlichen seufzend an die Arbeit. Das fröhliche Gezwitscher der Vögel war verstummt. Es regte sich kein Lüftchen. Der lange, schwüle Tag ging endlich auf die Neige. Am Horizonte türmt sich schwarzes Gewölk.
10 Verhaltener Donner grollt aus der Ferne. Die ganze Natur steht plötzlich in wildem Aufruhr und mit heiliger Scheu schaut der Mensch auf den Riesenkampf zwischen Himmel und Erde.

2. Vermehrung und Einprägung des Wortschatzes

a) Geben Sie die englischen verwandten Wörter für:
15 Erde, Raub, Grimm, Harnisch, dünn, stark, Baum, entzwei, sterben, Feuer, tot.

b) Wenden Sie folgende Adjektive, Verben und Idiome auf „Blitz" an: schnell, glänzend, leuchtend, feurig, blendend, zickzackförmig; der Bl. zuckt, fährt herab, erhellt die Dun-
20 kelheit, schlägt ein, tötet, erschlägt, spaltet und zersplittert Bäume, entzündet oder zündet an; vom Bl. getroffen werden, wie vom Bl. getroffen stehen (=plötzlich, mit einem Ruck stillstehen), eine Nachricht trifft einen wie ein Bl. aus heiterm Himmel (=völlig unvorbereitet), laufen, reiten, fah-
25 ren wie der Bl., das geht ja wie der Bl. (=die Arbeit geht schnell vonstatten).

II. Schriftliche Aufgaben

1. Malen Sie das Gedicht aus zu einem Aufsatze unter dem Titel: Der Blitz als Schlange; oder:

2. Schreiben Sie einen selbständigen Aufsatz über eines der folgenden Themata: Die Wirkungen des Blitzes. Der Blitz als naturgeschichtliches Phänomen. Der Blitzableiter. 5

XXVI

Der Pflug

1. Wie heißt das Ding, das wen'ge schätzen,
Doch ziert's des größten Kaisers Hand?
Es ist gemacht, um zu verletzen;
Am nächsten ist's dem Schwert verwandt.

2. Kein Blut vergießt's und macht doch tausend Wunden. 10
Niemand beraubt's und macht doch reich;
Es hat den Erdkreis überwunden,
Es macht das Leben sanft und gleich.

3. Die größten Reiche hat's gegründet,
Die ält'sten Städte hat's gebaut; 15
Doch niemals hat es Krieg entzündet,
Und Heil dem Volk, das ihm vertraut!

Schiller

Sachliche Besprechung

1. Warum achten die meisten Menschen den Pflug so gering? (sie sehen nur ein gewöhnliches Gerät in ihm; sie

wissen nicht, welche große Bedeutung der Pflug für die menschliche Kultur hat). 2. An welchen Kaiser denkt wohl der Dichter? (von dem Kaiser von China wird uns in der Geschichte erzählt, daß er jedes Jahr an einem besondern Festtag den Pflug zur Hand nimmt und einige Furchen pflügt). 3. Inwiefern ist der Dichter berechtigt, diesen kaiserlichen Pflüger den größten Kaiser zu nennen? 4. Warum wird uns gesagt, daß der Pflug des Kaisers Hand ziert (schmückt, ehrt)? 5. Warum könnten wir auch sagen, daß der Kaiser den Pflug ehrt? 6. Welche Verletzungen und Wunden verursacht der Pflug? 7. In welchen Punkten besteht die Verwandtschaft zwischen dem Pflug und dem Schwert? 8. Worin ist er verschieden von dem Schwert? 9. Wodurch bereichert der Pflug die Menschen? 10. Wie kann gesagt werden, daß er die Erde besiegt habe? (wo der Pflug tätig ist, verwandelt sich die Wildnis in fruchtbares Ackerland, unnützes und schädliches Sumpfland in saftige Wiesen und die Wüste und Einöde in einen lieblichen Garten). 11. Inwiefern macht der Pflug das Leben sanft und gleich? (der Landbau bewirkt, daß die Menschen, das wilde, unstäte Nomadenleben aufgeben, sich feste Wohnsitze bauen und sich an ein geselliges und geordnetes Zusammenleben gewöhnen). 12. Wie hat die Landwirtschaft die ältesten Städte und Reiche der Welt gegründet? (aus den kleinen Ansiedelungen entwickelten sich allmählich die ersten Dörfer und Städte, dadurch entstand gegenseitiger Verkehr, Handel und Gewerb, die durch Verordnungen und Gesetze gefestigt, gesichert und geschützt wurden). 13. Wann kann der Ackerbau und die Landwirtschaft nur gedeihen? 14. Warum ist also der Pflug dem Schwert vorzuziehen? 15. Warum ist ein Volk glücklich zu preisen, das dem Pflug vertraut?

I. Mündliche Aufgaben

1. Grammatisches

Setzen Sie an Stelle der Striche die folgenden koordinierenden Konjunktionen: und, wie, auch, oder, nicht nur . . . sondern auch, aber, denn, dann, außerdem, daher.

Schwert — Pflug werden in unserm Gedichte miteinander verglichen. — das Schwert, so wird — der Pflug aus Eisen 5
— Stahl gemacht. Beide werden — — von demselben Handwerker, dem Schmiede verfertigt, — — in demselben Element, dem Feuer gehärtet. — während das Schwert zerstört, verwundet — tötet, dient der Pflug dem Menschen zum Heil — zur Erhaltung des Lebens, — er baut die Fel- 10
der wieder, die das Schwert verwüstet hat — verwandelt die Einöde in einen Garten. — entstehen überall im Lande wohlhabende Dörfer und reiche Städte; — blühen Handel — Industrie. — besingt der Dichter mit Recht den segenbringenden Pflug — erhebt ihn hoch über das blutige 15
Schwert.

2. Vermehrung und Einprägung des Wortschatzes

a) Geben Sie die englischen verwandten Wörter für: Pflug, Ding, Blut, Wunde, reich, gründen, Heil.

b) Wenden Sie folgende Adjektive, Verben und Redensarten auf „Schwert" an: blank, scharf, gezogen, gezückt, blit- 20
zend, scharf, blutig, mörderisch; schneidet, sticht, saust nieder, trifft, entscheidet; das Schw. ziehen, zücken, schwingen, in die Brust stoßen, in die Scheide stecken; mit Feuer und Schw. zerstören, verwüsten, einen Streit durch das Schw. entscheiden, einem Volke das Schw. in die Hand zwingen (=es 25

zum Kampfe nötigen), einen zum Schw. verurteilen (=mit dem Schw. hinrichten).

c) Wenden Sie folgende Adjektive, Verben und Redensarten auf „Krieg“ an: groß, lang, furchtbar, schrecklich, verderblich; bricht aus, wütet, verwüstet das Land, verschlingt die Besten, entvölkert, verroht; sich zum Kr. rüsten, den Kr. suchen, verursachen, vom Zaume brechen (=ohne Ursache Kr. führen), mit Kr. drohen, den Kr. erklären, Kr. zu Wasser und zu Land.

II. Schriftliche Aufgaben

1. Malen Sie das Gedicht aus zu einem Aufsatz über das Thema: Schwert und Pflug; oder:

2. Schreiben Sie einen selbständigen Aufsatz über eines der folgenden Themata: Schwert und Feder. Der Pflug als Förderer der Kultur. Der Segen des Ackerbaues.

XXVII

Die Sonne bringt es an den Tag

1. Gemächlich in der Werkstatt saß
Beim Frühstück Meister Nikolas;
Die junge Hausfrau schenkt ihm ein,
Es war im heitern Sonnenschein. —
Die Sonne bringt es an den Tag.

2. Die Sonne blinkt von der Schale Rand,
Malt zitternde Kringel an die Wand;
Und wie den Schein er ins Auge faßt,

So spricht er für sich, indem er erblaßt:
„Du bringst es doch nicht an den Tag."

3. „Wer nicht? was nicht?" die Frau fragt gleich.
„Was stierst du so an? was wirst du so bleich?"
Und er darauf: „Sei still, nur still; 5
Ich's doch nicht sagen kann, noch will.
Die Sonne bringt's nicht an den Tag."

4. Die Frau nur dringender forscht und fragt,
Mit Schmeicheln ihn und Hadern plagt,
Mit süßem und mit bittrem Wort, 10
Sie fragt und plagt ihn fort und fort;
„Was bringt die Sonne nicht an den Tag?"

5. „Nein, nimmermehr." — „Du sagst es mir noch."
„Ich sag es nicht." — „Du sagst es mir doch!" —
Da ward zuletzt er müd' und schwach 15
Und gab der Ungestümen nach. —
Die Sonne bringt es an den Tag.

6. „Auf der Wanderschaft, 's sind zwanzig Jahr,
Da traf es mich einst gar sonderbar;
Ich hatt' nicht Geld, nicht Ranzen, noch Schuh', 20
War hungrig und durstig und zornig dazu."
Die Sonne bringt's nicht an den Tag.

7. „Da kam mir just ein Jud' in die Quer',
Ringsher war's still und menschenleer:
Du hilfst mir, Hund, aus meiner Not, 25
Den Beutel her, sonst schlag ich dich tot!"
Die Sonne bringt's nicht an den Tag.

8\. „Und er: Vergieße nicht mein Blut,
Acht Pfennig sind mein ganzes Gut!
Ich glaubt' ihm nicht und fiel ihn an;
Es war ein alter, schwacher Mann."
5 Die Sonne bringt's nicht an den Tag.

9\. „So rücklings lag er blutend da,
Sein brechendes Aug' in die Sonne sah;
Noch hob er zuckend die Hand empor,
Noch schrie er röchelnd mir ins Ohr:
10 Die Sonne bringt es an den Tag!

10\. Ich macht' ihn schnell noch vollends stumm
Und kehrt' ihm die Taschen um und um;
Acht Pfennig, das war das ganze Geld,
Ich scharrt' ihn ein auf selbigem Feld."
15 Die Sonne bringt's nicht an den Tag.

11\. „Dann zog ich weit und weiter hinaus,
Kam hier ins Land, bin jetzt zu Haus;
Du weißt nun meine Heimlichkeit,
So halte den Mund und sei gescheit!"
20 Die Sonne bringt's nicht an den Tag.

12\. „Wann aber sie so flimmernd scheint,
Ich merk' es wohl, was sie da meint,
Wie sie sich müht und sich erbost:
Du, schau nicht hin und sei getrost:
25 Sie bringt es doch nicht an den Tag!"

13. So hatte die Sonn' eine Zunge nun,
Der Frauen Zungen ja nimmer ruhn. —
„Gevatterin, um Jesus Christ,
Laßt euch nicht merken, was ihr nun wißt!"
Die Sonne bringt's nicht an den Tag. 5

14. Die Raben ziehen krächzend zumal
Nach dem Hochgericht, zu halten ihr Mahl.
Wen flechten sie aufs Rad zur Stund'?
Was hat er getan? Wie ward es kund?
Die Sonne bracht' es an den Tag. 10

Adelbert von Chamisso

Sachliche Besprechung

1. Welche wichtige Rolle spielen die Worte „die Sonne bringt es an den Tag" in diesem Gedichte? 2. Mit welchen Personen werden wir gleich in der ersten Strophe bekannt? 3. Wie gelingt es dem Dichter, unser Interesse sogleich zu fesseln? (er führt uns ohne lange Umschweife mitten in die 15 Sache ein; malt ein äußerst anschauliches Bild der äußeren Umstände vor unsere Augen). 4. Nennen Sie die einzelnen Züge dieses Bildes. 5. Welches Wort beschreibt die Gemütsstimmung des Meisters? 6. Wodurch wurde diese angenehme, zufriedene Stimmung noch erhöht? 7. Wo- 20 durch wird das Auge des Meisters plötzlich festgehalten? 8. Wie entstanden diese kleinen, kreisförmigen Figuren an der Wand? 9. Warum hatten sie die Form kleiner Ringe? 10. Wie erklären Sie ihre zitternde Bewegung? 11. Welche Wirkung hatte diese Erscheinung auf den Meister? 25 12. Wie erklären Sie diesen plötzlichen Gemütswechsel?

13. Wozu verleitete ihn das böse Gewissen, der Schreck, die Verwirrung? (seinen geheimsten Gedanken lauten Ausdruck zu geben). 14. Warum wurde das so verhängnisvoll für ihn? 15. Mit welchen Fragen bestürmt ihn seine junge
5 Frau? 16. Was wußte sie bald aus seinem Benehmen? (Geheimnis). 17. Wie wurde ihre Neugier nur noch mehr angestachelt? 18. Wie suchte sie ihm das Geheimnis zu entlocken? 19. Wie suchte sich der Meister zuerst gegen die ungestümen Fragen seiner jungen Frau zu wehren? 20. War-
10 um gab er zuletzt nach? 21. Was tut also die Sonne doch? 22. Welches Verbrechen lastete auf der Seele dieses Mannes? 23. In welchen Verhältnissen befand er sich, als er den Raubmord beging? 24. Was begünstigte die ruchlose Tat? 25. Wer war das bedauernswerte Opfer des Verbrechens?
15 26. Was erwartete der Handwerksbursche bei dem Juden zu finden? 27. Wo geschah die grauenvolle Tat? 28. Wie gelang es dem Mörder, so viele Jahre unentdeckt zu bleiben? 29. Was waren die Folgen der letzten Worte des Ermordeten? 30. Wozu ermahnt der Verbrecher seine Frau, der er
20 das Geständnis seiner Schuld abgelegt hatte? 31. Wie kam der Raubmord an den Tag? 32. Was war die Folge davon? (gefangen nehmen, Gericht, zum Tode verurteilen). 33. Wie wurde das Todesurteil vollzogen? (zuerst wurde er auf dem Rade gefoltert, dann an den Galgen [das Hoch-
25 gericht] gehängt). 34. Was wird von den Raben gesagt? 35. Welche Teile dieses Gedichtes zeigen deutlich den rohen, gemeinen Charakter des Meisters? 36. In welchem Licht erscheint seine Frau? 37. Warum wiederholt der Dichter den Kehrreim so oft? 38. Wodurch hat der Dichter es
30 erreicht, daß diese häufige Wiederholung doch nicht ermüdet oder eintönig wirkt?

I. Mündliche Aufgaben

1. Grammatisches

Setzen Sie an Stelle der Striche die folgenden subordinierenden Konjunktionen: daß, als, weil, wenn, obgleich, damit, wie, bis, indem, als ob, ehe, nachdem, wo, während, als wenn, seitdem, bis, sobald.

Einem reisenden Schneidergesellen ging es einmal so schlecht, — er keinen Heller Zehrgeld hatte. — er nun eines Tages durch einen Wald wanderte, traf er einen Juden und — er glaubte, dieser hätte viel Geld bei sich, so lief er auf ihn zu und schrie: „— du mir nicht sogleich dein Geld gibst, so schlag' ich dich tot!" — der Jude ihm seine eigene Not klagte, — jener erfahre, — arm er selbst sei, so glaubte ihm der Schneidergeselle doch nicht und schlug ihn so lange, — er sterbend zu Boden sank. — er aber röchelnd da lag, schien die Sonne durch die Zweige der Bäume, — — sie Zeuge der blutigen Tat sein wollte. — der Sterbende seine Augen auf immer geschlossen hatte, sprach er noch die Worte: „Die Sonne wird es an den Tag bringen." — der Handwerksbursche die Leiche begraben hatte, kam er in eine Stadt, — er sich niederließ und heiratete. Nach vielen Jahren kam einst seine Frau zu dem Meister in die Werkstatt, — er sein Frühstück aß. Die Sonne strahlte hell durch die Fenster, — — sie sagen wollte: „Ich bringe dein Verbrechen doch noch an den Tag." — aber der Schneider die blutige Tat getan hatte, konnte er die Sonne nicht mehr sehen, ohne zu zittern und zu erbleichen. Das merkte seine Frau und ließ ihn nun keine Ruhe mehr, — sie ihm das Geheimnis entlockt hatte, — aber das geschehen war, nahte das Verhängnis und schon nach wenigen Tagen traf den Mörder die verdiente Strafe.

2. Vermehrung und Einprägung des Wortschatzes

a) Geben Sie die englischen verwandten Wörter für: blinkt, Schale, Auge, bleich, plagt, durstig, Hund, Pfennig, Ohr, Zunge, Rabe, Mahl.

b) Wenden Sie folgende Adjektive und Verben auf
5 „Sonne" an: heiß, warm, leuchtend, strahlend, blendend, lieb; leuchtet, glänzt, brennt, strahlt, geht auf, geht unter, steht hoch, neigt sich, sinkt hinter die Berge.

c) Wenden Sie folgende Redensarten auf „Wort" an: einem gute oder böse Worte geben, das große W. führen
10 (=sich mit Worten vordrängen, zu jeder Sache reden), jemand zu W. oder nicht zu W. kommen lassen, das letzte W. haben wollen (=Recht behalten wollen), viele Worte machen (=reden ohne viel zu sagen), einem das W. aus dem Munde nehmen (=dasselbe sagen, was der andre eben sagen wollte),
15 die Worte eines andern verschlingen (=sehr aufmerksam zuhören), einem ins Wort fallen (=unterbrechen).

II. Schriftliche Aufgaben

1. Verkürzen Sie das Gedicht zu einem Aufsatz; oder:

2. Schreiben Sie einen selbständigen Aufsatz über das Thema: Es ist nichts so fein gesponnen, es kommt doch end-
20 lich an die Sonnen.

XXVIII

Schwäbische Kunde

Als Kaiser Rotbart lobesam
Zum Heil'gen Land gezogen kam,
Da mußt' er mit dem frommen Heer
Durch ein Gebirge wüst und leer.

Daselbst erhub[1] sich große Not.
Viel Steine gab's und wenig Brot,
Und mancher deutsche Reitersmann
Hat dort den Trunk sich abgetan;
Den Pferden war's so schwach im Magen, 5
Fast mußt' der Reiter die Mähre[2] tragen.

Nun war ein Herr aus Schwabenland
Von hohem Wuchs und starker Hand,
Des Rößlein war so krank und schwach,
Er zog es nur am Zaume nach; 10
Er hätt' es nimmer aufgegeben,
Und kostet's ihn das eigne Leben.
So blieb er bald ein gutes Stück
Hinter dem Heereszug zurück.

Da sprengten plötzlich in die Quer' 15
Fünfzig türkische Reiter daher.
Die huben[3] an, auf ihn zu schießen,
Nach ihm zu werfen mit den Spießen.
Der wackre Schwabe forcht[4] sich nit,
Ging seines Weges Schritt vor[5] Schritt, 20
Ließ sich den Schild mit Pfeilen spicken
Und tät[6] nur spöttisch um sich blicken.

Bis einer, dem die Zeit zu lang,
Auf ihn den krummen Säbel schwang.
Da wallt dem Deutschen auch sein Blut, 25
Er trifft des Türken Pferd so gut,

[1] erhob. [3] hoben an. [5] für.
[2] das Pferd. [4] fürchtet. [6] blickte.

Er haut ihm ab mit einem Streich
Die beiden Vorderfüß' zugleich.
Als er das Tier zu Fall gebracht,
Da faßt er erst sein Schwert mit Macht,
5 Er schwingt es auf des Reiters Kopf,
Haut durch bis auf den Sattelknopf,
Haut auch den Sattel noch in Stücken
Und tief noch in des Pferdes Rücken,
Zur Rechten sieht man wie zur Linken
10 Einen halben Türken heruntersinken.

Da packt die andern kalter Graus;
Sie fliehen in alle Welt hinaus,
Und jedem ist's, als würd' ihm mitten
Durch Kopf und Leib hindurchgeschnitten.

15 Drauf kam des Wegs 'ne[1] Christenschar,
Die auch zurückgeblieben war;
Die sahen nun mit gutem Bedacht,
Was[2] Arbeit unser Held gemacht.
Von denen hat's der Kaiser vernommen,
20 Der ließ den Schwaben vor sich kommen;
Er sprach: „Sag an, mein Ritter wert!
Wer hat dich solche Streich' gelehrt?"
Der Held bedacht sich nicht zu lang:
„Die Streiche sind bei uns im Schwang;
25 Sie sind bekannt im ganzen Reiche,
Man nennt sie halt[3] nur Schwabenstreiche."

Ludwig Uhland

[1] eine. [2] was für eine. [3] nicht anders als.

Sachliche Besprechung

1. In welche Zeit führt uns dieses Gedicht? (dritter Kreuzzug 1189–92 unter Friedrich Barbarossa, Philipp August von Frankreich, Richard Löwenherz von England). 2. Welchen Zweck hatten die Kriege, die wir in der Geschichte unter dem Namen Kreuzzüge kennen? (Palästina [das Heilige Land] den Türken zu entreißen). 3. Weshalb wurden sie Kreuzzüge genannt? 4. Welche Klasse unter den christlichen Völkern fühlte sich besonders berufen, jene Kriege zu führen? 5. Warum waren die Ritter besonders geschickt dazu? (von Jugend auf in den Waffen und im Kampfe geübt). 6. Wie waren die Ritter ausgerüstet? (Roß, Panzer [Harnisch], Helm, mit Visier, langes zweischneidiges Schwert, Lanze [Speer, Wurfspieß], Schild). 7. Welche Eigenschaften zeichnete die Ritter aus? 8. Warum waren Mut und Tapferkeit in jenen Kämpfen besonders nötig? 9. Was wird uns in der ersten Zeile über den Charakter Friedrichs I. gesagt? (lobenswürdig, lobenswert, löblich). 10. Warum wurde er von den Italienern Barbarossa (Rotbart) genannt? 11. Warum nennt der Dichter das Heer „fromm"? 12. Wodurch kam es in große Not? 13. Was vermißten die deutschen Ritter besonders sehr schmerzlich? 14. Woran fehlte es den Pferden? 15. Fassen Sie den Hauptinhalt dieser ersten 10 Zeilen in einen Satz. 16. Woher wissen wir, daß dieser Herr aus Schwaben ein Ritter war? 17. Welcher körperlicher Vorzüge erfreute er sich? 18. Wie kam ihm das zugute? 19. Worin zeigt sich seine Gutherzigkeit? 20. Was war die Folge davon? 21. Fassen Sie den Inhalt von Zeile 11–18 in einen Satz zusammen. 22. In welche Gefahr geriet nun unser Ritter? 23. Woraus sehen

wir, daß der schwäbische Ritter sich nicht fürchtete? 24. Wie suchte er sich gegen die feindlichen Pfeile und Spieße zu schützen? 25. Woran erinnern uns die Worte „mit Pfeilen spicken"? (Geflügel und Wildbret wird oft mit Speckstreifen
5 durchzogen oder gespickt). 26. Was bedeuten seine spöttischen Blicke? 27. Warum wurde einem der Türken die Zeit zu lang? 28. Wie unterscheidet sich der Säbel des Türken von dem Schwert des Ritters? 29. Wie änderte sich nun die gemächliche Stimmung des Ritters?
10 30. Wie befreite er sich von seinem Angreifer. 31. Welche Wirkung hatte diese Tat auf die andern Feinde? 32. Was für ein Gefühl hatte jeder auf der Flucht? 33. Fassen Sie den Inhalt von Zeile 19–44 in einen Satz zusammen. 34. Wie wurde die Heldentat des Ritters dem Kaiser bekannt?
15 35. Was wollte der Kaiser wissen? 36. Worin zeigte sich des Ritters Bescheidenheit? 37. Fassen Sie den Inhalt von Zeile 45–56 zusammen. 38. Welche Teile dieses Gedichtes enthalten einen scherzhaften Ton? 39. Welche sind volkstümlich? 40. Können Sie auch einige Eigentümlichkeiten
20 volkstümlicher Natur im Satzbau des Gedichtes entdecken? 41. Warum hat wohl der Dichter sein Gedicht nicht in regelmäßige Strophen eingeteilt? 42. Wie werden dagegen je zwei Verse miteinander verbunden?

I. Mündliche Aufgaben

1. Grammatisches

a) Bilden Sie Sätze mit folgenden Verben, die einen
25 doppelten Akkusativ verlangen: kosten, lehren, heißen, nennen, *schelten*, schimpfen.

Beispiel: Er hätt' es nimmer aufgegeben, und kostet's ihn das eigne Leben.

b) Bilden Sie Sätze mit folgenden Wortverbindungen, in denen das Verb den Akkusativ des Inhalts bezeichnet: einen Fall, eine Bitte, einen Hieb, einen Zug, einen Seufzer, Buße, Sünde, Wunder tun; eine Reise, einen Gang, einen Weg, ein Geschrei, Ernst, Spaß, Platz, Ehre, Schande machen; Folge, Verzicht, Abbitte, Hilfe, einen Dienst, einen Eid leisten; Nutzen, Ordnung, Abhilfe, Ruhe schaffen; Taten tun, einen Namen nennen, Gedanken denken, einen Traum träumen, einen Kampf kämpfen, eine Schlacht schlagen, ein Leid erleiden, ein Spiel spielen, ein Grab graben.

2. Vermehrung und Einprägung des Wortschatzes

a) Geben Sie die englischen verwandten Wörter für: Rotbart, heilig, Stein, Mähre, Leben, Stück, schießen, Spieß, werfen, Streich, Tier, Macht, Sattel, halb, packen, kalt, fliehen, Leib, wert.

b) Wenden Sie folgende Adjektive, Verben und Redensarten auf „Spieß" an: lang, spitz, scharf; der Sp. trifft, geht fehl, durchbohrt; den Sp. vorhalten, mit dem Sp. zum Wurfe ausholen, mit Sp. nach einem werfen, einen mit dem Sp. durchstechen, durchbohren, schreien als ob man am Sp. stecke (= als ob man von einem Sp. durchbohrt wäre), den Sp. wider sich selbst kehren (= sich selbst bekämpfen), den Sp. umdrehen (= den Angriff (im bildlichen Sinne) gegen den Angreifer kehren).

c) Wenden Sie folgende Verben und Redensarten auf „Schild" an: schützt, glänzt, kracht, den Sch. halten, tragen, führen; vom Sch. gedeckt sein, mit dem Sch. Hiebe, Stiche,

Pfeile, Speere auffangen, einen auf den Sch. heben (=zum Führer oder Herrscher ausrufen), etwas im Sch. führen (=einen (zumeist feindlichen) Plan, eine (böse) Absicht haben).

5 *d*) Wenden Sie folgende Adjektive, Verben und Redensarten auf „Held" an: stark, unüberwindlich, siegreich, mutig, tapfer, kühn, stolz; der H. streitet, kämpft, siegt, unterliegt, fällt, sich als H. zeigen, auszeichnen, bewähren, kämpfen wie ein H., er ist in seinem Fache eben kein Held (=zeichnet sich 10 nicht darin aus), (spöttisch) ein H. sein im Reden, Trinken, Essen usw., der H. des Tages, des Abends (=um den sich das Tagesinteresse bewegt).

II. Schriftliche Aufgaben

1. Verkürzen Sie das Gedicht zu einem Aufsatz über das Thema: Ein Schwabenstreich; oder:

15 2. Lassen Sie den Schwaben seine Heldentat erzählen; oder:

3. Wählen Sie ein selbständiges Thema, das von einer Heldentat handelt.

XXIX

Sonne, Mond und Sterne

1. Und die Sonne machte den weiten Ritt
Um die Welt.
20 Und die Sternlein sprachen: „Wir reiten mit
Um die Welt."
Und die Sonne, sie schalt sie: „Ihr bleibet zu Haus,
Denn ich brenn' euch die goldenen Äuglein aus
Bei dem feurigen Ritt um die Welt."

2. Und die Sternlein gingen zum lieben Mond
In der Nacht,
Und sie sprachen: „Du, der auf Wolken thront
In der Nacht,
Laß uns wandeln mit dir, denn dein milder Schein, 5
Er verbrennet uns nimmer die Äugelein."
Und er nahm sie,[1] Gesellen der Nacht.

3. Nun willkommen, Sternlein und lieber Mond
In der Nacht!
Ihr versteht, was still in den Herzen wohnt 10
In der Nacht.
Kommt und zündet die himmlischen Lichter an,
Daß ich lustig mitschwärmen und spielen kann
In den freundlichen Spielen der Nacht.

Ernst Moritz Arndt

Sachliche Besprechung

1. Unter welchem Bild tritt hier die Sonne auf? 2. Wie 15
haben die alten Griechen die Sonne in ihrer Kunst dargestellt? (Apollo, Wagen, feurige Rosse). 3. Warum ist es
viel schöner und besser zu sagen „machte den Ritt," als machte
den Weg, reiste oder ging? 4. Wo liegt das Poetische in
dem Wort „Sternlein"? 5. Unter welchem Bilde erscheinen 20
dem Dichter die Sternlein? 6. Was macht dieses Bild
äußerst lebendig? (sie sprechen wie die Kinder zur Mutter,
wenn sie ausgeht). 7. Wie wird das Verhältnis zwischen
der Sonne als Mutter und den Sternlein als ihre Kinder
noch stärker betont, durch das, was die Sonne sagt? 8. Wie 25

[1] nahm sie an oder auf.

sind die drohenden Worte „ich brenne euch die goldenen Äug-
lein aus“ zu verstehen? 9. An wen wendeten sich jetzt die
hart gescholtenen und abgewiesenen Sterne? 10. Warum
wird dem Mond das Beiwort „lieb“ zugelegt? 11. Welche
5 Bitte richten die Sterne an den Mond? 12. Welche per-
sönlichen Elemente treten in dieser Bitte hervor? 13. Unter
welchem Bilde erscheinen die Wolken? 14. Über welches
Reich thront (herrscht, regiert) der Mond? 15. Wie un-
terscheidet sich das Licht der Sonne von dem des Mondes?
10 16. Mit welchen Worten mag der König der Nacht die
Bitte der Sterne gewährt haben? 17. Inwiefern sind sie
die Gesellen der Nacht? 18. Inwiefern Gesellen des Mon-
des? 19. Wer spricht zu dem Mond und den Sternen in
der dritten Strophe? 20. Wie spricht er die Freude über
15 sie aus? 21. Was will der Dichter sagen mit den Worten
„Ihr versteht, was still in den Herzen wohnt in der Nacht“?
22. Welches sind die Freuden und die Spiele der Nacht, die
der Dichter mitgenießen und mitspielen kann? 23. Was
könnten Mond und Sterne auf den herzlichen Willkommens-
20 gruß des Dichters antworten? 24. Wie gefällt Ihnen die-
ses Gedicht und warum? 25. Warum würden die Bilder,
unter denen die Sonne und der Mond hier erscheinen, für
die englische Sprache nicht passen? 26. Wie müßten Sie
die Bilder umkehren, um sie dem englischen Idiome anzu-
25 passen?

Schriftliche Aufgaben

1. Schreiben Sie das Gedicht nieder in Prosa in der Form eines Zwiegesprächs zwischen Sonne, Mond und Sterne; oder:

2. Schreiben Sie einen Aufsatz über eines der folgenden Themata: Der Lauf der Sonne. Ein Spaziergang im Mondschein. Was uns die Sterne erzählen.

XXX

Vom schlafenden Apfel

1. Im Baum, in grünen Blättchen,
Hoch oben sich ein Apfel wiegt, 5
Der hat so rote Bäckchen,
Man sieht's, daß er im Schlafe liegt.

2. Ein Kind steht unterm Baume,
Das schaut und schaut und ruft hinauf:
„Ach, Apfel, komm herunter! 10
Hör endlich doch mit Schlafen auf!"

3. Es hat ihn so gebeten;
Glaubt ihr, der wäre aufgewacht?
Er rührt sich nicht im Bette,
Sieht aus, als ob im Schlaf er lacht. 15

4. Da kommt die liebe Sonne
Am Himmel hoch daherspaziert.
„Ach, Sonne, liebe Sonne;
Mach du, daß sich der Apfel rührt!"

5. Die Sonne spricht: „Warum nicht?" 20
Und wirft ihm Strahlen ins Gesicht,
Küßt ihn dazu so freundlich;
Der Apfel aber rührt sich nicht.

6\. Nun sieh, da kommt ein Vogel
Und setzt sich auf den Baum hinauf.
„Ei, Vogel, du mußt singen;
Gewiß, gewiß, das weckt ihn auf!"

5 7. Der Vogel wetzt den Schnabel
Und singt ein Lied so wundernett
Und singt aus voller Kehle;
Der Apfel rührt sich nicht im Bett.

8\. Und wer kam nun gegangen?
10 Es war der Wind, den kenn' ich schon,
Der küßt nicht und der singt nicht,
Der pfeift aus einem andern Ton.

9\. Er stemmt in beide Seiten
Die Arme, bläst die Backen auf,
15 Und bläst und bläst; und richtig,
Der Apfel wacht erschrocken auf.

10\. Und springt vom Baum herunter
Grad' in die Schürze von dem Kind';
Das hebt ihn auf und freut sich
20 Und ruft: „Ich danke schön, Herr Wind!"

Reinicke

Sachliche Besprechung

1\. Womit wird der schlafende Apfel in der ersten Strophe verglichen? 2. Was sieht die Phantasie des Dichters in den grünen Blättern? 3. Wodurch wird der Apfel und die Wiege, in der er schläft, in sanfte Bewegung versetzt? 25 4. Welche gegenseitige Beziehung (Ursache und Wirkung)

besteht zwischen den roten Wangen und dem Schlaf? 5. Was mag die physiologische Ursache sein, daß die Kinder im Schlaf besonders rote Wangen haben? 6. Durch welches Mittel beschreibt der Dichter in der zweiten Strophe das große Verlangen des Kindes nach dem Apfel? 7. Welches Wörtchen leiht der Bitte des Kindes besondern Nachdruck? 8. Warum gebraucht der Dichter nicht die einfache Verneinung statt der Frage, um zu sagen, daß der Apfel nicht aufgewacht sei? 9. Mit welchem Worte bezeichnet der Dichter den ruhigen, sichern und siegesgewissen Gang der Sonne? 10. Sind die Worte der Sonne eine wirkliche Frage oder eine Bejahung? 11. Können Sie noch andere Beispiele geben, in denen die Frage die Bedeutung einer Bejahung oder Bestätigung hat? 12. Wie soll die Sonne den Apfel zum Fallen bringen? 13. Wie macht der Dichter auf das Kommen des Vogels aufmerksam? 14. Was bedeutet der Ausdruck „aus voller Kehle singen"? 15. Warum ist das sehr anschaulich gesagt? 16. Was will der Dichter mit der Frage in der achten Strophe bewirken? 17. Unter welchem Bilde erscheint der Wind? 18. Was bedeuten die Worte „der pfeift aus einem andern Ton"? (ein anderes Lied singen; andre Mittel anwenden; anders handeln usf.). 19. Was bedeutet die Geberde: die Arme in beide Seiten stemmen? 20. Warum erschrickt der Apfel? 21. Wie dankt das Kind? 22. Wie gefällt Ihnen dieses Gedicht und warum?

Schriftliche Aufgaben

1. Schreiben Sie das Gedicht nieder in Prosa in Form eines Zwiegesprächs zwischen Kind, Apfel, Sonne, Vogel, Wind oder zwischen zwei Kindern; oder:

2. Schreiben Sie einen Aufsatz über eines der folgenden Themata: Der Apfelbaum in den vier Jahreszeiten. Die Apfelernte. Warum der Apfelbaum mein Lieblingsbaum ist.

XXXI

Der tote Soldat

1. Auf ferner, fremder Aue,
5 Da liegt ein toter Soldat,
Ein ungezählter, vergeßner,
Wie brav er gekämpft auch hat.

2. Es reiten viel Generale
Mit Kreuzen an ihm vorbei,
10 Denkt keiner, daß, der da lieget,
Auch wert eines Kreuzleins sei.

3. Es ist um manchen Gefallnen
Viel Frag' und Jammer dort;
Doch für den armen Soldaten
15 Gibt's weder Träne noch Wort. —

4. Doch ferne, wo er zu Hause,
Da sitzt beim Abendbrot
Ein Vater voll banger Ahnung
Und sagt: „Gewiß, er ist tot!"

20 5. Da sitzt eine weinende Mutter
Und schluchzet laut: „Gott helf'!

Er hat sich angemeldet:
Die Uhr blieb stehn um elf!“[1]

6. Da starrt ein blasses Mädchen
Hinaus ins Dämmerlicht:
„Und ist er dahin und gestorben, 5
Meinem Herzen stirbt er nicht!“

7. Drei Augenpaare schicken,
So heiß es ein Herz nur kann,
Für den armen toten Soldaten
Ihre Tränen zum Himmel hinan. 10

8. Und der Himmel nimmt die Tränen
In einem Wölkchen auf
Und trägt es zur fernen Aue
Hinüber im raschen Lauf.

9. Und gießt aus der Wolke die Tränen 15
Aufs Haupt des Toten als Tau,
Daß er unbeweint nicht liege
Auf ferner, fremder Au'!

Johann Gabriel Seidl

Schriftliche Aufgaben zur Auswahl

1. Besprechen Sie das Gedicht nach Form und Inhalt durch Fragen und Antworten und schreiben Sie ein aus- 20 führliches Schema für eine schriftliche Wiedergabe des Ganzen.

[1] Nach einem alten Volksglauben stirbt jemand aus der Familie in demselben Augenblick, in dem die Hausuhr, ohne abgelaufen zu sein, stehen bleibt.

2. Schreiben Sie einen Aufsatz über eines der folgenden Themata: Soldatentugend. Das Schlachtfeld. Was der tote Soldat den Seinen gewesen war.

XXXII

Die Tabakspfeife

1. „Gott grüß Euch, Alter! — Schmeckt das Pfeifchen?
5 Weist her! — Ein Blumentopf
Von rotem Ton mit goldnen Reifchen! —
Was wollt Ihr für den Kopf?"

2. „O Herr, den Kopf kann ich nicht lassen! —
Er kommt vom bravsten Mann,
10 Der ihn, Gott weiß es, einem Bassen[1]
Bei Belgrad abgewann.

3. Da, Herr, da gab es rechte Beute!
Es lebe Prinz Eugen![2]
Wie Grummet[3] sah man unsre Leute
15 Der Türken Glieder mähn."

4. „Ein andermal von euern Taten!
Hier, Alter! Seid kein Tropf!

[1] Bassa = Pascha, so nennen die Türken ihre Anführer.

[2] Gegen Ende des 17. und am Anfang des 18. Jahrhunderts waren die Türken bis nach Wien, der damaligen Hauptstadt Deutschlands, vorgedrungen: Die Eroberung der Festung von Belgrad unter Prinz Eugen zwang die Türken, um Frieden zu bitten.

[3] Der zweite Schnitt oder der Herbstschnitt der Wiesen.

Nehmt diesen doppelten Dukaten[1]
Für Euern Pfeifenkopf!"

5. „Ich bin ein armer Kerl und lebe
Von meinem Gnadensold;
Doch, Herr, den Pfeifenkopf, den gebe 5
Ich nicht um alles Gold!

6. Hört nur: Einst jagten wir Husaren[2]
Den Feind nach Herzenslust,
Da schoß ein Hund von Janitscharen[3]
Den Hauptmann in die Brust. 10

7. Ich hob ihn flugs auf meinen Schimmel —
Er hätt' es auch getan —
Und trug ihn sanft aus dem Getümmel
Zu einem Edelmann.

8. Ich pflegte sein. Vor seinem Ende 15
Reicht' er mir all sein Geld
Und diesen Kopf, drückt' mir die Hände
Und blieb im Tod noch Held.

9. Das Geld mußt du dem Wirte schenken;
Der dreimal Plündrung litt! 20
So dacht' ich, und zum Angedenken
Nahm ich die Pfeife mit.

[1] Eine Goldmünze im Wert von etwa 20 Mark.
[2] Ein leicht bewaffneter Reiter, der mit dem Schwerte kämpft.
[3] Kerntruppe der türkischen Fußsoldaten.

10. Ich trug auf allen meinen Zügen
Sie wie ein Heiligtum,
Wir mochten weichen oder siegen,
Im Stiefel mit herum.

5 11. Vor Prag verlor ich auf der Streife
Das Bein durch einen Schuß;
Da griff ich erst nach meiner Pfeife
Und dann nach meinem Fuß."

12. „Ihr rührt mich, Alter, bis zu Zähren,
10 O sagt, wie hieß der Mann?
Damit auch mein Herz ihn verehren
Und ihn beneiden kann."

13. „Man hieß ihn nur den tapfern Walter;
Dort lag sein Gut am Rhein."
15 „Das war mein Ahne, lieber Alter,
Und jenes Gut ist mein!

14. Kommt Freund, Ihr sollt bei mir nun leben,
Vergesset Eure Not;
Kommt, trinkt mit mir von Walters Reben
20 Und eßt von Walters Brot!"

15. Nun topp![1] Ihr seid sein wackerer Erbe;
Ich ziehe morgen ein,
Und Euer Dank soll, wenn ich sterbe,
Die Türkenpfeife sein."

Konrad Pfeffel

[1] Ich schlage ein; es gilt.

Schriftliche Aufgaben zur Auswahl

1. Besprechen Sie das Gedicht nach Form und Inhalt durch Fragen und Antworten und schreiben Sie ein Schema für eine schriftliche Wiedergabe des Ganzen.

2. Beschreiben Sie den alten Soldaten unter dem Titel: Der invalide Husar. 5

3. Lassen Sie den Gutsherrn vom Rhein die Begegnung mit dem alten Husaren, seinem Bruder, in einem Briefe mitteilen.

XXXIII

Das Grab im Busento

1. Nächtlich am Busento lispeln bei Cosenza[1] dumpfe Lieder:
   Aus den Wassern schallt es Antwort, und in Wirbeln klingt es wider. 10

2. Und den Fluß hinauf, hinunter ziehn die Schatten tapfrer Goten,
   Die den Alarich[2] beweinen, ihres Volkes besten Toten.

[1] Cosenza, eine Stadt in Unteritalien, liegt an den Ufern des italienischen Flusses Busento.

[2] Alarich war der tapfere Heldenkönig der Westgoten. Unter seiner Anführung wurde Rom dreimal von den Goten erobert und geplündert, zuletzt im Jahre 410. Im Begriffe von Unteritalien nach Sizilien und Nordafrika zu ziehen, wurde er erst 34 Jahre alt zu Cosenza vom Tode überrascht. Unter lauten Wehklagen wurde sein Leichnam an den Busento gebracht, wo ihm mitten in dem trocken gelegten Flußbette eine Grabkammer ausgemauert wurde. Samt seinem Streitrosse und allen seinen Schätzen wurde Alarich hier beigesetzt. Nachdem die Gruft zugemauert war, wurde der Strom wieder in sein altes Bett geleitet.

3. Allzufrüh und fern der Heimat mußten hier sie ihn begraben,
Während noch die Jugendlocken seine Schultern blond umgaben.

4. Und am Ufer des Busento reihten sie sich um die Wette;
Um die Strömung abzuleiten, gruben sie ein frisches Bette.

5 5. In der wogenleeren Höhlung wühlten sie empor die Erde,
Senkten tief hinein den Leichnam mit der Rüstung und dem Pferde.

6. Deckten dann mit Erde wieder ihn und seine stolze Habe,
Daß die hohen Stromgewächse wüchsen aus dem Heldengrabe.

7. Abgelenkt zum zweitenmale, ward der Fluß herbeigezogen;
10 Mächtig in ihr altes Bette schäumten die Busentowogen.

8. Und es sang ein Chor von Männern: „Schlaf in deinen Heldenehren!
Keines Römers schnöde Habsucht soll dir je das Grab versehren!"

9. Sangen's, und die Lobgesänge tönten fort im Gotenheere;
Wälze sie, Busentowelle, wälze sie von Meer zu Meere!

Karl August Graf von Platen

Schriftliche Aufgaben zur Auswahl

1. Besprechen Sie durch Fragen und Antworten den Inhalt und die Form des Gedichtes und schreiben Sie ein ausführliches Schema für die schriftliche Wiedergabe des Ganzen.

2. Lassen Sie einen alten Goten die Geschichte von Alarichs Heldentaten, frühem Tode und Begräbnis seinem Enkel erzählen. 5

3. Schreiben Sie einen Aufsatz über das Thema: Wie die Westgoten ihrem Heerführer Alarich Liebe und Verehrung im Leben und Tode zollten.

XXXIV

Legende vom Hufeisen

Als noch, verkannt und sehr gering, 10
Unser Herr auf der Erde ging,
Und viele Jünger sich zu ihm fanden,
Die sehr selten sein Wort verstanden,
Liebt' er sich gar über die Maßen[1]
Seinen Hof zu halten auf der Straßen,[1] 15
Weil unter des Himmels Angesicht
Man immer besser und freier spricht.
Er ließ sie da die höchsten Lehren
Aus seinem heiligen Munde hören;
Besonders durch Gleichnis und Exempel 20
Macht' er einen jeden Markt zum Tempel.

So schlendert er in Geistes Ruh'
Mit ihnen einst einem Städtchen zu,

[1] Veraltete Flektionsformen.

Sah etwas blinken auf der Straß',
Das ein zerbrochen Hufeisen was.[1]
Er sagte zu Sankt Peter drauf:
„Heb doch einmal das Eisen auf!"
5 Sankt Peter war nicht aufgeräumt;
Er hatte soeben im Gehen geträumt
So etwas vom Regiment der Welt,
Was einem jeden wohlgefällt:
Denn im Kopf hat das keine Schranken;
10 Das waren so seine liebsten Gedanken.
Nun war der Fund ihm viel zu klein,
Hätte müssen Kron' und Zepter sein;
Aber wie sollt' er seinen Rücken
Nach einem halben Hufeisen bücken!
15 Er also sich zur Seite kehrt
Und tut, als hätt' er's nicht gehört.

Der Herr, nach seiner Langmut, drauf
Hebt selber das Hufeisen auf
Und tut auch weiter nicht dergleichen.
20 Als sie nun bald die Stadt erreichen,
Geht er vor eines Schmiedes Tür,
Nimmt von dem Mann drei Pfennig dafür.
Und als sie über den Markt nun gehen,
Sieht er daselbst schöne Kirschen stehen,
25 Kauft ihrer so wenig oder so viel,
Als man für einen Dreier geben will,
Die er sodann nach seiner Art
Ruhig im Ärmel aufbewahrt.

[1] = war. Vergleichen Sie war — gewesen; verlieren — Verlust; frieren — Frost usw.

Nun ging's zum andern Tor hinaus
Durch Wies' und Felder ohne Haus,
Auch war der Weg von Bäumen bloß;
Die Sonne schien, die Hitz' war groß,
So daß man viel an solcher Stätt' 5
Für einen Trunk Wasser gegeben hätt'.
Der Herr geht immer voraus vor allen,
Läßt unversehens eine Kirsche fallen.
Sankt Peter war gleich dahinter her,
Als wenn es ein goldner Apfel wär'; 10
Das Beerlein schmeckte seinem Gaum.[1]
Der Herr nach einem kleinen Raum
Ein ander Kirschlein zur Erde schickt,
Wonach Sankt Peter schnell sich bückt.
So läßt der Herr ihn seinen Rücken 15
Gar vielmal nach den Kirschen bücken.
Das dauert eine ganze Zeit,
Dann sprach der Herr mit Heiterkeit:
„Tätst[2] du zur rechten Zeit dich regen,
Hätt'st du's bequemer haben mögen. 20
Wer geringe Ding' wenig acht't,
Sich um geringere Mühe macht!"

Goethe

[1] = Gaumen.

[2] Veraltete Form für: hättest du dich geregt.

Diesen veralteten Sprachformen entspricht auch der altertümliche Versbau. Je zwei Verse werden durch den Reim verbunden. Die vier Hebungen sind ungleichmäßig verteilt und die Zahl der Senkungen ist ebenfalls sehr ungleich. In diesem Versbau sind viele der ältesten, erzählenden Gedichte der deutschen Poesie gedichtet, deshalb nennt man solche Verse **altdeutsche Reimpaare** (Knittelverse).

Schriftliche Aufgaben zur Auswahl

1. Erschöpfen Sie den Inhalt des Gedichtes durch Fragen und Antworten.

2. Erzählen Sie die Legende in einfacher Prosa.

3. Schreiben Sie einen Aufsatz über die letzten zwei Verse
5 des Gedichtes:

Wer geringe Ding' wenig acht't,
Sich um geringere Mühe macht!

XXV

Die Einladung

1. Ein frommer Landmann in der Kirche saß;
Den Text der Pfarrer aus Johannes las
10 Am Ostermontag, wie der Heiland rief
Vom Ufer: „Kindlein, habt ihr nichts zu essen?"
Das drang dem Landmann in die Seele tief,
Daß er in stiller Wehmut dagesessen.
Drauf betet er: „Mein liebster Jesus Christ!
15 So fragest du? O wenn du hungrig bist,
So sei am nächsten Sonntag doch mein Gast
Und halt an meinem armen Tische Rast!
Ich bin ja wohl nur ein geringer Mann,
Der nicht viel Gutes dir bereiten kann;
20 Doch deine Huld, die dich zu Sündern trieb,
Nimmt auch an meinem Tische wohl vorlieb." —

2. Er wandelt heim und spricht sein herzlich Wort
An jedem Tag die ganze Woche fort.
Am Samstagmorgen läßt's ihn nimmer ruhn:

„Frau,“ hebt er an, „nimm aus dein bestes Huhn,
Bereit es kräftig, fege Flur und Haus.
Stell in die Stub’ auch einen schönen Strauß!
Denn wisse, daß du einen hohen Gast
Auf morgen mittag zu bewirten hast. 5
Putz unsere Kinderlein, mach alles rein!
Der werte Gast will wohl empfangen sein.“

3. Da springen alle Kinderlein heran:
„O Vater, wer? wie heißt der liebe Mann?“
Die Mutter fragt: „Nun, Vater, sage mir, 10
Gar einen Herren ludest du zu dir?“
Der Vater aber lächelt, sagt es nicht,
Und Freude glänzt in seinem Angesicht.

4. Am Sonntag ruft der Morgenglocken Hall;
Zum lieben Gotteshause ziehn sie all, 15
Und immer seufzt der Vater innerlich:
„O liebster Jesu, komm, besuche mich!
Du hast gehungert; ach so möcht’ ich gern
Dich einmal speisen, meinen guten Herrn!“

5. Wie die Gemeinde drauf nach Hause geht, 20
Die Mutter bald am Herde wieder steht,
Das Huhn ist weich, die Suppe dick und fett,
Sie deckt den Tisch, bereitet alles nett,
Trägt auf und denkt beim zwölften Glockenschlag:
Wo doch der Gast so lange bleiben mag? 25

6. Es schlägt auf eins: da wird’s ihr endlich bang:
„Sprich, lieber Mann, wo weilt dein Gast so lang’?
Die Suppe siedet ein, die Kinder stehn

So hungrig da, und noch ist nichts zu sehn.
Wie heißet denn der Herr? Ich glaube fast,
Daß du vergeblich ihn geladen hast." —

7. Der Vater aber winkt den Kinderlein:
5 „Seid nur getrost! Er kommt nun bald herein!"
Drauf wendet er zum Himmel das Gesicht
Und faltet zum Gebet die Hände, spricht:
„Herr Jesu Christe, komm, sei unser Gast,
Und segne uns, was du bescheret hast!" —

10 8. Da klopft es an die Türe. Seht! ein Greis
Blickt matt herein, die Locken silberweiß:
„Gesegn' es Gott! Erbarmt euch meiner Not!
Um Christi willen nur ein Stücklein Brot!
Schon lange bin ich hungrig umgeirrt,
15 Vielleicht, daß mir bei euch ein Bissen wird."

9. Da eilt der Vater: „Komm, du lieber Gast!
Wie du so lange doch gesäumet hast!
Schon lange ja dein Stuhl dort oben steht!
Komm, labe dich! Du kommst noch nicht zu spät."—
20 Und also führet er den armen Mann
Mit hellen Augen an den Tisch hinan.

10. Und: „Mutter, sieh doch! seht, ihr Kinderlein!
Den Heiland lud ich vor acht Tagen ein;
Ich wußt' es wohl, daß wenn man Jesum läd't,
25 Er einem nicht am Haus vorübergeht!
O Kinder, seht, in diesem Ärmsten ist
Heut' unser Gast der Heiland Jesus Christ."

Albert Knapp

Schriftliche Aufgaben zur Auswahl

1. Erschöpfen Sie den Inhalt des Gedichtes durch Fragen und Antworten.

2. Erzählen Sie die Geschichte vom frommen Landmann.

3. Entwerfen Sie ein Bild *a*) von der Dorfkirche, *b*) von dem Hause und der Familie des Landmannes. 5

XXXVI

Aus der Jugendzeit

1. Aus der Jugendzeit, aus der Jugendzeit,
Klingt ein Lied mir immerdar;
O wie liegt so weit, o wie liegt so weit,
Was mein einst war.

2. Was die Schwalbe sang, was die Schwalbe sang, 10
Die den Herbst und Frühling bringt,
Ob das Dorf entlang, ob das Dorf entlang,
Das jetzt noch klingt?

3. „Als ich Abschied nahm, als ich Abschied nahm,
Waren Kisten und Kasten schwer; 15
Als ich wiederkam, als ich wiederkam,
War alles leer.“

4. O du Kindermund, o du Kindermund,
Unbewußter Weisheit froh,
Vogelsprachekund, vogelsprachekund, 20
Wie Salomo!

5. O du Heimatflur, o du Heimatflur,
Laß zu deinem heil'gen Raum
Mich noch einmal nur, mich noch einmal nur
Entfliehn im Traum!

5 6. Als ich Abschied nahm, als ich Abschied nahm,
War die Welt mir voll so sehr;
Als ich wiederkam, als ich wiederkam,
War alles leer.

7. Wohl die Schwalbe kehrt, wohl die Schwalbe kehrt,
10 Und der leere Kasten schwoll;
Ist das Herz geleert, ist das Herz geleert,
Wird's nie mehr voll.

8. Keine Schwalbe bringt, keine Schwalbe bringt
Dir zurück, wonach du weinst;
15 Doch die Schwalbe singt, doch die Schwalbe singt
Im Dorf wie einst:

9. „Als ich Abschied nahm, als ich Abschied nahm,
Waren Kisten und Kasten schwer;
Als ich wiederkam, als ich wiederkam,
20 War alles leer."

Friedrich Rückert

Der Dichter unseres Liedes weilt fern von der Heimat in Italien. Bei dem Anblick der Schwalben, die aus seiner nördlichen Heimat nach dem Süden ziehen, ergreift ihn eine mächtige Sehnsucht nach dem deutschen Vaterland. Dieser 25 Sehnsucht gibt er hier Ausdruck.

Die Schwalben erinnern ihn an seine Jugend, in der die kindliche Phantasie aus dem Gezwitscher der Schwalben die

Worte zu vernehmen glaubt: „Als ich Abschied nahm“ usf. Die Schwalbe beklagt in diesen Worten, daß sie bei ihrem Abschied im Herbst die vom Erntesegen gefüllten Räume verlassen mußte und bei ihrem Wiederkommen im Frühling alles leer fand. Der Dichter fragt sich, ob dieses Schwal- 5 benlied in seinem Heimatdorf wohl noch erklinge. Für ihn selbst hat es eine andere Bedeutung als damals. Das Schwalbenlied wird ihm zum Klagelied und bringt die Erfahrungen des eigenen Lebens klar vor seinen Blick. Mit frohen Hoffnungen war er ins Leben hinausgezogen, mit 10 leeren Händen kommt er zurück.

Das Schwalbenlied erklingt dreimal in unserem Gedicht; aber es hat jedesmal eine andere Bedeutung. Welche?

Der Volksglaube sieht in der Schwalbe ein Symbol des Glücks und des Segens. Das Haus, unter dessen Dach sie 15 ihr Nest baut, wird vor mancherlei Schaden und Unglück beschützt. Darum wird ihre Rückkehr im Frühling mit Freuden begrüßt und ihr Nest sorgfältig bewahrt.

Schriftliche Aufgaben zur Auswahl

1. Erschöpfen Sie das Gedicht nach Form und Inhalt durch Fragen und Antworten. 20

2. Schreiben Sie einen Aufsatz über das Thema: Jugendträume.

3. Schreiben Sie über das Thema: Jugenderinnerungen.

4. Schreiben Sie einen Aufsatz über das Schillersche Wort: 25

In den Ozean schifft mit tausend Masten der Jüngling,
Still auf gerettetem Boot treibt in den Hafen der Greis.



Wortschatz

Wortschatz

Wortschatz

A

Abbitte, f., –n, (apology).
abbrennen, brannte ab, abgebrannt, nieder'brennen, (to burn down).
Abdankung, f., (abdication).
Abend, m., –s, –e, (evening).
Abendglocke, f., –n, (evening-bell).
Abendläuten, —geläu'te, n., –s, (evening chimes).
Abendruhe, Abendrast, f., (evening-rest).
Abendsonnenschein, m., –es, (evening-sunshine).
Abgabe, f., –n, der Zoll, die Steuer, (duty).
abgelebt, schwach, gebrechlich, (worn out).
abgewinnen, gewann ab, abgewonnen, (to carry off a prize).
Abhang, m., –[e]s, ⸗e, die Halde, (slope).
abhängen, hing ab, abgehangen, (to depend upon).
abhängig, bedingt, (dependent).
abhauen, hieb ab, abgehauen, abschlagen, (to cut off).
Abhilfe, f., — schaffen, (to redress).
ablaufen, lief ab, abgelaufen, (to run down).
ab'legen, 27 ein Geständnis —, (to confess).
ab'leiten, (to derive).
ab'lenken, ableiten, (to deviate).
abnehmen, i, nahm ab, abgenommen, (to decrease).
abscheiden, schied ab, abgeschieden, sterben, (to die).
Abschied, m., –[e]s, (leave).
Abschnitt, m., –[e]s, (section).
Absicht, f., –en, die Meinung, (intention).
absichtlich, vorsätzlich, (intentionally).
ab'sperren, (to shut off).
ab'spiegeln (sich), sich widerspiegeln, (to reflect).
Abt, m., –es, ⸗e, (abbot).
abtun (sich), tat ab, abgetan, sich ab'gewöhnen, (to leave off).
abweisen, wies ab, abgewiesen, (to turn away).
Abwesenheit, f., (absence).
achtbar, (respectable).
achten, (to esteem; 34 gering —, to value lightly).
achtungsvoll, (respectful).
ächzen, stöhnen, seufzen, (to groan).
Acker, m., –s, ⸗, (acre).
Ackerbau, m., –s, (farming).
Ackerland, n., –es, (arable land).
Adel, m., –s, (nobility).
adelig, (noble).
Ahn, m., –s, –en, der —herr, (grandfather).
ahnen, (to anticipate).
ähnlich, (resembling).
Ähnlichkeit, f., –en, (resemblance).

Ahnung, f., –en, das Vorgefühl, (presentiment).

Ährenschnitt, m., –es, (ears, grain).

Akkord, m., –es, –e, die Harmonie, der Ton, (cord).

Alberich, König der Elfen, (Alberick).

albern, einfältig, töricht, (foolish).

Allgewalt, f., (great power).

alliteriert, (alliterative).

allmählich, nach und nach, (gradual[ly]).

allzufrüh, (far too soon).

Alp, f., die Alpenweide, (alpine pasture).

Alpenjäger, m., –s, –, (alpine hunter).

Älpler, m., –s, –, (alpine herdsman).

altern, alt werden, (to grow old).

altersschwach, (age-worn).

altertümlich, (ancient).

Amt, n., –es, ⁻er, (office).

an'beten, (to adore).

anbieten, bot an, angeboten, (to offer).

Anblick, m., –s, das Schauspiel, (sight).

anbrechen, i, brach an, angebrochen, (to break).

ändern, verändern, (to alter, change).

anderenteils, (on the other hand).

an'deuten, (to indicate).

Andeutung, f., –en, s. andeuten.

Anfall, m., –s, ⁻e, (attack).

anfallen, fiel an, angefallen, s. Anfall.

Anfang, m., –[e]s, ⁻e, der Beginn, (beginning).

anfangen, ä, fing an, angefangen, beginnen, s. Anfang.

an'fassen, an'packen, (to touch, seize).

an'fühlen, an'rühren, (to feel, touch).

an'führen, (to lead, indicate).

Anführer, m., –s, –, s. anführen.

Anführung, f., s. anführen.

angeben, i, gab an, angegeben, (to indicate).

Angedenken, n., –s, das Gedächtnis, (souvenir).

angenehm, lieb, (pleasant).

Anger, m., –s, –, (meadow).

Angesicht, n., –[e]s, –er, das Antlitz, (face).

angreifen, griff an, angegriffen, (to attack).

Angreifer, m., –s, –, s. angreifen.

Angriff, m., –s, –e, (attack; 23 in — nehmen, to begin).

Angst, f., ⁻e, die Furcht, (anguish).

ängstigen, erschrecken, (to frighten).

anhaltend, andauernd, (continuous).

Anhängung, f., (attachment).

an'heben, hob an, angehoben, anfangen, (to start).

Anhöhe, f., –n, der Hügel, (height).

an'klagen, (to accuse).

an'klopfen, (to knock).

an'künden, verkünden, (to announce).

an'kündigen (sich), (to announce).

Anlage, f., –n, (construction, park).

an'langen, ankommen, (to arrive).

an'legen, (to put on, lay out).

an'locken, (to allure).

anma'ßen (sich), (to arrogate).
an'melden (sich), sich ansagen, (to announce oneself).
annehmen (sich), i, nahm an, angenommen, (to attend to).
an'passen, (to adapt).
Anpflanzung, f., –en, (plantation).
an'probieren, (to try on).
an'regen, (to urge on).
anschaulich, (concrete).
an'schmiegen (sich), (to cling close).
an'schreien, schrie an, angeschrien, (to shout).
an'sehen, sah an, angesehen, anschauen, (to look at; 18 — an, to recognize).
ansehnlich, (respectable).
Ansicht, f., –en, die Meinung, (opinion; 16 view).
Ansiedelung, f., –en, (settlement).
an'stacheln, (to instigate).
an'stieren, (to stare at).
anstrengend, (strenuous).
Anstrengung, f., –en, (effort).
Antlitz, n., –es, –e, das Gesicht, (face).
Antwort, f., –en, (answer).
an'wenden, (to apply).
Anwendung, f. anwenden.
an'zeigen, ange'ben, (to indicate).
Anzug, m., –[e]s, ⸗e, (suit; 4 approach).
Apfel, m., –es, ⸗, (apple).
Apfelernte, f., –n, (apple-crop).
Araber, m., –s, –, (Arabian).
Arbeit, f., –en, (work).
arbeiten, f. Arbeit.
arbeitsunfähig, (incapable of working).
ärgerlich, (vexed).
ärgern, (to vex).
Arm, m., –s, –e, (arm).
Armee, f., –n, das Heer, (army).
Ärmel, m., –s, –, (sleeve).
Armut, f., (poverty).
Art, f., die Sitte, (custom).
Arzt, m., –es, ⸗e, (physician).
Asche, f., –n, (ashes).
Aue, f., –n, die Wiese, die Weide, (meadow).
Aufbau, m., –s, (structure).
auf'bauen, (to construct).
auf'bewahren, (to put away).
aufblasen, ä, blies auf, aufgeblasen, (to blow up).
auffallen, ä, fiel auf, aufgefallen, (to strike).
auffangen, ä, fing auf, aufgefangen, (to catch).
aufgeben, i, gab auf, aufgegeben, (to give up).
aufgeräumt, (in good humor).
aufheben, hob auf, aufgehoben, (to pick up).
auf'hören, (to stop).
auflegen, (to impose).
aufmerksam, (attentive); — machen auf, (to draw the attention to).
aufnehmen, i, nahm auf, aufgenommen, (to take up).
auf'pflanzen, (to set up).
aufrecht halten, (to maintain).
auf'regen, (to agitate).
Aufregung, f., –en, f. aufregen.
Aufruf, m., –s, (summons).
Aufruhr, m., –s, –e, (uproar).
Aufsatz, m., –es, ⸗e, (composition).

aufschlagen, ä, schlug auf, aufgeschlagen, (to open).
aufschließen, schloß auf, aufgeschlossen, (to unlock).
Aufschluß, m., –sses, ⸗e, (information).
auf'schrecken, (to frighten).
aufsteigen, stieg auf, aufgestiegen, (to rise).
auf'suchen, suchen, (to seek).
auftragen, ä, trug auf, aufgetragen, (to serve).
auftreten, i, trat auf, aufgetreten, (to appear).
auf'wachen, erwachen, (to wake up).
auf'wecken, (to wake up).
aufziehen, zog auf, aufgezogen, erziehen, (to raise).
Auge, n., –s, –n, (eye).
Augenblick, m., –s, –e, (moment).
Augenpaar, n., –es, –e, (pair of eyes).
aus'bilden, (to train).
aus'brechen, i, brach aus, ausgebrochen, (to break out).
aus'breiten, aus'dehnen, (to spread).
ausbrennen, brannte aus, ausgebrannt, (to burn out).
ausdauernd, (persistent).
Ausdruck, m., –[e]s, ⸗e, (expression).
aus'drücken, s. Ausdruck.
auseinandersprengen, (to scatter).
aus'führen, (to elaborate).
ausführlich, (fully, in detail).
aus'füllen, erfüllen, (to fulfill).
ausgehen, ging aus, ausgegangen, (to go out).
aus'holen, zum Wurfe —, (to raise the hand for a thrust).
Auskunft, f., ⸗e, (information).
Ausland, n., –[e]s, (foreign land).
aus'malen, beschreiben, (to depict).
aus'mauern, bauen, (to build).
ausnehmen, i, nahm aus, ausgenommen, ein Huhn—, (to dress).
aus'plaudern, Geheimnisse —, (to let out a secret).
aus'ruhen, ruhen, (to rest).
aus'rüsten, (to equip).
Aussaat, f., –en, (sowing).
aus'schmälen, schelten, (to scold).
Ausschmückung, f., –en, (adornment).
aus'schütten, das Kind mit dem Bade —, (to reject the good with the bad).
aussehen, ie, sah aus, ausgesehen, (to look).
Äußere, n., –n, (exterior).
aussprechen, i, sprach aus, ausgesprochen, (to express).
aus'strecken, (to stretch out).
austreiben, trieb aus, ausgetrieben, (to drive out).
Auswahl, f., –en, (selection).
ausweichen, wich aus, ausgewichen, (to give way).
aus'zeichnen, (to distinguish).
Auszeichnung, f. auszeichnen.
autobiographisch, (autobiographic).

B

Bach, m., –es, ⸗e, (brook).
Backe, f., –n, die Wange, (cheek).
Bad, n., –es, ⸗er, (bath).
Bahn, f., –en, (pathway).

Bahnhof, m., –s, ⸗e, (railway station).
Ballade, f., –n, (ballad).
Band, n., –es, ⸗er, (ribbon).
bang, (anxious).
bangen, (to be afraid).
bar, (cash).
barmherzig, (merciful).
Baßgeige, f., –n, (bass-viol).
bauen, pflanzen, (to build, plant).
Bauer, m., –s, –n, der Landmann, (peasant).
beachten, achten auf, (to consider).
beantworten, antworten auf, (to answer).
Becher, m., –s, –, (beaker).
Bedacht, m., –[e]s, die Überlegung, (consideration).
bedauernd, (regretful).
bedauernswert, (regrettable).
bedecken, zudecken, (to cover).
bedenken (sich), (to reflect).
bedeuten, (to signify).
bedeutend, (considerable).
Bedeutung, s. bedeuten.
bediademt, (adorned with).
bedrängen, (to press hard).
bedürfen, nötig haben, (to need).
bedürftig, arm, (needy).
befehlen, (to command).
befinden (sich), sein, (to be).
Befinden, n., –s, (condition, state of being).
befleißigen (sich), (to apply oneself).
befreien, frei machen, (to free).
Befriedigung, f., die Zufriedenheit, (satisfaction).
begabt, (talented).
begeben, geschehen, (to happen).
Begebenheit, f., –en, das Ereignis, (occurrence).
Begegnung, f., das Zusammentreffen, (meeting).
begehen, beging, begangen, tun, (to do).
begehren, verlangen, fordern, (to demand).
begeistern, (to inspire).
begierig, gespannt, (eager).
beginnen, begann, begonnen, an'fangen, (to begin).
beglaubigen, bezeugen, bestätigen, (to attest).
begleiten, geleiten, (to accompany).
Begleitung, s. begleiten.
begraben, begrub, begraben, bestatten, (to bury).
Begräbnis, n., –sses, –e, (burial).
begreifen, begriff, begriffen, verstehen, (to comprehend).
begreiflich, verständlich, (comprehensible).
Begriff, m., –[e]s, –e, die Auffassung, die Idee, (idea; im — sein etwas zu tun, to be about to do something).
begründen, (to found).
begünstigen, vor'ziehen, (to favor).
behagen, gefallen, (to please).
Behagen, n., –s, s. behagen.
behalten, ä, behielt, behalten, (to have, keep).
behandeln, (to treat).
Behandlung, f., –en, s. behandeln.
Behauptungssatz, m., –es, ⸗e, (affirmatory clause).
behüten, bewachen, beschützen, (to protect).

Bein, n., –es, –e, (leg; 23 sich auf die —e machen, to start).
beisammen, zusammen, (together).
bei'schaffen, bestatten, begraben, (to bury).
beistehen, stand bei, beigestanden, helfen, (to assist).
beitreten, trat bei, beigetreten, (to join).
Beiwort, n., –[e]s, ⸗er, das Adjektiv, (adjective).
bejahrt, alt, (old).
Bejahung, f., –en, (affirmation).
bekannt machen, veröffentlichen, (to announce).
beklagen, bejammern, (to deplore).
bekräftigen, (to confirm).
bekümmern, (to trouble).
beleben, aufmuntern, (to enliven).
belehren, lehren, (to instruct; eines Besseren —, to set right).
beleidigen, (to offend).
Beleuchtung, f., –en, (illumination).
belieben, gefallen, (to choose, wish, please).
beliebig, (optional).
beliebt, (liked).
beloben, loben, (to praise).
belohnen, Lohn geben, (to reward).
bemühen (sich), (to trouble oneself).
Benehmen, n., –s, das Betragen, (conduct).
beneiden, (to envy).
bepflanzen, bebauen, (to plant).
bequem, (comfortable).
bequemen (sich), (to submit).
beraten, beriet, beraten, Rat geben, (to counsel).
berauben, bestehlen, (to rob).
berechtigen, (to justify).
Bereich, m., –[e]s, (sphere).
bereit, fertig, (ready).
bereiten, bereit machen, (to prepare; 16 to give).
Berg, m., –es, –e, (mountain).
bergen, verbergen, verstecken, (to hide).
Berggipfel, m., –s, –, (mountain top).
berichten, verkünden, mitteilen, (to report).
Beruf, m., –[e]s, –e, (calling).
berufen, (to call).
beruhen auf, (to rest on).
beruhigen, besänftigen, (to calm).
berühren, anrühren, (to touch).
Berührung, s. berühren.
besäen, bepflanzen, säen, (to sow).
besänftigen, beruhigen, (to quiet).
beschäftigen, (to occupy).
beschäftigt, zu tun haben, (busy).
Bescheid wissen, (to be informed).
bescheiden, anspruchslos, unauffällig, (modest).
Bescheidenheit, f., (modesty).
beschenken, schenken, (to give a present).
bescheren, geben, schenken, (to give).
beschließen, beschloß, beschlossen, (to decide).
beschönigen, bemänteln, (to palliate).
beschränken, begrenzen, (to limit).
beschreiben, beschrieb, beschrieben, ausmalen, (to describe).
beschuldigen, einer Schuld zeihen, (to accuse).

beschützen, beschirmen, behüten, (to protect).
Beschützer, s. beschützen.
besiedeln, ansiedeln, sich niederlassen, (to settle).
besiegen, überwinden, (to conquer).
besingen, besang, besungen, (to sing).
besinnen, besann, besonnen, bedenken, (to think).
Besitz, m., –es, das Eigentum, (possession).
besitzen, besaß, besessen, eignen, haben, (to possess).
Besitztum, n., –s, ⁼er, s. Besitz.
besonder, bestimmt, gewiß, (particular).
besprechen, i, besprach, besprochen, (to discuss).
Bestand, m., –es, ⁼e, die Dauer, (continuance).
beständig, dauernd, (continuous).
bestätigen, bekräftigen, (to confirm).
Bestätigung, s. bestätigen.
bestatten, begraben, beerdigen, (to bury).
bestäuben, mit Staub bedecken, (to cover with dust).
bestehen, bestand, bestanden, (to last, consist).
bestellen, ordnen, (7 to arrange, order; 15 to plant).
besten, zum — halten, (to fool).
bestürmen, (to storm, importune).
besuchen, einen Besuch abstatten, (to visit).
betagt, alt, (aged).
beten, Gott anrufen, (to pray).
betonen, Nachdruck legen auf, (to emphasize).
betören, täuschen, (to befool).
Betrachtung, f., –en, die Erwägung, (viewing).
betreten, treten in, (to enter).
Betrieb, m., –[e]s, –e, (management).
betriebsam, regsam, fleißig, (diligent).
betrügen, betrog, betrogen, betören, (to deceive).
Bett, n., –es, –en, das Lager, (bed).
betteln, um Almosen bitten, (to beg).
beurteilen, sich ein Urteil bilden über eine Sache, (to judge).
Beute, f., der Raub, (booty).
Beutel, m., –s, –, die Tasche, (purse).
bewachsen, ä, bewuchs, bewachsen, bepflanzen, (to cover, grow).
bewaffnen, mit Waffen versehen, (to arm).
bewahren, beschützen, behüten, (to protect).
bewähren (sich), sich erproben, (to prove oneself).
bewaldet, mit Wald bedeckt [bewachsen], (wooded).
bewandert, unterrichtet, (versed).
bewegen, in Bewegung setzen, (to move).
beweinen, beklagen, (to weep for).
bewirken, hervorbringen, (to effect).
bewirten, zu Gast haben, (to entertain as one's guest).
bewohnen, wohnen in, (to inhabit).
Bewohner, m., –s, –, der Einwohner, (inhabitant).

bewußt, (conscious).
bezaubern, (to fascinate).
bezeichnen, anmerken, (to designate).
Bezeichnung, f., –en, s. bezeichnen.
bezeigen, zeigen, erweisen, (to show).
bezeugen, Zeugnis geben, (to testify).
beziehen (sich), bezog, bezogen, (to refer).
Beziehung, f., –en, s. beziehen.
biegen, bog, gebogen, (to bend).
bieten, bot, geboten, (to offer).
Bild, n., –es, –er, (figure, type).
bilden, gestalten, (to form).
bildlich, figürlich, (figurative).
Biß, m., –sses, –e, (bite).
Bissen, m., –s, –, (bit, morsel).
Bitte, f., –n, das Gesuch, (prayer).
bitten um, bat, gebeten, (to ask).
blank, blitzend, glänzend, (shining).
blasen, ä, blies, geblasen, blähen, (to blow).
blaß, bleich, (pale).
Blatt, n., –es, ⸚er, das Laub, (leaf).
blättern, (to turn over the leaves).
Blech, n., –es, (tin).
Blei, n., –es, (lead).
bleiben, blieb, geblieben, verweilen, (to remain).
bleich, blaß, (pale).
bleichen, (to bleach).
Bleistift, m., –[e]s, –e, die Bleifeder, (lead-pencil).
blenden, blind machen, (to blind).
Blick, m., –[e]s, –e, das Auge, (glance, gaze).
blicken, schauen, sehen, (to glance).
Blitz, m., –es, –e, (flash of lightning).
Blitzableiter, m., –s, –, (lightning-rod).
blitzen, (to lighten).
Blitzstrahl, m., –[e]s, –en, (flash of lightning).
bloß, (naked, bare).
blühen, grünen, (to blossom).
Blume, f., –n, (flower).
Blumentopf, m., –es, ⸚e, (flower-pot).
blumig, blumenbedeckt, (flowery).
Blut, n., –es, (blood).
Blüte, f., –n, (blossom).
Bock, m., –es, ⸚e, der Ziegenbock, (he-goat).
Boden, m., –s, ⸚, das Land, (soil).
Born, m., –[e]s, –e, der Brunnen, die Quelle, (spring).
Bösewicht, m., –[e]s, –e, der Spitzbube, (villain).
Bosheit, f., –en, die Schlechtigkeit, (malice).
Bote, m., –n, –n, (messenger).
branden, (to surge).
brauchen, gebrauchen, anwenden, (to use).
brausen, brüllen, (to roar).
Braut, f., ⸚e, (bride).
brav, tapfer, gut, (brave, good).
brechen, brach, gebrochen, (to break).
breit, weit, (broad).
brennen, brannte, gebrannt, (to burn).
Brief, m., –[e]s, –e, (letter).
bringen, brachte, gebracht, (to bring).
Brot, n., –[e]s, –e, (bread).
Bruchzahl, f., –en, (fractional number).

Brückengeld, n., –es, –er, (bridge-toll).
Bruder, m., –s, ⸗, (brother).
brüllen, brausen, (to roar).
brummen, der Kopf brummt mir, (to ache).
Brunnen, m., –s, –, der Born, (well, spring).
Brust, f., ⸗e, (breast).
Brut, f., (brood).
brüten, (to brood, hatch).
Bube, m., –n, –n, der Knabe, der Junge, (boy).
Buche, f., –n, (beech-tree).
Buchfink, m., –en, –en, (chaffinch).
buchstabieren, (to spell).
bücken, sich neigen, (to stoop).
bügeln, glätten, (to iron).
bunt, vielfarbig, (gay-colored).
Bürge, m., –n, –n, (bondsman).
Bürgerkind, n., –es, –er, (burgher's child).
Bursche, m., –n, –n, (fellow).
Busch, n., –es, ⸗e, der Strauch, (bush).
Busentowoge, —welle, (wave of the Busento river).
Buße, f., (penitence).
Bußübung, f., –en, (penance).

C

Chor, m., –es, ⸗e, (choir).
Christenschar, f., –en, (group of Christians).

D

Dach, n., –es, ⸗er, (roof).
Dachstube, f., –n, die Dachkammer, (garret).
daher'spazieren, daherkommen, (to walk up).
daher'sprengen, dahergaloppieren, (to gallop up).
dahinterhersein, (to go for something).
dahin'wogen, dahinfluten, (to flow along).
Dämmerlicht, n., –es, –er, (light of dawn).
dämmern, (to dawn).
Dämmerung, f. dämmern.
Damon, (Damon).
Dampf, m., –es, ⸗e, (vapor).
daniederliegen, lag danieder, daniedergelegen, (to lie on the sick-bed).
dar'stellen, (to represent).
dasitzen, saß da, dagesessen, (to sit).
Dauer, f., die Zeitdauer, (duration).
dauern, (to last, cause sorrow).
davor'lehnen, (to lean over).
decken, zudecken, (to cover).
Degen, m., –s, –, der Säbel, das Schwert, (sword).
Demut, f., die Niedrigkeit, (humility).
denken, dachte, gedacht, sinnen, (to think).
dergleichen, nicht — tun, (to act as if nothing had happened).
deuten, (to point [out]).
deutlich, (distinctly).
Dialog, m., –s, –e, das Zwiegespräch, (dialogue).
Diamant, m., –es, –en, (diamond).
dicht, (dense).
dienen, (to serve).
Dienst, m., –es, –e, (service).

Donner, m., –s, (thunder).
Drache, m., –n, –n, (dragon).
drängen, pressen, (to press).
Dreier, m., –s, –, (three-pence).
dreifach, dreifältig, (threefold).
dringen, drang, gedrungen, (to press).
droben, auf der Höhe, (on high).
drohen, (to threaten).
dröhnen, (to rumble).
Druck, m., –es, (pressure).
drückend, schwül, schwer, (oppressing).
Drucker, m., –s, –, (printer).
drunten, im Tal, (below).
Duft, m., –es, ⸗e, der Geruch, (fragrance).
dumm, einfältig, blöd, (stupid).
Dummkopf, m., –[e]s, ⸗e, der Einfaltspinsel, (blockhead).
dumpf, unheimlich, (dull, gloomy).
düngen, (to fertilize).
dunkel, schwarz, (dark).
dunkeln, dunkel werden, (to grow dark).
durch'machen, durch'gehen, (to pass through).
dürfen, durfte, gedurft, (to allow to).
dürr, trocken, dünn, (dry, thin).
düster, dunkel, unheimlich, (dark, gloomy).

E

eben, 2 (just then).
ebnen, eben machen, (to level).
ebenfalls, gleichfalls, auch, (also).
Echo, n., –s, –s, (echo).
Ecke, f., –n, der Winkel, (corner).
edel, adelig, (noble).
Edelmann, m., –es, –leute, (nobleman).
Edelstein, kostbarer Stein, (precious stone).
eggen, (to harrow).
Ehe, f., –n, (matrimony).
Eheleben, n., –s, (married life).
ehelich, (conjugal).
Ehre, f., –n, (honor).
ehren, verehren, (to honor).
Ehrenkreuz, n., –es, –e, (cross of honor).
Ehrenplatz, m., –es, ⸗e, (place of honor).
ehrlich, redlich, (honest).
Eiche, f., –n, (oak).
Eichhorn, n., –s, das Eichhörnchen, (squirrel).
eifrig, (zealous).
eigen, (own).
Eigenart, f., –en, die Eigentümlichkeit, (distinctive character).
Eigenschaft, f., –en, (quality).
Eigensinn, m., –[e]s, die Eigenwilligkeit, (stubbornness).
eigensinnig, hartnäckig, eigenwillig, (stubborn).
Eigentum, n., –[e]s, ⸗er, das Besitztum, (property).
Eigentümlichkeit, f., –en, s. Eigenart.
Eile, f., die Schnelle, (haste).
ein'bilden (sich), sich vorstellen, (to imagine).
Einbildung, f., –en, die Phantasie, (imagination).
eindringen, drang ein, eingedrungen, (to penetrate).
Eindruck, m., –[e]s, ⸗e, (impression).

ein'engen, (to make narrow).
einesteils, einerseits, (on the one hand).
Einfall, m., –s, ⸚e, der Gedanke, (idea).
ein'führen, einleiten, (to introduce).
eingedenk, (mindful).
eingenommen sein, (to be infatuated).
Einheit, f., –en, (unity).
einladen, ä, lud ein, eingeladen, (to invite).
Einladung, f., –en, s. einladen.
Einmaleins, n., (multiplication-table).
Einöde, f., –n, die Wüste, (waste place).
ein'prägen, eindrücken, (to impress).
Einprägung, s. einprägen.
Einsamkeit, f., die Stille, (solitude).
ein'scharren, eingraben, begraben, (to bury).
ein'schenken, eingießen, (to pour in, fill a glass).
einschlafen, schlief ein, eingeschlafen, einschlummern, (to go to sleep).
einschlagen, ä, schlug ein, eingeschlagen, (to strike, shake hand in settling a bargain).
ein'schlummern, s. einschlafen.
ein'schmeicheln (sich), (to curry favor).
ein'setzen, anwenden, (to use, apply).
ein'sieden, einkochen, (to boil down).
einsingen, sang ein, eingesungen, (to sing to sleep).
ein'sperren, einschließen, (to lock in).
ein'tanzen, eintänzeln, (to dance to sleep).
ein'teilen, teilen, (to divide).
eintönig, monoton, (monotonous).
eintreten, i, trat ein, eingetreten, (to enter).
Eintritt, m., –[e]s, der Eingang, (entrance).
ein'weihen, (to dedicate).
ein'wiegen, (to rock to sleep).
Einwohner, m., –s, –, der Bewohner, (inhabitant).
ein'ziehen, zog ein, eingezogen, (to move in).
Eis, n., –ses, (ice).
eisig, sehr kalt, beißend, durchdringend, (icy).
eitel, stolz, hochmütig, (vain).
Ekel, m., –s, zum — sein, (to be disgusting).
ekeln, (to loath).
elend, arm, jämmerlich, (miserable).
Elf, m., –en, –en, (elf, goblin).
elterlich, (parental).
empfangen, ä, empfing, empfangen, erhalten, (to receive).
empfinden, empfand, empfunden, fühlen, (to feel).
Empfindung, f., –en, s. empfinden.
emporheben, hob empor, emporgehoben, (to lift up).
emporlauschen, emporhorchen, (to harken).
emporsteigen, stieg empor, emporgestiegen, (to ascend).
emporwühlen, (to dig up).
Ende, n., –s, der Schluß, (end).

enden, schließen, (to end).
endgültig, (finall[y]).
eng, schmal, (narrow).
Engel, m., –s, –, (angel).
Enkel, m., –s, –, das Enkelkind, (grandchild).
entbehren, vermissen, fehlen, (to want, lack).
entbinden, entband, entbunden, (to release).
entblößen, bloß machen, (to bare).
entdecken, finden, (to discover).
Entdeckung, f. entdecken.
entfliehen, entfloh, entflohen, (to escape).
entgegensehen, ie, sah entgegen, entgegengesehen, (to expect).
entgegnen, erwidern, antworten, (to answer).
entgehen, entging, entgangen, entkommen, (to get away, escape).
entgleisen, (to derail).
enthalten, ä, enthielt, enthalten, (to contain; sich —, to abstain).
enthaupten, das Haupt abschlagen, (to behead).
entheben, enthob, enthoben, (to release).
entkommen, s. entgehen.
entladen (sich), ä, entlud, entladen, (to burst).
entlang gehen, (to go alongside of).
entlassen, ä, entließ, entlassen, (to dismiss).
entlaufen, äu, entlief, entlaufen, s. entgehen.
entledigen (sich), sich frei machen, (to free oneself).
entlocken, (to draw from).
entreißen, entriß, entrissen, (to tear away).
entscheiden, entschied, entschieden, (to decide).
entschließen (sich), entschloß, entschlossen, (to resolve).
entsetzen, (to discharge).
entsprechen, entsprach, entsprochen, (to correspond).
entspringen, entsprang, entsprungen, s. entgehen.
entstehen, entstand, entstanden, (to arise).
Enttäuschung, f., (disappointment).
entvölkern, (to depopulate).
entwerfen, i, entwarf, entworfen, zeichnen, (to draw).
entwickeln, (to develop).
entziehen, entzog, entzogen, (to withdraw).
entzücken, (to charm).
entzünden, anzünden, (to ignite).
erbarmen (sich), (to take pity on).
erbauen, (to edify).
Erbe, n., –s, das Erbteil, (inheritance).
erben, (to inherit).
erblassen, erbleichen, (to grow pale).
erblicken, sehen, (to see).
erbosen (sich), sich erzürnen, (to grow angry).
erbrechen, erbrach, erbrochen, (to break open).
Erde, f., der Boden, (soil).
Erdklumpe, m., –n, –n, der Erdkloß, (clot of soil).
Erdkreis, m., –ses, –e, (sphere of the earth).

ereignen, geschehen, (to happen).
Ereignis, n., –sses, –e, s. ereignen.
erfahren, erfuhr, erfahren, (to learn).
Erfahrung, f., –en, (experience).
erfassen, ergreifen, (to seize).
erfinden, erfand, erfunden, entdecken, (to invent).
Erfinder, m., –s, –, s. erfinden.
Erfolg, m., –[e]s, –e, das Resultat, (success, result).
erforschen, erfragen, (to investigate).
erfreuen (sich), (to enjoy).
erfüllen, bewahrheiten, (to fulfill, fill).
Erfüllung, f., s. erfüllen.
ergänzen, vervollständigen, (to complete).
ergeben, (*adj.* devoted).
ergiebig, (productive).
erglänzen, scheinen, leuchten, (to shine).
erglühen, glühen, (to glow).
ergreifen, ergriff, ergriffen, erfassen, (to seize).
erhaben, großartig, (grand).
erhalten, ä, erhielt, erhalten, (to maintain).
Erhaltung, f. erhalten.
erheben, erhob, erhoben, (to raise, collect).
erhellen, erleuchten, (to light up).
erhöhen, vermehren, (to heighten).
Erholung, f., –en, (recreation).
erinnern, (to remind).
Erinnerung, f., –en, s. erinnern.
erkennen, erkannte, erkannt, (to recognize; 2 to make known).
erklären, (to explain).
erklettern, ersteigen, (to climb).
erkühnen (sich), (to dare).
erlangen, erhalten, (to obtain).
erlauben, Erlaubnis geben, (to allow).
Erlebnis, n., –sses, –e, (occurrence).
erleiden, erlitt, erlitten, (to suffer).
Erlengebüsch, n., –es, –e, (alder-bush).
erliegen, erlag, erlegen, (to succumb).
Erlkönig, m., –s, –e, (erlking).
ermahnen, mahnen, (to exhort).
ermorden, morden, (to murder).
ermüden, müde werden, (to grow tired).
ernähren, (to feed).
erneuern, neu machen, (to renew).
ernst, (serious).
Ernte, f., –n, (harvest).
ernten, (to reap).
Erntesegen, m., –s, (abundant harvest).
erobern, einnehmen, (to conquer).
Eroberung, s. erobern.
eröffnen, (to open).
Erquickung, f., (refreshment).
erreichbar, erhaltbar, (attainable).
erreichen, erlangen, (to obtain).
errichten, erbauen, (to build).
erröten, rot werden, (to blush).
erscheinen, erschien, erschienen, (to appear).
Erscheinung, (phenomenon).
erschlagen, ä, erschlug, erschlagen, (to kill).
erschöpfen, (to exhaust).
erschrecken, i, erschrak, erschrocken, (to frighten).

ersparen, sparen, (to economize).
erstarren, steif machen, (to freeze).
Erstaunen, n., –s, (astonishment).
ersteigen, erstieg, erstiegen, erklimmen, (to ascend).
erstürmen, im Sturm einnehmen, (to storm).
ertönen, erschallen, (to resound).
Ertrag, m., –s, (yield).
ertragen, ä, ertrug, ertragen, (to produce).
erwachen, aufwachen, (to wake up).
erwarten, (to expect).
erwehren (sich), (to ward off).
erweisen, erwies, erwiesen, erzeigen, (to show, bestow).
erweitern, (to amplify).
erwerben, erwarb, erworben, (to acquire).
erwidern, entgegnen, antworten, (to answer).
Erz, n., –es, –e, (hard metal).
Erz=, *prefix*, =arch-.
erzählen, (to tell).
erzeugen, hervorbringen, (to produce).
erziehen, erzog, erzogen, (to educate).
Erziehung, s. erziehen.
ewig, (everlasting).

F

Fabel, f., –n, (fable).
Fach, n., –es, ⸚er, (subject).
fähig, (able).
fahren, ä, fuhr, gefahren, (to drive).
fallen, ä, fiel, gefallen, (to fall).
fällen, ein Urteil — = geben, (to give).
falten, (to fold).
Familie, f. –n, (family).
fangen, ä, fing, gefangen, (to catch).
färben, (to dye).
Färber, m., –s, –, s. färben.
fassen, erfassen, anfassen, (to seize; ins Auge —, to fasten the eye upon).
faul, träge, lässig, (lazy).
Faulheit, f., (laziness).
fechten, kämpfen, (to fight).
Feder, f., –n, (pen).
fegen, (to sweep, scour).
fehlen, (to miss).
Fehlschlag, m., –s, ⸚e, (failure).
fehlschlagen, ä, schlug fehl, fehlgeschlagen, (to fail).
Feier, f., (celebration).
Feierabend, (time of rest).
Feierkleid, n., –es, –er, (holiday-dress).
feierlich, ernst, (solemn[ly]).
feiern, (to celebrate).
Feiertag, m., –[e]s, –e, (holiday).
Feind, m., –es, –e, (enemy).
Feldherr, m., –n, –en, (general).
Fels, m., –sen, –en, der Felsen, –s, –, (rock).
Felsenriff, m., –s, –e, (riff of rocks).
felsig, steinig, (rocky).
Fenster, n., –s, –, (window).
fern, weit, (distant).
Ferne, f., –n, die Weite, (distance).
fesseln, festhalten, (to captivate).
fest, bestimmt, bleibend, (definite).
festhalten, ä, hielt fest, festgehalten, (to hold firmly).

festigen, fest machen, (to make firm).
Festmahl, n., –[e]s, –, der Festschmaus, (feast).
Festung, f., –en, (fortress).
fett, feist, (fat).
feucht, naß, (damp).
feuchten (sich), (to moisten).
feuern, schießen, (to fire).
feuerrot, (fiery red).
Feuerwehr, f., (fire-brigade).
feurig, (fiery).
fidel', lustig, (merry).
finden, fand, gefunden, (to find; sich zu jemand — = to come to some one).
finster, dunkel, schwarz, (dark).
Fisch, m., –es, –e, (fish).
flach, eben, (flat).
Flachs, m., –ses, (flax).
flammen, blitzen, (to flash).
flattern, fliegen, (to flit).
flechten, aufs Rad —, (to fasten on the wheel).
flehen um, bitten um, (to entreat).
Fleiß, m., –es, (diligence).
Flektionsform, f., –en, (inflected form).
fliegen, flog, geflogen, (to fly).
fließen, floß, geflossen, (to flow).
flimmern, (to glitter).
Flinte, f., –n, das Gewehr, (gun).
Flöte, f., –n, (flute).
fluchen, (to curse).
Flüchtling, m., –s, –e, (fugitive).
flugs, behende, schnell, (quickly).
Flur, f., (entrance, staircase).
flüstern, (to whisper).
Flut, f., die Wassermenge, (wave).
fluten, wogen, (to flow).
Folge, f., die Ordnung, (order).
Folge leisten, gehorchen, (to obey).
folgen, (to follow).
foltern, (to torture).
fordern, verlangen, (to demand).
fördern, (to further).
forschen, fragen, (to inquire).
fortbleiben, blieb fort, fortgeblieben, (to stay away).
fortlegen, weglegen, (to put away).
Fortschritt, m., –[e]s, –e, (progress).
forttönen, weiter tönen, (to resound).
fortziehen, zog fort, fortgezogen, (to go away).
Frage, f., –n, (question).
Frankenreich, n., –es, –e, (kingdom of the Franks).
Frankreich, n., –s, (France).
französisch, (French).
Frau, f., –en, zur — nehmen, (to take for a wife).
Freie, n., –n, (open air).
freigebig, (generous).
fremd, (strange, foreign).
Fremde, f., (away from home).
Fremdsprache, f., –n, (foreign language).
Freude, f., –n, (joy).
Freudenausbruch, m., –[e]s, ¨e, (burst of joy).
freuen (sich) **auf**, (to look forward with joy).
Frieden, m., –s, (peace).
frieren, fror, gefroren, (to freeze).
frisch, neu, froh, (new, glad).
froh, glücklich, fröhlich, (glad).
fröhlich, s. froh.
frohlocken, große Freude zeigen, (to rejoice).

fromm, gut, (pious, good).
fruchtbar, ertragreich, (fertile).
Fruchtbarkeit, s. fruchtbar.
früh, zeitig, (early).
Frühling, m., –s, das Frühjahr, (spring).
Frühstück, n., –s, (breakfast).
Frühtrunk, m., –s, (light lunch in the forenoon).
frühzeitig, (premature).
Fuchs, m., –ses, ⸚e, (fox).
fügen, (to join together).
Fülle, f., der Überfluß, (abundance).
füllen, (to fill).
Fund, m., –es, –e, (a thing found).
funkeln, blitzen, leuchten, (to sparkle, flash).
Furche, f., –n, (furrow).
Furcht, f., der Schrecken, die Angst, (fear).
furchtbar, entsetzlich, schrecklich, (fearful).
Fürsorge, f., (care).
fürwahr, wahrlich, (truly).
Fürwort, n., –es, ⸚er, (pronoun).
Fuß, m., –es, ⸚e, das Bein, (foot).
Fußsoldat, m., –es, –en, (foot-soldier).

G

Gabe, f., –n, das Geschenk, (gift).
Galgen, m., –s, –, (gallows).
Gang, m., –es, ⸚e, (journey, errand); der Übergang, (crossing).
Garn, n., –es, (yarn).
Gasthaus, n., –es, ⸚er, der Gasthof, (hotel).
Gaumen, m., –s, –, (palate).
Geäst, n., –es, (branches).
gebaren, handeln, (to act).
gebären, gebar, geboren, (to bear).
geben, i, gab, gegeben, (to give).
Geberde, f., –n, (gesture).
Gebet, n., –es, –e, (prayer).
Gebiet, n., –es, –e, (domain).
Gebot, n., –es, –e, der Befehl, (command); zu — stehen, (to be at one's service).
gebrauchen, anwenden, (to use).
gebrechlich, schwach, alt, (frail, feeble).
Geburt, f., –en, (birth).
Gedanke, m., –ns, –n, die Idee, der Einfall, (thought).
gedeihen, gedieh, gediehen, (to thrive).
gedenken, sich erinnern, (to be mindful of).
Gedicht, n., –es, –e, (poem).
geeignet, passend, (suitable).
Gefahr, f., –en, (danger).
gefährlich, (dangerous).
Gefährte, m., –n, –n, der Kamerad, (companion).
gefallen, ä, gefiel, gefallen, (to please).
gefällig, (pleasing, kind).
gefangennehmen, i, nahm gefangen, gefangengenommen, (to take prisoner).
Gefangenschaft, f., –en, (imprisonment).
Gefecht, n., –es, –e, der Streit, (battle).
Gefieder, n., –s, die Federn, (plumage).
Geflügel, n., –s, (fowl).
gefrieren, gefror, gefroren, (to freeze).

gefüge, (pliable).
gefühllos, herzlos, (feelingless).
Gegend, f., die Umgebung, (region, country).
Gegensatz, m., –es, ¨e, der Kontrast, (contrast).
gegenseitig, (mutual).
Gegenstand, m., –es, ¨e, (subject, object).
Gegenteil, n., –es, –e, (opposite).
Gegenwart, f., (presence).
gegenwärtig, (present).
geheim, (secret).
Geheimnis, n., –sses, –e, (secret).
gehen, ging, gegangen, (to go).
Gehirn, n., –s, –e, (brain).
Gehöft, n., –es, –e, der Hof, das Gut, (farm).
gehorchen, folgen, (to obey).
gehören, (to belong).
gehorsam, folgsam, (obedient).
Geist, m., –es, –er, das Herz, das Gemüt, (mind).
Geistergeschichte, f., –n, (ghost-story).
Geiz, m., –es, (avarice).
Geknatter, n., –s, (rattling).
gekrönt, (crowned).
Gelag(e), n., –es, –e, (feast).
Geld, n., –es, –er, (money; zu — machen, to turn into money).
Gelegenheit, f., –en, (occasion).
gelehrig, klug, gescheit, (teachable).
Gelehrte, m., –n, –n, (scholar).
gelind, mild, (mild).
gelingen, gelang, gelungen, (*impersonal with dative*, to succeed).
geloben, versprechen, (to promise).
gelten, i, galt, gegolten, wert sein, (to be of value).
Gemach, n., –es, ¨er, das Zimmer, (room).
gemächlich, gemütlich, zufrieden, behaglich, (comfortable).
gemein, gewöhnlich, (ordinary).
gemeinsam, (common).
Gemsjäger, m., –s, –, (chamois-hunter).
Gemüt, n., –es, –er, das Herz, (soul, heart, feeling).
gemütlich, behaglich, (comfortable).
Gemütsstimmung, f., –en, (frame of mind).
Gemütswechsel, m., –s, –, (change of humor).
genau, 11 = deutlich, (clearly).
genesen, genas, genesen, gesund werden, (to recover).
genießen, genoß, genossen, (to enjoy).
Genosse, m., –n, –n, der Gefährte, (companion).
genügen, (to suffice).
Genuß, m., –sses, ¨e, (enjoyment).
geordnet, geregelt, (according to order *or* rule).
geprellt, betrogen, überlistet, (deceived).
Gerät, n., –es, –e, (implement).
geraten, geriet, geraten, kommen, gelingen, (to succeed, come to).
geraum, (ample).
Gerber, m., –s, –, (tanner).
Gerede, n., –s, das Geschwätz, (talk).
Gericht, n., –es, –e, (court).
gering, niedrig, (small, lowly).
gering'achten, gering schätzen, (to despise).
gesandt, (sent).
Gesang, m., –es, ¨e, (singing).

geschäftig, fleißig, (busy).
Geschäftsmann, m., –es, ⸗er, (business man).
geschehen, ie, geschah, geschehen, (to happen).
gescheit, klug, (smart).
Geschichte, f., –n, (history, story).
geschichtlich, (historical).
Geschichtsschreiber, m., –s, –, (historian).
geschickt, (skillful).
Geschmeide, n., –s, (jewelry).
geschwind, schnell, rasch, (quick).
gesegnen, segnen, (to bless).
Geselle, m., –n, –n, der Genosse, der Gefährte, (companion).
gesellig, freundschaftlich, (social).
Gesetz, n., –es, –e, (law).
Gesicht, n., –es, –er, das Antlitz, (face).
gespannt, auf —em Fuß stehen, (to be on bad terms with).
Gespött, n., –[e]s, zum — werden, (to become ridiculous).
Gespräch, n., –[e]s, –e, (dialogue).
Gestade, n., –s, –e, das Ufer, (bank).
Gestalt, f., –en, die Form, (form).
Geständnis, –sses, –e, das Bekenntnis, (confession).
gestreng, streng, ernst, (severe).
gesund, stark, (healthy).
Getrabe, n., –s, (trotting).
getrauen (sich), wagen, (to venture).
getrost, zufrieden, (content).
Getümmel, n., –s, (turmoil).
geübt, (practised).
Gevatterin, f., –nen, (godmother, neighbor).
gewahr, (aware).
gewähren, erfüllen, (to fulfill).
Gewalt, f., –en, die Macht, die Stärke, (power, might).
gewaltig, stark, mächtig, (powerful, mighty).
Gewand, –es, ⸗er, das Kleid, (garment).
Gewehr, n., –es, –e, die Flinte, (gun).
Gewerb(e), n., –es, –e, (industry).
gewinnen, gewann, gewonnen, (to win).
gewiß, sicher, (certain[ly]).
Gewissen, n., –s, –, (conscience).
Gewitter, n., –s, –, das Unwetter, (thunderstorm).
gewöhnen (sich), (to accustom oneself).
gewöhnlich, (generally, ordinary).
Gewölk, n., –[e]s, die Wolken, (clouds).
gezogen, (drawn).
gezückt, s. gezogen.
Gezwitscher, n., –s, (twittering).
gießen, goß, gegossen, (to pour).
Gießer, m., –s, –, (foundry worker).
Gipfel, m., –s, –, die Spitze, (top).
Gitter, n., –s, –, (lattice).
Glanz, m., –es, (brilliancy).
glänzen, leuchten, scheinen, (to shine).
glatt, spiegelglatt, (smooth).
glätten (sich), glatt werden, (to smooth).
Glaube, m., –ns, (faith).
glaubensvoll, vertrauensvoll, (full of faith).
glaubhaft, (credible).

gleichnamig, (of the same name).
Gleichnis, n., –sses, –e, (parable).
gleiten, glitt, geglitten, (to glide).
Glied, n., –es, –er, 32 (file, rank).
glitzern, funkeln, schimmern, (to glitter).
Glocke, f., –n, (bell).
Glockenschlag, m., –[e]s, ⁻e, (stroke of the bell).
Glockenstube, Glockenstuhl, (belfry).
Glockenton, m., –es, ⁻e, (sound of the bell).
Glück, n., –[e]s, (happiness).
glücken, gelingen, geraten, (to succeed).
glücklich, (happy).
glühen, leuchten, scheinen, (to glow).
Gnade, f., (grace).
Gnadensold, m., –es, (pension).
gnädig, barmherzig, (merciful).
golden, gülden, (golden).
Goldmünze, f., –n, (gold-coin).
golddüberstrahlt, (radiant with golden luster).
gönnen, (to wish well, not to begrudge).
Gote, m., –n, –n, (Goth).
Gotenheer, n., –es, –e, (army of the Goths).
Gottesdienst, m., –es, –e, (divine service).
Gottvertrauen, n., –s, der Gottesglaube, (confidence in God).
Grab, n., –es, ⁻er, (grave).
graben, grub, gegraben, (to dig).
Grabkammer, f., –n, (mausoleum).
gram, (sorrowful).
grasen, weiden, (to graze).
grau, (gray).
grauen, (to dawn; es graut mir, I am afraid).
grauenvoll, entsetzlich, (horrible).
Graun, n., –s, (dread, fear).
Graus, m., –ses, die Furcht, (horror).
grausam, hartherzig, (cruel).
grausen, (to shudder).
grausig, grauslich, (dreadful).
greifen, griff, gegriffen, (to seize).
greis, alt, (old).
Greis, m., –ses, –e, (old man).
Grenadier, m., –s, –e, (grenadier).
Grenze, f., –n, die Schranke, (limit).
Grieche, m., –n, –n, (Greek).
Grimm, m., –s, der Zorn, (fury).
grimmig, bitter, heftig, (fierce, extreme).
grob, rauh, (coarse).
Groll, m., –s, (wrath).
grollen, (to rumble, be angry).
Großmutter, f., ⁻, (grandmother).
Gruft, f., ⁻e, das Grab, (tomb).
Grund, m., –es, ⁻e, die Ursache, (reason).
gründen, (to found).
Grundsatz, m., –es, ⁻e, (principle).
grünen, grün werden, (to become green).
Gruß, m., –es, ⁻e, (greeting).
grüßen, (to greet).
gucken, sehen, (to look).
Gunst, f., (favor).
Gurt, m., –es, –e, (belt).
gürten, umgürten, (to girt).
Gut, n., –es, ⁻er, (possession).
gütig, freundlich, gut, (kind).
Gutsherr, m., –n, –en, der Besitzer, (proprietor).

H

Haar, n., -es, -e, (hair).
Habe, das Gut, (possession).
Habsucht, f., der Geiz, (avarice).
Hacke, f., -n, (hoe).
hacken, (to hoe).
hadern, streiten, zanken, (to quarrel).
Hafen, m., -s, ⸗, (port, pot).
Haft, f., (arrest).
Hag, m., -es, (grove, enclosed meadow).
hageln, (to hail).
Hälfte, f., -n, (half).
Hall, m., -[e]s, -e, der Schall, (sound).
Halle, f., -n, (hall).
hallen, schallen, (to sound).
Halm, m., -[e]s, -e, (blade, straw).
halten (sich), ä, hielt, gehalten, (to consider, hold).
Hamster, m., -s, -, (hamster).
Handel, m., -s, (commerce).
handeln, — von, (to deal of, treat).
Handgranate, f., -n, (hand-granade).
Handwerk, n., -s, -e, (trade).
Handwerker, m., -s, -, (mechanic).
Handwerksbursche, m., -n, -n, (traveling journeyman).
Hanfsamen, m., -s, (hemp seed).
hangen, hing, gehangen, (to hang).
Harke, f., -n, der Rechen, (rake).
Harnisch, m., -es, -e, (armor).
harren auf, hoffen auf, (to wait, hope for).
härten, hart machen, (to temper).
häßlich, (ugly).
hastig, vorschnell, (rash).
Hauch, m., -s, (breath).
hauen, schlagen, (to strike).
Haufe, m., -s, 12 (number).
häufig, (frequent).
Haupt, n., -es, ⸗er, der Kopf, (head).
Hauptelement, n., -es, -e, (main element).
Hauptgedanke, m., -n, die Hauptidee, (main idea).
Haupthandlung, f., -en, (main action).
Hauptinhalt, m., -es, (main content).
Hauptmann, m., -es, -leute, (captain).
Hauptstadt, f., ⸗e, (capital).
Hauptstraße, f., -n, (main street).
hausen, wohnen, (to dwell, haunt).
Hausfrau, f., -en, (housewife).
Hausuhr, f., -en, (house clock).
heben, hob, gehoben, (to lift).
Hebung, f., -en, (stress).
Hecke, f., -n, der Zaun, (hedge).
Heer, n., -[e]s, -e, die Armee, (army).
Heereszug, m., -es, ⸗e, s. Heer.
Heerführer, m., -s, -, (leader of an army).
heftig, stark, gewaltig, (violent).
heil, gesund, wohl, (sound).
Heil, n., -s, das Wohl, (hail).
Heiland, m., -es, -e, (Saviour).
heilen, (to heal).
heilig, (holy).
Heiligtum, n., -s, ⸗er, (holy relic).
Heim, n., -s, die Heimat, (home).

Heimat, f., –en, s. Heim.
Heimatflur, f., –en, (native soil).
heimatlich, (native).
Heimatort, m., –[e]s, –e, (native place).
Heimkehr, f., (home-return).
heimlich, insgeheim, (secretly).
Heimlichkeit, f., –en, das Geheimnis, (secret).
heim'wandeln, heimgehen, (to go home).
Heimweh, n., –s, (homesickness).
heiß, (hot).
heißen, hieß, geheißen, bedeuten, (to signify, be named, bid).
heiter, fröhlich, (cheerful).
Heiterkeit, f., –en, die Fröhlichkeit, (cheerfulness).
heizen, wärmen, (to heat).
Held, m., –en, –en, (hero).
Heldenehre, f., –n, (hero's honor).
Heldentat, f., –en, (heroic deed).
hell, fröhlich, lustig, (clear, light, burning).
Heller, m., –s, –, (farthing).
Helm, m., –s, –e, (helmet).
hemmen, hindern, (to hinder).
herabsteigen, stieg herab, herabgestiegen, (to descend).
herab'zucken, (to flash down).
heran'eilen, heranlaufen, (to rush up).
heran'nahen, herankommen, (to approach).
heranrufen, rief heran, herangerufen, (to call hither).
heranspringen, sprang heran, herangesprungen, (to run up).
herauf'beschwören, (to conjure up).
heraus'schallen, (to sound back).
herbeiziehen, zog herbei, herbeigezogen, (to move, draw up).
Herberge, f., –n, (inn).
her'brausen, (to rush up).
Herbst, m., –es, –e, (autumn).
Herbstschnitt, m., –es, –e, (autumn cut [of hay]).
Herd, m., –es, –e, (hearth).
hereinblicken, hereinschauen, (to look in).
hereinnehmen, i, nahm herein, hereingenommen, (to take in).
hereinziehen, zog herein, hereingezogen, (to draw in).
Hermelin, m., –s, (hermelin).
Herr, m., –n, –en, (master, lord).
herrlich, prächtig, (glorious).
her'sagen, (to recite).
herrschen, regieren, (to govern).
herunterfahren, ä, fuhr herunter, heruntergefahren, herunterzucken, (to flash down).
herunterhängen, hing herunter, heruntergehangen, (to hang down).
heulen, (to howl).
hervorbrechen, i, brach hervor, hervorgebrochen, (to break forth).
hervorheben, hob hervor, hervorgehoben, (to emphasize).
hervor'hüpfen, (to hop forth).
hervor'quellen, (to gush forth).
hervorrufen, rief hervor, hervorgerufen, (to call forth).
hervorsteigen, stieg hervor, hervorgestiegen, (to come out).
hervortreten, i, trat hervor, hervorgetreten, (to step forth).
her'wanken, schwankend daherkommen, (to totter up).

Herz, n., –ens, –en, (heart).
herzig, (hearty).
Herzog, m., –s, ⸚e, (duke).
Hieb, m., –es, –e, der Streich, (stroke).
Hilfe, f., (help).
Himmel, m., –s, –, (heaven).
Himmelsgewölbe, f., (arch of heaven).
himmlisch, göttlich, (heavenly).
hin, fort, entwichen, (gone).
hinab'schauen, —sehen, (to look down).
hinaus, oben — wollen, (to wish to have the best of everything).
hinausgehen, ging hinaus, hinausgegangen, (to go out).
hinbringen, brachte hin, hingebracht, (to bring to).
hindern, hemmen, (to hinder).
hindurchschneiden, schnitt hindurch, hindurchgeschnitten, (to cut through).
hineingucken, sehen, schauen, (to look in).
hinein'senken, (to sink in).
hin'richten, (to execute).
hinweisen, wies hin, hingewiesen, (to point to).
hinziehen, zog hin, hingezogen, (to draw to).
Hirt, m., –es, –en, (herdsman).
Hirtenknabe, m., –n, –n, (shepherd-boy).
hispanisch, (Spanish).
Hitze, f., die Wärme, (heat).
Hochgebirge, n., –s, –, die Alpen, (Alps).
Hochgericht, n., –[e]s, der Galgen, (gallows).
Hochmut, m., –[e]s, der Stolz, (pride).
hochmütig, stolz, eitel, (proud).
Hochschule, f., –n, (court-school).
Hof, m., –[e]s, ⸚e, das Gut, (country-house, court).
hoffen, harren, (to hope).
Hofgesind(e), n., –es, (court-servants).
Hoffnung, f., –en, (hope).
Höhe, f., –n, der Hügel, der Berg, (height).
Höhle, f., –n, (cave).
Höhlung, f., –en, (cavity).
hold, (lovely; ich bin ihm — = ich habe ihn gern, I like it).
Hölle, f., (hell).
horchen, lauschen, hören, (to harken).
hören, lauschen, horchen, (to hear).
Horn, n., –[e]s, ⸚er, (horn).
Hufeisen, n., –s, –, (horseshoe).
Hügel, m., –s, –, die Anhöhe, (hill).
Huhn, n., –s, ⸚er, (chicken).
Huld, f., die Gnade, (graciousness).
hüllen, bedecken, (to cover).
hungern, (to hunger).
Hungertuch, n., –es, ⸚er, am — nagen, (to starve, suffer, want).
Hürde, f., –n, der Schafstall, (fold).
Hut, m., –es, ⸚e, (hat).
hüten, behüten, schützen, (to guard).

I

ideal, (ideal).
Idee, f., –n, der Gedanke, (idea).
idiomatisch, (idiomatic).
Industrie, f., –n, (industry).
Inhalt, m., –[e]s, (content).

innig, vertraut, (intimate).
Interesse, n., –s, –n, (interest).
invalid, (invalid).
irgendwelch, (any kind).
irr(e), (astray).
irren, fehlen, (to err).
Irrtum, m., –s, ⸗er, der Fehler, (error).
Italiener, m., –s, –, (Italian).
italienisch, (Italian).

J

Jagd, f., –en, (hunting).
Jagdhäuschen, n., –s, –, (hunting-lodge).
jagen, (to chase, hunt).
Jahr, n., –es, –e, (year; ins — gehen, the following year).
jahraus — jahrein, (year for year).
Jahresanfang, m., –s, ⸗e, (beginning of the year).
Jahreszeit, f., –en, (season).
Jahrhundert, n., –s, –e, (century).
Jammer, m., –s, das Elend, die Not, die Klage, (misery, lamentation).
jäten, (to weed).
jauchzen, (to shout).
jubeln, (to rejoice).
Jugenderinnerung, f., –en, (memory of youth).
Jugendlocke, f., –n, (locks of youth).
Jugendzeit, f., –en, (time of youth).
Jünger, m., –s, –, (disciple).
Jungfrau, f., –en, (maiden).
Jüngling, m., –s, –e, (youth).
Junker, m., –s, –, (young squire).

K

Käfer, m., –s, –, (beetle, bug).
Käfig, m., –s, –e, (cage).
Kahn, m., –s, ⸗e, das Boot, (canoe).
Kamerad, m., –[e]s, –en, der Gefährte, (comrade).
Kamm, m., –[e]s, ⸗e, (comb).
kämmen, (to comb).
Kampf, m., –es, ⸗e, der Streit, (battle).
kämpfen, fechten, (to fight).
Kanal, m., –s, ⸗e, (canal).
Kanonendonner, m., –s, (canon-thunder).
Kanonengebrüll, n., –s, (roaring of canons).
Kapelle, f., –n, das Kirchlein, (chapel).
Kappe, f., –n, (cap).
karg, spärlich, (sparing).
Karikatur, f., –en, (caricature).
Karst, m., –es, –e, (prong-hoe).
Kasten, m., –s, –, (chest).
kaufmännisch, (commercial).
Kehle, f., –n, der Hals, (throat).
kehren, wenden, (to [re]turn).
Kehrreim, m., –s, –e, (refrain).
Kelch, m., –es, –e, (cup).
kennen, kannte, gekannt, (to know).
Kennzeichen, n., –s, –, das Merkmal, (characteristic feature).
Kerl, m., –s, –e, der Bursche, (fellow).
Kerntruppe, f., –n, (picked troop).
Kickelhahn, m., –es, (name of a mountain peak).
Kind, n., –es, –er, (child).
Kinderauge, n., –s, –n, (child's eye).

Kindermädchen, n., –s, –, (children's nurse).
Kirche, f., –n, (church).
Kirsche, f., –n, (cherry).
Kiste, f., –n, (box).
klagen, jammern, (to lament).
kläglich, traurig, (sad).
Klang, m., –es, ⸗e, der Ton, (sound).
klappen, (to clap).
klappern, (to rattle).
Kleid, n., –es, –er, (dress; 18 die Federn, feathers).
kleiden (sich), (to dress).
Kleinod, n., –s, –e, (treasure).
Klima, n., –s, (climate).
klingen, klang, geklungen, tönen, (to ring, sound).
Klippe, f., –n, der Fels, (cliff).
klirren, (to clash, clink).
klopfen, (to knock).
Kloß, m., –es, ⸗e, der Klumpen, (clot).
Kloster, n., –s, ⸗, (cloister).
Klosterregel, f., –n, (rule of the convent).
klug, weise, (wise).
Knabe, m., –n, –n, der Junge, (boy).
Knecht, m., –es, –e, (servant).
kneifen, (to pinch).
knien, (to kneel).
Knittelvers, m., –ses, –e, (doggerel).
Knospe, f., –n, (bud).
knüpfen (sich) **an**, (to join, connect with).
kochen, (to cook).
Köln, (Cologne).
Kommando, n., –s, der Befehl, (command).
kommen, kam, gekommen, (to come).
Kompositionsglied, (part of a composed noun).
Kopf, m., –es, ⸗e, das Haupt, (head).
Korn, n., –s, (grain).
köstlich, (precious).
krachen, (to crash).
krächzen, (to crow).
kräftig, stark, (strong).
krank, (sick).
krankhaft, (morbid[ly]).
Krankheit, f., –en, (sickness).
kratzen, (to scratch).
kräuseln (sich), (to ruffle).
Kreis, m., –ses, –e, (circle).
kreisförmig, (circular).
kreuz und quer, (crosswise).
Kreuz, n., –es, –e, der Orden, (cross).
Kreuzzug, m., –[e]s, ⸗e, (crusade).
Krieg, m., –es, –e, der Streit, (war).
Krieger, m., –s, –, (warrior).
Kringel, m., –s, –, = Ringel, (small ring).
Krone, f., –n, (crown).
krumm, gekrümmt, (curved).
Küche, f., –n, (kitchen).
Kugel, f., –n, (bullet).
Kugelregen, m., –s, (rain of bullets).
kühl, kalt, frisch, (cool).
Kuckuck, m., –s, (cuckoo).
Kuhschweif, m., –[e]s, –e, (cow's tail).
Kultur, f., die Zivilisation, (civilization).

Kummer, m., –s, die Sorge, (sorrow).
kümmern (sich) **um**, (to care for).
kund, offenbar, (known).
Kunde, f., 10=Urkunde, (document; 28=Geschichte, story).
kundig, (capable of).
künftig, zukünftig, (future).
Kunst, f., ⁻e, (art).
kunstgerecht, (according to rule).
Künstler, m., –s, –, (artist).
kurz, (short; 15 den Kürzern ziehen, to get the worst of a bargain).
küssen, (to kiss).
Kutte, f., –n, (hood).

L

laben (sich), sich erfrischen, (to refresh oneself).
lächeln, (to smile).
laden, einladen, (to load, charge, invite).
Lage, f., –n, die Stellung, (position).
Lager, n., –s, –, das Bett, (bed).
lagern, liegen, (to lay).
Lamm, n., –es, ⁻er, (lamb).
Landbau, m., –s, Ackerbau, (agriculture).
landen, ankommen, (to land).
Landschaft, f., –en, die Gegend, (landscape).
Landschaftsbild, n., –es, –er, (picture of a landscape).
Landwirtschaft, f., s. Landbau.
Langmut, m., –[e]s, die Geduld, (forbearance).
langweilen, (to bore).
laß, müde, träge, faul, (lazy).
lässig, untätig, (inactive).
lasten, (to press).
Laster, n., –s, –, das Verbrechen, (crime).
lästig, störend, (troublesome).
lau, mild, (mild).
Laub, n., die Blätter, (foliage).
Lauf, m., –es, (course).
laut, (loud, according to).
Laut, m., –es, –e, der Vokal, (sound).
lauten, (to sound).
läuten, tönen, (to ring).
lauter, (pure).
Leben, n., –s, (life).
Lebensbild, n., –es, –er, biographical portrait).
Lebensfahrt, f., –en, (life-journey).
Lebensunterhalt, m., –[e]s, (sustenance of life).
ledig, frei, (free).
leer, frei, (empty).
leeren, (to empty).
Legende, f., –n, (legend).
Lehnstuhl, m., –s, ⁻e, (arm-chair).
Lehre, f., –n, die Weisheit, (teaching, moral).
lehren, unterrichten, (to teach).
Lehrzeit, f., –en, (apprenticeship).
Leib, m., –es, –er, der Körper, (body).
Leibeskraft, f., ⁻e, 1 aus —, (with might and main).
Leibgarde, f., –n, (body-guard).
Leiche, f., –n, der Leichnam, (corpse).
Leichenchor, m., –[e]s, ⁻e, (funeral-choir).
Leichnam, m., –s, –e, s. Leiche.
leicht, froh, (light).

leid, es tut mir —, (I am sorry).
Leid, n., –es, –en, die Sorge, (sorrow).
leiden, litt, gelitten, (to suffer).
leihen, lieh, geliehen, geben, (to lend, give).
Leinwand, f., (linen).
leis, leise, sanft, (soft).
leisten, (to render).
leiten, lenken, (to direct).
lenken, führen, leiten, (to guide, direct).
Lenz, m., –es, –e, der Frühling, (spring).
Lerche, f., –n, (lark).
letzt, (last).
leuchten, scheinen, glühen, (to glow).
Leute, das Volk, (people).
Licht, n., –es, –er, (light).
Lichtelf(e), m., –en, –en, (day-elf).
lieblich, schön, (lovely).
Liebling, m., –s, –e, (favorite).
Lieblingsbaum, m., –es, ⁻e, (favorite tree).
Lied, n., –es, –er, der Gesang, (song).
liefern, geben, (to furnish).
liegen, lag, gelegen, (to lie).
Linnen, n., –s, s. Leinwand.
Linnenkleid, n., –es, –er, (linen dress).
lispeln, flüstern, (to whisper).
listig, schlau, (sly).
Lob, n., –es, der Preis, (praise).
lobesam, löblich, lobenswert, (praiseworthy).
Lobgesang, m., –[e]s, ⁻e, (song of praise).
Loch, n., –es, ⁻er, die Höhle, (hole).
Locke, f., –n, (hair).
locken, (to entice).
Lorbeer, m., –s, (laurel-tree).
Los, n., –ses, –e, das Schicksal, (lot, fate).
losbrechen, i, brach los, losgebrochen, (to break loose).
lösen, (to solve).
lossprechen, i, sprach los, losgesprochen, (to absolve).
Luft, f., ⁻e, (air).
lügnerisch, lügenhaft, (mendacious).
Lumpen, m., –s, –, (rag).
Lust, f., ⁻e, die Freude, (joy).
lustig, fröhlich, (merry); sich — machen über, (to make merry of).

M

Macht, f., ⁻e, die Kraft, (power).
mächtig, stark, (powerful; — sein, to be master of).
Mägdlein, n., –s, –, (maiden).
Magen, m., –s, –, (stomach).
mager, dünn, (lean).
mähen, schneiden, (to mow).
Mahl, n., –[e]s, die Mahlzeit, (meal).
mahnen an, (to remind).
Mähre, f., –n, (jade).
Majestät, f., –en, (majesty).
malen, (to paint, sketch).
Mantel, m., –s, ⁻, (cloak).
Märchen, n., –s, –, (fairy-tale).
Märe, f., –n, die Kunde, (news).
Mark, f., (mark=25 cents).
Marmorbild, n., –es, –er, (marble-statue).
marschieren, (to march).
Maß, n., –es, (measure; 34 liebt er sich über die —en, liked it very much).

mäßig, (temperate).
Mast, m., –es, –en, der —baum, (mast).
Material, n., –s, der Stoff, (material).
matt, müde, (tired).
Matte, f., –n, die Wiese, (meadow).
Maultier, n., –[e]s, –e, (mule).
Meer, n., –es, –e, die See, (sea).
meinen, denken, bedeuten, (to think).
Meinung, f., –en, die Bedeutung, (meaning, opinion).
Meister, m., –s, –, (master).
melden, mitteilen, (to announce).
Melodei=Melodie, f., –n, (melody).
menschenleer, einsam, (deserted).
merken, bemerken, verstehen, (to notice).
Merkmal, n., –s, –e, das Kennzeichen, (characteristic).
merkwürdig, sonderbar, (remarkable).
messen, i, maß, gemessen, (to measure).
Messing, n., –s, (brass).
Miete, f., (rent).
Mietgast, m., –es, ⁓e, (renter).
Miethaus, n., –es, ⁓er, (rent-house).
Mietsleute, (renters).
Milchgesicht, n., –es, –er, (muffin-face).
mild, gelind, weich, sanft, (mild).
mischen (sich), (to mix, join).
mißfallen, ä, mißfiel, mißfallen, (to displease).
mißhandeln, schlecht —, (to ill-treat).
mitgenießen, genoß mit, mitgenossen, (to enjoy with).
mitnehmen, i, nahm mit, mitgenommen, (to take along).
mit'schwärmen, (to join roving about).
Mittag, m., –[e]s, –e, (noon).
mit'teilen, sagen, (to communicate).
Mitteilung, f. mitteilen.
Mittel, n., –s, –, (means).
möglich, (possible).
Monat, m., –[e]s, –e, (month).
Mönch, m., –[e]s, –e, (monk).
Mönchskloster, n., –s, ⁓, (monk's cloister).
morden, töten, (to murder).
mördrisch, blutig, (murderish).
morgen, (to-morrow).
müde, matt, (tired).
Mühe, f., –n, die Arbeit, (pain; sich — machen, to take pains).
mühen (sich), sich Mühe geben, (to work hard).
mühevoll, (laborious).
münden, (to run into).
mündlich, (oral).
munter, froh, heiter, (lively).
murmeln, (to murmur).
murren, (to grumble).
Musikant, m., –en, –en, (musician).
müßig, untätig, (inactive).
Mut, m., –es, der Sinn, (mood, humor).
mutig, tapfer, (courageous).
Mutlosigkeit, f., (discouragement).
Mutterauge, n., –s, –n, (mother's eye).

Mutterkind, n., –es, –er, (mother's pet-child).
Myrte, f., (myrtle).

N

nach'ahmen, (to imitate).
nachdenken, dachte nach, nachgedacht, sinnen, (to reflect).
Nachdenken, n., –s, (reflection).
Nachdruck, m., –es, (emphasis).
Nacherzählung, f., –en, (reproduction).
nachgeben, i, gab nach, nachgegeben, (to yield).
nachlassen, ä, ließ nach, nachgelassen, (to yield).
Nachricht, f., –en, die Mitteilung, (news).
Nachsilbe, f., –n, (suffix).
Nachtelf, m., –es, –en, (night-elf).
Nachtgebet, n., –es, –e, (evening-prayer).
Nachtgeist, m., –es, –er, (night-ghost).
Nachtigall, f., –en, (nightingale).
nächtlich, in der Nacht, (at night).
Nachzug, m., –s, ⸗e, (rear-guard).
Nadel, f., –n, (needle).
nagen, (to gnaw).
nahe, (near).
Nähe, f., (vicinity).
nahen, sich nähern, (to approach).
nähen, (to sew).
Nahrung, f., die Speise, (food).
Name, m., –ns, –n, (name).
Narbe, f., –n, (scar).
Narr, m., –en, –en, der Tor, (fool; zum — halten, to fool).
närrisch, töricht, (foolish).
naschen, (to eat tid-bits).
naß, feucht, (wet).
Natur, f., –en, (nature).
naturgeschichtlich, (pertaining to natural history).
Naturordnung, f., (order of nature).
Nebel, m., –s, –, (fog).
nebelig, (foggy).
Nebelstreif, m., –s, –en, (streak of fog).
neblicht, s. nebelig.
nehmen, i, nahm, genommen, (to take).
Neige, f., auf die — gehen, (to decline).
neigen, herablassen, (to incline).
Neigung, f., –en, (inclination).
nennen, nannte, genannt, (to name).
nett, hübsch, (neat, pretty).
neu, (anew).
Neugier, f., (curiosity).
nichtig, (of no value).
nicken, (to nod).
nieder, (low).
niederbrennen, brannte nieder, niedergebrannt, (to burn down).
Niedergeschlagenheit, f., (dejection).
Niederlage, f., –n, (defeat).
niederlassen, ä, ließ nieder, niedergelassen, (to settle).
nieder'legen, (to lay down).
nieder'sausen, niederblitzen, (to flash down).
nieder'schlagen (sich), schlug nieder, niedergeschlagen, (to come down, settle).
nieder'senken (sich), 11=einbrechen, (to come).

nimmermehr, nie mehr, (never).
nisten, im Neste wohnen, (to nest).
Nixe, f., –n, (water-nymph).
Nomadenleben, n., –s, (life of a nomad).
Nordländer, m., –s, (inhabitant of the north).
nördlich, (northern).
Not, f., ⁻e, das Elend, die Armut, (need).
nötigen, zwingen, (to force).
notwendig, nötig, (necessary).
nüchtern, (sober).
Nuß, f., ⁻sse, (nut).
nützen, (to be of use).
Nutzen, m., –s, der Vorteil, (advantage).

O

Obst, n., –es, (fruit).
Ofen, m., –s, ⁻, (stove, oven).
Opfer, n., –s, –, (victim).
Orden, m., –s, –, (religious order).
Ordenskleid, n., –es, –er, (habit of an order).
ordnen, (to regulate).
Ordnung, f., –en, (order, succession).
Ordnungszahl, f., –en, (ordinal-number).
Ort, m., –es, –e, [⁻er], der Platz, (place).
Ostermontag, m., –s, –, (Easter-Monday).

P

packen, ergreifen, (to seize).
Palast, m., –es, ⁻e, (palace).
Panzer, m., –s, –, (armor).
Papst, m., –es, ⁻e, (pope).
Paradies, n., –ses, –e, (paradise).
Partei, f., –en, die Seite, (party, side).
passend, geeignet, (suitable).
pechschwarz, stockfinster, (pitch-dark).
pelzverbrämt, (furred).
Person, f., –en, (person).
Pfarrer, m., –s, der Geistliche, (parson).
pfeifen, (to whistle; aus einem andern Loch —, to sing another tune).
Pfeil, m., –s, –e, (arrow).
Pferdefuß, m., –es, ⁻e, (horse-foot).
pfiffig, listig, schlau, (cunning).
pflanzen, bauen, (to plant).
Pflege, f., (care).
pflegen, warten, (to take care, nurse).
Pflicht, f., –en, (duty).
pflücken, (to pick).
Pflug, m., –[e]s, ⁻e, (plow).
pflügen, ackern, (to plow).
Pflüger, m., –s, –, (plower).
Pfühl, n., –s, –e, (pillow).
Phänomen, n., –s, –, (phenomenon).
Phantasie, f., (imagination).
physiologisch, (physiological).
plagen, quälen, (to torment).
Plan, m., –es, ⁻e, (plan).
plätschern, (to splash).
plätten, glätten, (to flatten, iron).
Platz, m., –es, ⁻e, der Ort, (place, position).

platzen, bersten, (to burst).
plötzlich, (sudden[ly]).
plündern, rauben, (to plunder).
Plünderung, f., –en, s. plündern.
polstern, (to pad, upholster).
Pracht, f., die Herrlichkeit, (splendor).
Prag, (name of capital of Bohemia).
prägen, (to impress).
prangen, blühen, scheinen, (to shine).
preisen, loben, (to praise).
Propst, m., (provost of a church).
Prosa, f., (prose).
Protz, m., –es, –en, (purse-proud).
prüfen, (to examine).
Prüfung, f., –en, (trial, examination).
Punkt, m., –es, –e, (point).
Püppchen, n., –s, –, (puppet).
putzen, schmücken, (to dress up).

Q

quälen, plagen, (to torment).
qualvoll, schmerzhaft, (painful).
Quartier, n., –s, –e, (quarter, country).
Quelle, f., –n, (spring).
Quer(e), f., in die — kommen, (to come across).

R

rächen, Rache nehmen, (to avenge).
Rad, n., –es, ⸗er, (wheel).
ragen, in die Höhe stehen, (to rise up straight).
Rand, m., –es, ⸗er, (edge).
Ränzel, n., –s, –, Ranzen, (knapsack).
Ranzen, m., –s, –, s. Ränzel.
rasch, schnell, plötzlich, (quick).
rasen, toben, (to rage).
Rast, f., die Ruhe, (rest).
raten, Rat geben, (to advise).
Rätsel, n., –s, –, (riddle).
Raub, m., –es, die Beute, (prey).
rauben, plündern, (to rob).
Raubmord, m., –[e]s, –e, (robbery with murder).
Rauch, m., –es, (smoke).
rauh, kalt, beißend, (rough, raw).
Raum, m., –es, ⸗e, der Platz, (room, space; 34 time).
räumen, (to make room).
rauschen, pfeifen, (to rustle, whistle).
Rebe, f., –n, (vine).
Rechen, m., –s, –, (rake).
rechnen auf, erwarten, (to depend upon).
recht, wahr, wirklich, (true).
rechtlich, (according to law).
reden, sprechen, sagen, (to speak).
Redensart, f., –en, (saying).
reg, behend, (vivid).
regelmäßig, gleichmäßig, (regular).
regen, (to move, stir).
Regen, m., –s, der Niederschlag, (rain).
regieren, herrschen, (to rule).
Regierung, f., –en, s. regieren.
Regiment, n., –s, die Herrschaft, die Regierung, (government; das — führen, to govern).
Reh, n., –s, –e, (deer).
reiben, (to rub).

reichen, geben, (to reach).
Reichsbaron, m., –s, –e, (baron).
Reifen, m., –s, –, der Reif, –es, –e, (ring).
reihen (sich), in Reihen stellen, (to arrange in rows).
Reihenfolge, f., –n, die Ordnung, (succession).
Reihn=Reigen, m., –s, –, (dance).
Reimpaar, n., –[e]s, –e, (rime-pair).
rein, lauter, (pure).
Reis, n., –ses, –er, (sprig).
Reise, f., –n, die Fahrt, (journey).
Reisegeld, n., –es, –er, (money for traveling).
reisen, (to travel).
Reisepaß, m., –sses, ⸚e, (pass).
reißen, riß, gerissen, (to tear).
reiten, ritt, geritten, (to ride).
Reitersmann, m., –es, –leute, der Reiter, (rider).
reizen, an'ziehen, (to attract).
rennen, rannte, gerannt, laufen, (to run).
Resultat, n., –s, –e, das Ergebnis, (result).
richten, lenken, (to direct).
richtig, recht, (correct).
Riegel, m., –s, –, (bolt).
Riesenkampf, m., –es, ⸚e, (giants' battle).
ringsher, im ganzen Umkreis, (round about).
rinnen, rann, geronnen, fließen, (to flow).
Riß, m., –sses, –e, die Spalte, (crack).
Ritt, m., –es, –e, (ride).
Ritter, m., –s, –, (knight).
röcheln, (to rattle).
Rock, m., –es, ⸚e, (coat).
roh, rauh, grob, (coarse, raw).
Rolle, f., –n, (rôle).
rollen, rinnen, fließen, (to flow, roll; 4 der Donner rollt, (to rumble).
Roman, m., –s, –e, (novel).
Römer, –s, –, (Roman).
Roß, n., –sses, –e, das Pferd, der Gaul, (horse).
Rost, m., –es, (rust).
Rübe, f., –n, die Wurzel, (beet).
ruchlos, gottlos, (nefarious).
Ruck, m., –es, (jerk).
Rücken, m., –s, –, (back).
Rückkehr, f., die Wiederkehr, (return).
rücklings, auf dem Rücken, (on the back).
Rucksack, m., –es, ⸚e, s. Ranzen.
rufen, rief, gerufen, (to call).
Ruhe, f., die Rast, (rest).
Ruhestätte, f., –n, der Ruheort, (resting-place).
ruhig, still, (quiet).
Ruhm, m., –es, die Berühmtheit, (fame).
rühmlich, ruhmreich, ehrenvoll, (glorious).
ruhmreich, s. rühmlich.
rühren, (to touch, stir; 4 **vom Donner gerührt, struck by a thunder-bolt**).
russisch, (Russian).
rüsten, zurüsten, bereiten, (to prepare).
rüstig, stark, (vigorous).
Rüstung, f., –en, (armor, equipment).

S

Saat, f., –en, (sowing).
Säbel, m., –s, –, das Schwert, (sword).
Sache, f., –, die Angelegenheit, (matter).
sachverständig, (expert).
säen, (to sow).
saftig, reich, (juicy, rich).
Sage, f., –n, die Überlieferung, (tale).
sägen, (to saw).
Sagenstoff, m., –es, –e, (material for folk-lore).
salben, (to salve).
Same, m., –ns, –n, (seed).
sammeln, (to gather).
Sammelname, m., –ns, –n, collective noun).
Samstag, m., –s, –e, der Sonnabend, (Saturday).
sanft, weich, (soft).
Sanftmut, f., (meekness).
Sänger, m., –s, –, (singer).
Sarg, m., –es, ⸗e, (coffin).
Sarkophag, m., –es, –e, (sarcophagus).
satt, einer Sache — sein, (to be tired of).
Sattel, m., –s, ⸗, (saddle).
Sattelknopf, m., –es, ⸗e, (pommel).
Satz, m., –es, ⸗e, (sentence).
Satzbau, m., –[e]s, (syntax).
sauber, rein, (clean).
Säule, f., –n, (pillar).
säumen, (to delay).
säuseln, (to rustle).
sausen, pfeifen, rauschen, (to whiz).
schaden, **schädigen**, (to damage).
Schaden, m., –s, (damage; zu — kommen, to suffer damage).
schädlich, (injurious).
Schäfer, m., –s, –, der Schafhirte, (shepherd).
schaffen, arbeiten, (to work).
Schale, f., –n, der Becher, (cup).
Schalk, m., –[e]s, –e, (rogue).
Schall, m., –es, –e, (sound).
schallen, tönen, (to sound).
schalten und walten, (to rule, govern).
Scham, f., (modesty).
Schande, f., (disgrace).
schänden, verunehren, (to disgrace).
scharf, streng, (severe, sharp).
scharren, wühlen, (to scrape).
Schatten, m., –s, –, der Geist, (shade).
Schatz, m., –es, ⸗e, (treasure).
Schätzel, n., –s, –, (sweetheart).
schätzen, hoch —, wert halten, (to treasure).
Schatzgräber, m., –s, –, (digger for treasures).
Schau, f., zur — tragen, (to show).
schauen, sehen, betrachten, (to see).
Schauer, m., –s, (shudder).
schauerlich, furchtbar, (awful).
schäumen, branden, (to surge, foam).
Schauspiel, n., –s, –e, (spectacle).
Scheide, f., –n, (sheath).
scheiden, schied, geschieden, (to depart, separate).
Schein, m., –s, der Glanz, (brightness, luster).
scheinen, schien, geschienen, (to shine).

scheitern, zugrunde gehen, (to be wrecked).

Schelm, m., –s, –e, der Schalk, (rogue).

schelten, schalt, gescholten, schimpfen, (to scold).

Schema, n., –s, –ta, (scheme).

schenken, geben, (to give).

Schere, f., –n, (scissors).

scheren, kümmern sich, was schert mich das, (what do I care about that?).

scherzen, spaßen, (to joke).

scherzhaft, spaßhaft, humoristisch, (humoristic).

Scheu, f., die Furcht, (fear).

scheuen, fürchten, (to fear).

Scheune, f., –n, (barn).

schicken, senden, (to send; sich — in, to accommodate oneself).

Schicksal, n., –s, –e, das Los, (fate).

schießen, schoß, geschossen, (to shoot).

Schiff, n., –es, –e, der Kahn, das Boot, (ship).

Schiffer, m., –s, –, (boatsman).

schildern, ausmalen, beschreiben, (to describe).

Schildwache, f., –n, (sentinel).

schillern, (to change colors).

Schimmel, m., –s, –, (white horse).

schimmern, flimmern, (to glitter).

schimpfen, schelten, (to scold).

Schlacht, f., –en, der Streit, (battle).

schlachten, (to butcher).

Schlächter, m., –s, –, der Fleischer, (butcher).

schlafen, schlief, geschlafen, schlummern, (to sleep).

schlaff, müde, matt, (slack, languid).

Schlag, m., –[e]s, ⸗e, (stroke; der Überschlag, estimate).

Schlagbaum, m., –[e]s, ⸗e, (tollbar).

schlagen, schlug, geschlagen, (to strike; auf eins —, to strike one o'clock; sich durch die Welt —, to make one's way).

Schlange, f., –n, (snake).

schlecht, (bad).

schleichen, schlich, geschlichen, (to move slowly).

schlendern, (to walk leisurely).

schleunig, schnell, (fast).

schlicht, einfach, (simple).

schließen, schloß, geschlossen, (to close; — auf etwas, to draw a conclusion).

schlingen, schlang, geschlungen, (to sling).

Schloß, n., –sses, ⸗er, (lock).

schluchzen, weinen, (to sob).

Schlummer, m., –s, der Schlaf, (slumber).

Schluß, m., –sses, ⸗e, (end, conclusion).

schmecken, (to taste; es sich — lassen, to enjoy a meal).

schmeicheln, (to flatter).

Schmerz, m., –es, –en, die Trauer, (pain).

schmerzen, (to pain).

schmerzlich, schmerzhaft, (painful).

schmettern, (to crash).

Schmied, m., –es, –e, (smith).

schmücken, (to adorn).

schnattern, (to chatter).

Schnee, m., –s, (snow).

Schneelinie, f., –n, (snow-line).
Schneewasser, n., –s, (snow-water).
schneiden, schnitt, geschnitten, (to cut).
Schneidergeselle, m., –n, –n, (journeyman-tailor).
schneien, (to snow).
schnell, rasch, (quick).
Schnitt, m., –es, –e, (cutting).
schnöd(e), gemein, (base).
schöpfen, (to draw [water]).
Schöpfer, m., –s, (creator).
Schoß, m., –es, ⁻e, (lap).
Schrank, m., –es, ⁻e, der Schrein, (wardrobe).
Schranke, f., –n, die Grenze, (limit).
schrecken=aufschrecken, (to frighten).
Schrecken, m., –s, –, (terror).
schrecklich, furchtbar, (frightful).
schreien, schrie, geschrien, rufen, (to call).
Schrein, m., –[e]s, –e, s. Schrank.
Schreiner, m., –s, –, (cabinet-maker).
schreiten, schritt, geschritten, (to stride).
Schriftsteller, m., –s, (writer).
schrill, grell, (shrill).
Schritt, m., –es, –e, (step; im — fahren, to drive not faster than a walk).
Schuft, m., –es, –e, der Spitzbube, (rascal).
Schuhwerk, n., –s, (shoes and boots).
Schuld, f., –en, (debt, guilt).
schuldig, (guilty).
Schulinspektor, m., –s, –en, (school inspector).
Schulter, f., –n, die Achsel, (shoulder).
Schulvisitation, f., –en, (school-visitation).
Schurke, m., –n, –n, der Spitzbube, s. Schuft.
Schürze, f., –n, (apron).
Schuß, m., –sses, ⁻e, (shot).
schütteln, rütteln, (to shake).
Schutz, m., –es, (protection).
Schütze, m., –n, –n, der Jäger, (hunter).
schützen, behüten, bewahren, (to protect).
Schwabenland, n., –es, (Swabia).
schwäbisch, (Swabian).
schwach, (weak).
Schwalbe, f., –n, (swallow).
Schwang, m., –es, im — sein, (to be customary).
schwänzen, die Schule —, (to play truant).
schwarz, dunkel, (black).
schwatzen, plaudern, (to chatter).
schweben, fliegen, (to float, hover).
Schweif, m., –es, –e, (tail, train).
schweigen, schwieg, geschwiegen, (to be silent).
schweigsam, (silent).
Schweiß, m., –es, (sweat).
schwellen, blähen, (to swell).
schwer, (heavy).
Schwert, n., –es, –er, der Säbel, (sword).
Schwierigkeit, f., –en, (difficulty).
schwindeln, (to be dizzy).
schwindlicht=schwindlig, (dizzy).
schwirren, (to whiz, fly).

schwören, (to swear).
schwül, dumpf, (sultry).
See, m., –s, –n, (lake).
Seele, f., –n, (soul).
Seelenzustand, m., –es, ⁼e, (state of mind).
Segel, n., –s, –, (sail).
Segen, m., –s, (blessing).
segenbringend, (bringing blessing).
segnen, (to bless).
Segnung, f., –en, s. Segen.
sehen, ie, sah, gesehen, erblicken, (to see).
sehnen (sich) **nach**, (to long for).
Sehnsucht, f., (longing).
sehnsuchtweckend, (awakening, longing).
seiden, (silken).
Seiltänzergesellschaft, f., –en, (acrobatic company).
Seite, f., –n, (side).
selig, (blessed).
senden, schicken, (to send).
senken, (to sink).
Senkung, f., –, die Höhlung, (cavity).
Senne, m., –n, –n, (alpine herdsman).
sentimental, gefühlvoll, (sentimental).
setzen, (to place).
seufzen, (to sigh; 35 leise beten, to pray in a low voice).
Seufzer, m., –s, –, (sigh).
sicher, gewiß, (certain).
sichern, befestigen, (to secure).
Sicht, f., (view).
sichtbar, (visible).
sichten, **scheiden**, (to separate).
Sieb, n., –es, –e, (sieve).
siech, **krank**, (sick).
siechen, kranken, (to be sick).
Sieg, m., –es, –e, (victory).
siegen, sieghaft sein, (to conquer).
siegesgewiß, (certain of victory).
singen, sang, gesungen, (to sing).
Singvogel, m., –s, ⁼, (singing-bird).
sinken, sank, gesunken, (to sink).
Sinn, m., –[e]s, die **Bedeutung**, (meaning, mind).
sinnbetörend, (deceiving the senses).
sinnen, sann, gesonnen, **nachdenken**, (to ponder).
Sinnestäuschung, f., –en, (illusion).
sinnverwandt, (synonymous).
Sitte, f., –n, (custom).
sitzen, saß, gesessen, (to sit).
Sizilien, n., –s, (Sicily).
Sold, m., –es, der Lohn, (pay).
Soldat, m., –en, –en, (soldier).
sollen, 19=bedeuten, (what does it all mean).
sonderbar, merkwürdig, (strange).
Sonnenschein, m., –s, (sunshine).
Sonnenseite, f., –n, (sunny side).
Sonnenuntergang, m., –[e]s, ⁼e, (sundown).
Sorge, f., –n, der **Kummer**, (sorrow).
sorgen, sich **bekümmern um**, (to care).
sorgenlos, (without care).
sorgfältig, (careful).
spalten, zerspalten, (to split).
Span, m., –s, ⁼e, (chip).
sparen, (to save).

spärlich, (sparingly).
sparsam, (economical).
Spaß, m., –es, ⁻e, der Scherz, (joke).
spät, (late).
Spaten, m., –s, –, (spade).
spazieren, (to walk).
Spaziergang, m., –s, ⁻e, (walk).
Specht, m., –[e]s, –e, (woodpecker).
Speckstreifen, m., –s, –, (strip of bacon).
speisen, zu essen geben, (to feed).
spenden, geben, (to give).
spicken, (to lard).
Spiel, n., –es, –e, (play).
spielen, (to play).
Spieß, m., –es, –e, (javelin, spit).
spinnen, spann, gesponnen, (to spin).
spitz, scharf, (pointed).
Spitzbube, m., –n, –n, der Schurke, (rascal).
Spitzbubengesicht, n., –es, –er, (face of a rascal).
Spitze, f., –n, der Gipfel, (summit).
Spott, m., –es, der Hohn, (mockery).
spotten, höhnen, (to mock).
spöttisch, höhnisch, (mocking[ly]).
Sprache, f., –n, (speech; zur — kommen, to be discussed).
sprechen, i, sprach, gesprochen, reden, (to speak).
Sprichwort, n., –es, ⁻er, (proverb).
sprichwörtlich, (proverbial).
springen, sprang, gesprungen, (to spring).
spritzen, (to squirt).
Sprung, m., –es, ⁻e, (spring, bound).
spülen, (to wash).
spüren, merken, (to notice, feel).
Staat, m., –es, –en, (state).
Stab, m., –es, ⁻e, der Stock, (staff, cane).
Stadt, f., ⁻e, (city).
Stahl, m., –s, (steel).
Stamm, m., –es, ⁻e, (stem, root).
stammen aus, (to come from).
Stand, m., –es, ⁻e, der Rang, (state, rank).
standhaftig, beständig, (steady).
stark, kräftig, (strong).
starr, steif, (rigid).
starren, (to stare).
Stätte, f., –n, die Gegend, (region).
Staub, m., –es, (dust; sich aus dem — machen, to steal away).
stechen, i, stach, gestochen, (to sting, cut).
stecken, (to stick).
Steg, m., –es, –e, der Pfad, der Weg, kleine Brücke, (path, footbridge).
stehen, stand, gestanden, (to stand).
stehlen, stahl, gestohlen, (to steal).
steigen, stieg, gestiegen, (to rise; vom Pferd —, to descend).
steigern, vermehren, (to increase).
steil, (steep).
Stelle, f., –n, der Ort, der Platz, (place, spot).
Stellung, f., –en, (position).
stemmen, (to stem).
Sterbehemd, n., –es, –en, (shroud).
sterben, i, starb, gestorben, (to die).
Sternbild, n., –es, –er, (constellation).

stet, (steady).
stets, immer, (always).
Steuer, f., –n, (taxes).
Stich, m., –es, –e, (sting, thrust).
Stiefel, m., –s, –, (boot).
Stifter, m., –s, –, der Gründer, (founder).
Stillstand, m., –es, (standstill).
Stimme, f., –n, (voice).
Stimmung, f., –en, (mood).
Stock, m., –es, ¨e, (story, stick).
stöhnen, (to groan).
stolz, hochmütig, (proud; 23 reich, rich).
Stoppel, f., –n, (stubble).
stören, (to disturb).
stoßen, ö, stieß, gestoßen, (to push; vor den Kopf —, to hurt one's feeling).
Strafe, f., –n, (punishment).
strafen, bestrafen, (to punish).
Strahl, m., –s, –en, der Blitzstrahl, (flash of lightning).
Strand, m., –es, das Gestade, (shore).
Straße, f., –n, (street).
Strauß, m., –es, ¨e, der Blumenstrauß, (bouquet).
streben, (to strive).
Streife, f., der Streifzug, (raid).
streifen, streichen, (to roam).
Streit, m., –es, –e, der Kampf, die Schlacht, (fight).
streiten, kämpfen, fechten, (to fight).
Streitroß, n., –sses, –e, (war-horse).
streng, hart, schwer, (severe, hard).
streuen, (to strew).
Strich, m., –es, –e, (dash; 15 in einem —, in every row).
Strom, m., –es, ¨e, der Fluß, (stream).
strömen, fließen, (to stream).
Stromgewächs, n., –ses, –e, (river-plants).
Strömung, f., –en, (current).
Strophe, f., –n, (stanza).
Stube, f., –n, das Zimmer, (room).
Stück, n., –es, –e, die Strecke, (piece).
studieren, (to study).
Stuhl, m., –s, ¨e, (chair).
stumm, (dumb; — machen, to silence, kill).
Sturm, m., –[e]s, ¨e, (storm).
stürmen, (to storm).
stürmisch, (stormy).
stürzen, fallen, (to fall, rush down).
stützen, (to support).
suchen, (to seek).
summen, (to hum).
Sumpf, m., –es, ¨e, (swamp).
Sumpfland, n., –es, ¨er, (swamp land).
Suppe, f., –n, (soup).

T

Tabakspfeife, (tobacco-pipe).
Tadel, m., –s, der Fehler, (flaw).
tadeln, Vorwürfe machen, (to reproach).
Tagelfen, s. Lichtelf.
Tal, n., –s, ¨er, (valley).
Tanne, f., –n, (fir, spruce).
tapfer, mutig, brav, (brave).
Tapferkeit, f., (bravery).
Tasche, f., –n, (pocket).
Tat, f., –en, die Handlung, (deed).
Tatsache, f., –n, (fact).

Tau, m., –[e]s, (dew).
taub, (deaf).
Taube, f., –n, (pigeon).
tauen, auftauen, (to thaw).
taufen, (to baptize).
taugen, (to be of use).
Taugenichts, m., –ses, –e, (good-for-nothing fellow).
täuschen, betrügen, (to deceive).
technisch, (technical).
Teil, m. *or* n., –s, –e, (part).
teilen, (to divide).
Teilnahme, f., (sympathy).
teilnehmen, i, nahm teil, teilgenommen, (to take part).
Teilung, f., –en, (division).
Temperament, n., –[e]s, –e, (temperament).
teuer, (dear).
Teufel, m., –s, –, (devil; des —s sein, to be mad).
Thema, n., –s, –en [–ta], (subject).
thronen, (to throne).
Thüringen, n., –s, (Thuringia).
Tiefe, f., –n, (depth).
Tierkreis, m., –ses, –e, (zodiac).
toben, dröhnen, (to rage).
Tochter, f., ⁻, (daughter).
Tod, m., –es, (death; am — liegen, to die).
Todesurteil, n., –s, –e, (death-sentence).
tollen, (to romp).
Ton, m., –s, ⁻e, der Klang, (sound).
tönen, klingen, (to sound).
Tor, n., –[e]s, –e, (gate).
Tor, m., –[e]s, –en, der Narr, (fool).
töricht, einfältig, närrisch, (foolish).
tot, (dead).
töten, umbringen, (to kill).
träge, faul, lässig, (lazy).
tragen, ä, trug, getragen, (to carry, bear).
Träne, f., –n, die Zähre, (tear).
tränken, (to water).
Traube, f., –n, (grape).
trauen, glauben, (to trust).
Traum, m., –s, ⁻e, (dream).
träumen, (to dream).
traurig, niedergeschlagen, (sad, dreary).
Traurigkeit, f., (sadness).
traut, (dear).
treffen, i, traf, getroffen, (to meet; 27 es traf mich=es ging mir, I had a hard time).
treiben, trieb, getrieben, (to impel, drive).
Treiben, n., –s, (doings, activity).
trennen, scheiden, (to separate).
treten, i, trat, getreten=eintreten, (to enter).
treu, ergeben, (faithful, true).
treulos, falsch, (faithless, untrue).
Trieb, m., –s, –e, (shoot; —werk, running-gear).
trinken, trank, getrunken, (to drink).
trocken, dürr, (dry).
trocknen, (to dry).
Trommel, f., –n, (drum).
Tropf, m., –s, ⁻e, der Narr, (dunce).
Trost, m., –es, (consolation).
trösten, (to comfort).
trotz, (in spite of).
trotzen, (to spite).
trüb, (cloudy).
trügen, betrügen, täuschen, (to deceive).

Trümmer, (ruins).
Trunk, m., –s, (drinking).
Truppe, f., –, (troupe).
Tugend, f., –en, (virtue).
tun, tat, getan, machen, (to do).
Türke, m., –n, –n, (Turk).
typisch, (typical).

U

übel, es ist mir —, (I am sick).
überdrüssig, müde, (tired of).
Übereinstimmung, f., –en, (agreement).
Überfluß, m., –sses, (abundance).
überfüh'ren, (to convict of).
überge'ben, i, übergab, übergeben, (to surrender).
überli'sten, (to deceive).
überra'schen, (to surprise).
Überschrift, f., –en, der Titel, (title).
überschüt'ten, (to shower).
übertra'gen, ä, übertrug, übertragen, (to transfer).
übervor'teilen, (to take advantage).
überwei'sen, überwies, überwiesen, s. überführen.
überwin'den, überwand, überwunden, (to overcome).
überzäh'len, (to count over).
Überzeugung, f., –en, (conviction).
Übung, f., –en, (exercise).
Ufer, n., –s, –, das Gestade, (bank).
um'bilden, (to transform).
um'drehen, umkehren, (to turn around).
umflat'tern, (to flit around).
umge'ben, i, umgab, umgeben, (to surround).
umhül'len, (to enshroud).
um'irren, umherirren, (to err, wander about).
um'kehren, (to reverse).
umliegend, (surrounding).
Umschweif, m., –es, –e, (digression).
umsehen (sich), ie, sah sich um, umgesehen, (to look around).
umspringen, sprang um, umgesprungen, (to change).
Umstand, m., –es, ⸗e, (circumstance).
um . . . willen, (for the sake).
umzie'hen, umzog, umzogen, (to float around).
unablässig, beständig, (constant[ly]).
unähnlich, ungleich, (unlike).
unangenehm, (unpleasant).
unbekümmert, (unconcerned).
unbestimmt, (indefinite).
unbewußt, (unconscious).
unentdeckt, (undiscovered).
unermüdlich, (tireless).
unerschöpft, (unexhausted).
Unfall, m., –s, ⸗e, das Unglück, (accident).
ungeheuer, mächtig, groß, (immense).
Ungeheuer, n., –s, –, (monster).
ungerecht, (injust).
ungestüm, (impetuous).
ungewiß, (uncertain).
ungezählt, (numberless).
ungezogen, (ill-bred).
ungleich, unähnlich, (unlike).
ungleichmäßig, (irregular).

Unglück, n., –s, (misfortune).
unglücklich, (unhappy).
unheimlich, (uncanny).
unkundig, (ignorant).
unnütz, nutzlos, (useless).
unpäßlich, nicht wohl, (indisposed).
unpersönlich, (impersonal).
unstät, nicht beständig, (unsteady).
unterbre'chen, i, unterbrach, unterbrochen, (to interrupt).
untergehen, ging unter, untergegangen, (to go down, die).
Unterhalt, m., –s, (sustenance).
Unteritalien, (lower Italy).
Unterkommen, n., –s, die Unterkunft, die Herberge, (shelter).
unterliegen, unterlag, unterlegen, (to be conquered).
unterrichten, lehren, (to instruct).
unterschei'den (sich), unterschied, unterschieden, (to differ).
Unterschied, m., –s, –e, (difference).
Unterschrift, f., (signature).
unterste'hen (sich), unterstand, unterstanden, (to dare).
unterstrei'chen, unterstrich, unterstrichen, (to underline).
untertan, (subject).
Untertan, m., –s, –en, (subject).
untrennbar, (inseparable).
unüberwindlich, (inconquerable).
unvergeßlich, (ever memorable).
unversehens, zufällig, (accidentally).
unvorbereitet, (unprepared).
Unwetter, n., –s, –, der Sturm, (storm).
unwillig, zornig, (angry).
unzählbar, (countless).
üppig, reich, (luxuriant).
Urahne, f., die Urgroßmutter, (great-grandmother).
Urgroßmutter, f., ⸗, s. Urahne.
Ursprung, m., –s, ⸗e, (origin).
ursprünglich, (original).
Urteil, n., –s, –e, (sentence, judgment).

V

Vaterunser, –s, –, (Lord's prayer).
verachten, (to despise).
veraltet, (obsolete).
verändern, verwandeln, (to change).
Veränderung, f., –en, s. verändern.
veranlassen, verursachen, (to cause).
verbergen, i, verbarg, verborgen, (to hide).
Verbesserung, f., –en, (better things).
verbinden, verband, verbunden, (to connect, unite).
Verbindung, f., –en, s. verbinden.
Verbrechen, n., –s, –, (crime).
Verbrecher, m., –s, –, (criminal).
verbreiten, ausbreiten, (to spread).
verbrennen, verbrannte, verbrannt, (to burn).
verdammen, verurteilen, (to condemn).
verderben, i, verdarb, verdorben, (to destroy).
Verderben, n., –s, s. verderben.
verdienen, (to earn, deserve).
Verdienst, m., –es, –e, (merit).
verdrießlich, ärgerlich, (ill-humored).
verduften, (to evaporate).
verehren, ehren, (to honor, admire).
Verehrung, f., –en, s. verehren.

Verein, m., –s, –e, (union).
verfahren, ä, verfuhr, verfahren, handeln, (to act).
verfallen, ä, dem Tode — sein, (to be doomed).
verfassen, (to write).
Verfassung, f., s. verfassen.
verfolgen, (to pursue).
Verfügung, f., (disposal).
vergeben, i, vergab, vergeben, (to forgive).
vergeblich, umsonst, (in vain).
vergehen, verging, vergangen, (to pass away).
vergessen, i, vergaß, vergessen, (to forget).
vergießen, vergoß, vergossen, (to shed).
vergleichen, verglich, verglichen, (to compare).
Vergleichungspunkt, m., –es, –e, (point of comparison).
Vergnügen, n., –s, (pleasure).
Vergnügung, f., s. Vergnügen.
verhallen, (to die away [of sound]).
verhalten (sich), ä, verhielt, verhalten, (to relate).
Verhältnis, n., –sses, –e, die Beziehung, (relation, condition).
Verhängnis, n., –sses, –e, das Schicksal, (fate).
verhängnisvoll, (fateful).
verhaßt, (hateful).
verheerend, verwüstend, (destructive).
verherrlichen, (to glorify).
Verherrlichung, f. verherrlichen.
verhüllen, verdecken, (to veil, cover).
verjüngen (sich), (to rejuvenate).
verkannt, ungekannt, (unknown).
Verkehr, m., –s, (traffic).
verkehrt, (perverted).
verknüpfen (sich) **mit**, (to join, connect with).
verkriechen, verkroch, verkrochen, verbergen, (to hide).
verkürzen, (to shorten).
verlangen, fordern, (to demand).
Verlangen, n., –s, die Sehnsucht, (desire).
verlassen, ä, verließ, verlassen, (to abandon).
verleben, zubringen, (to spend).
Verlegenheit, f., –en, (embarassment).
verleihen, verlieh, verliehen, geben, (to give).
verleiten, verführen, (to lead astray).
verletzen, verwunden, (to wound, hurt).
Verletzung, f., s. verletzen.
verlieren, verlor, verloren, (to lose).
verloben (sich), sich versprechen, (to engage).
Verlockung, f., –en, die Verführung, (enticement).
Verlosung, f., –en, zur — kommen, (to be raffled out).
Verlust, m., –es, –e, (loss).
Vermächtnis, n., –sses, –e, (legacy).
vermählen (sich), sich verheiraten, (to marry).
Vermehrung, f., –en, (increase).
vermeint, (supposed).
vermessen (sich), i, vermaß, vermessen, (to presume).

vermissen, fehlen, (to miss).
vermögen, vermochte, vermocht, besitzen, (to have, be able to).
vernehmen, i, vernahm, vernommen, hören, (to hear).
Verneinung, f., –en, (negation).
vernichten, zerstören, (to annihilate).
Verordnung, f., –en, der Befehl, das Gesetz, (ordinance).
Verrat, m., –es, (treason).
verrichten, befolgen, ausführen, (to carry out).
verrohen, (to brutalize).
versagen, (to deny).
versän'men, die Schule —, (to play truant).
Versbau, m., –[e]s, (verse-structure).
verschieden, ungleich, (different).
Verschiedenheit, f., –en, (difference).
verschließen (sich), verschloß, verschlossen, 5 (to remain indifferent to).
verschlingen, verschlang, verschlungen, (to engulf).
verschönern, (to embellish).
verschreiben, verschrieb, verschrieben, (to prescribe; 13 sich —, to misspell).
verschwinden, verschwand, verschwunden, (to disappear).
versehren, verwunden, verletzen, (to wound).
versetzen (sich), (to place oneself, set in motion).
versorgen, (to provide).
versprechen, i, versprach, versprochen, (to promise).
verspüren, finden, (to find a trace).
Verstand, m., –es, die Vernunft, (reason).
Verständnis, n., –sses, (understanding).
verstärken (sich), (to grow stronger).
verstehen, verstand, verstanden, begreifen, (to understand).
Versteigerung, f., –en, (auction).
Versuch, m., –[e]s, –e, (attempt).
versuchen, verführen, (to tempt).
Versuchung, f., –en, s. versuchen.
vertauschen, austauschen, (to exchange).
verteilen, austeilen, (to distribute).
vertilgen, zerstören, (to destroy).
Vertrag, m., –[e]s, ⸗e, (contract).
vertragen, (to tolerate).
Vertrauen, n., –s, die Hoffnung, (confidence, hope).
verursachen, veranlassen, (to cause).
verurteilen, (to condemn).
verwahren, (to put away).
Verwaltung, f., –en, (administration).
verwandeln, verändern, (to transform).
verwandt, (related, cognate).
Verwandtschaft, f., (relationship).
verwegen, vermessen, (daring).
verweilen, bleiben, (to stay, delay).
verweisen, verwies, verwiesen, ausweisen, (to banish).
verwenden, anwenden, (to use, apply).
verwerfen, i, verwarf, verworfen, (to reject).

Verwirrung, f., –en, (confusion).
verwunden, verletzen, versehren, (to wound).
Verwunderung, f., das Erstaunen, (astonishment).
verwüsten, (to lay waste).
verzehren, (to consume).
Verzicht, m., –es, — leisten, (to renounce).
verziehen (sich), verzog, verzogen, (to pass away).
verzweifeln, (to despair).
Verzweiflung, f., –en, s. verzweifeln.
Vieh, n., –s, (cattle).
vielfach, mehrfach, (repeated).
Visier, n., –s, –e, (vizor).
visitieren, (to inspect).
vogelsprachekund, (knowing the language of birds).
Vokal, m., –s, –e, (vowel).
Volksglaube, m., –ns, (popular belief).
Volkslied, n., –es, –er, (folk's song).
volkstümlich, (popular).
vollbringen, vollbrachte, vollbracht, (to finish).
vollends, (altogether).
vollziehen, vollzog, vollzogen, (to carry out).
vonstattengehen, ging vonstatten, vonstattengegangen, (to progress).
vorbei'führen, (to pass by).
vor'bereiten (sich), (to prepare).
Vorbereitung, f., –en, s. vorbereiten.
vor'drängen (sich), (to be forward).
vordringen, drang vor, vorgedrungen, (to press forward).
vorhalten, ä, hielt vor, vorgehalten, (to hold before).
vorhergehen, ging vorher, vorhergegangen, (to precede).
vor'herrschen, (to prevail).
vorkommen, kam vor, vorgekommen, (to seem).
Vorliebe, f., (preference).
vorliebnehmen, i, nahm vorlieb, vorliebgenommen, (to be content).
Vormund, m., –[e]s, –e, guardian).
vornehm, (aristocratic).
vornehmen (sich), i, nahm vor, vorgenommen, (to make).
vorschreiben, schrieb vor, vorgeschrieben, (to prescribe).
Vorsicht, f., (precaution).
Vorsilbe, f., –n, (prefix).
vorspringen, sprang vor, vorgesprungen, (to project).
vor'stellen, (to represent).
Vorteil, m., –s, –e, (advantage).
Vortrag, m., –s, ⸗e, (recital).
vorübergehen, ging vorüber, vorübergegangen, (to pass by).
vorwärts'rücken, (to advance).
vorwiegen, wog vor, vorgewogen, (to prevail).
Vorwurf, m., –s, ⸗e, (reproach).
vorzeiten, (in former times).
vorziehen, zog vor, vorgezogen, (to prefer).
Vorzug, m., –s, ⸗e, der Vorteil, (quality).
vorzüglich, hauptsächlich, (chief, best).

W

wachen, (to guard).
Wacht, f., (guard).
Wachtfeuer, n., –s, (camp-fire).
wacker, tüchtig, tapfer, mutig, (brave).
Waffenbruder, m., –s, ⸚, der Kamerad, (brother in arms).
waffnen, rüsten, (to arm).
wagen, (to dare).
wählen, (to choose).
Wahn, m., –s, (illusion).
wahrhaftig, (truthful).
Wahrheit, f., –en, (truth).
wahrnehmen, i, nahm wahr, wahrgenommen, (to perceive).
Wald, m., –es, ⸚er, der Forst, (forest).
Waldesstille, f., (silence of the forest).
Waldweg, m., –es, –e, (forest-path).
wallen, fluten, wogen, (to surge).
walten, (to govern).
wälzen, wogen, (to roll).
Wand, f., ⸚e, (wall).
wandelbar, veränderlich, (changeable).
wandeln, wandern, (to walk, go).
Wanderbursch, m., –en, –en, (traveling journeyman).
wandern, reisen, (to wander).
Wanderschaft, f., die Reise, (journey).
Wandersmann, m., –es, –leute, (wanderer).
Wange, f., –n, die Backe, (cheek).
Ware, f., (merchandise).
Warnung, f., –en, (warning).
warten auf=erwarten, (to await; 11=dienen, to serve, **warten**=wachen, to wait).
Wäsche, f., (clothes).
Wäscherin, f., –nen, (washer-woman).
Wasser, n., –s, –, zu — werden, (to come to nothing).
weben, (to weave).
Weber, m., –s, –, (weaver).
wecken, aufwecken, (to wake up).
Weg, m., –es, –e, die Straße, (way).
wegnehmen, i, nahm weg, weggenommen, (to take away).
wegreißen, riß weg, weggerissen, (to tear away).
Weh, n., –s, das Leid, (woe).
wehen, blasen, (to blow).
Wehklage, f., –n, (lamentation).
Wehmut, f., (melancholy).
wehmütig, (melancholy).
Wehn, n., –s, (waving).
Wehr, f., (defense).
wehren (sich), (to defend).
weiblich, (feminine).
weich, (soft).
weichen, wich, gewichen, **nachgeben**, (to yield).
Weide, f., (pasture; 11 willow-tree).
weiden, grasen, (to graze).
Weidenbaum, m., –es, ⸚e, s. Weide, 2.
weihen, widmen, (to dedicate).
weilen, sein, leben, (to stay, be).
Weinbauer, m., –s, –n, der **Winzer**, (wine-grower).
Weinberg, m., –s, –e, (vineyard).
weinen, (to weep).

Weise, f., –n, die Art, (manner).
weisen, wies, gewiesen, zeigen, zur Ordnung —, (to call to order, send, show).
Weizen, m., –s, (wheat).
welk, (faded).
Welle, f., –n, die Woge, (wave).
Welt, f., –en, (world).
weltlich, (worldly).
wenden, richten, (to turn).
werfen, i, warf, geworfen, (to throw).
Werkstatt, f., ⁼en, (workshop).
Werkzeug, n., –s, –e, (tool).
wert, (worthy).
Wert, m., –es, –e, (value).
wertvoll, (valuable).
Wette, f., –n, sie reihten sich um die —, (they vied with each other).
Wetter, n., –s, der Sturm, das Gewitter, (storm, weather).
wetzen, schärfen, (to whet, sharpen.
wichtig, (important).
Widder, m., –s, –, (ram).
widerfahren, ä, widerfuhr, widerfahren, (to befall).
widerhallen, widertönen, widerklingen, (to resound).
widerklingen, widerklang, widerklungen, s. widerhallen.
wider'spiegeln (sich), (to reflect).
widersprechen, i, widersprach, widersprochen, (to contradict).
widmen, (to dedicate).
Wiedergabe, f., (reproduction).
wiederho'len, (to repeat).
wiederholt, (again and again).
Wiederholung, f., –en, s. wiederholen.
Wiederkehr, f., die Rückkehr, (return).
Wiege, f., –n, (cradle).
wiegen, (to rock).
wiehern, (to neigh).
Wiese, f., –n, die Matte, (meadow).
Wiesental, n., –s, ⁼er, (meadow-valley).
wild, (wild).
Wildbret, n., –[e]s, (game).
Wildnis, f., –sse, (wilderness).
Wille, m., –ns, (will).
willens sein, (to be willing).
willfahren, ä, willfuhr, willfahren, (to comply).
Willkommensgruß, m., –es, ⁼e, (greeting of welcome).
winden, wand, gewunden, (to wind).
Winkel, m., –s, –, die Ecke, (corner).
winken, (to beckon).
Winzer, m., –s, –, s. Weinbauer.
winzig, sehr klein, (very small).
Wipfel, m., –s, –, der Gipfel, (top).
Wirbel, m., –s, –, (whirlpool).
wirken, (to effect).
Wirklichkeit, f., –en, (reality).
Wirt, m., –es, –e, (host).
wissen, wußte, gewußt, (to know).
Wissenschaft, f., –en, (science).
Witwe, f., –n, (widow).
Witwenstand, m., –es, (state of a widow).
Woge, f., –n, die Welle, (wave).
wogenleer, wasserleer, (empty of water).
wohlbewaffnet, (well-armed).
wohlgefällig, zufrieden, (satisfied).
wohlmeinend, gutgesinnt, (well-meaning).

Wohltäter, m., –s, –, (benefactor).
wohnen, leben, (to dwell, live).
Wohnsitz, m., –es, –e, (domicile).
Wohnung, f., –en, die Behausung, (dwelling).
wölben (sich), (to vault).
Wolke, f., –n, (cloud).
Wolkensteg, m., –es, –e, (cloud-path).
Wolle, f., (wool).
Wonne, f., –n, (delight).
wonnig, (delightful).
Wort, n., –es, –e, [=er], (word).
Wortgruppe, f., –n, (group of words).
Wortspiel, n., –s, –e, (word-play).
Wuchs, m., –ses, (growth).
Wunde, f., –n, die Verletzung, (wound).
Wunder, n., –s, –, (wonder, miracle).
wunderbar, merkwürdig, (wonderful).
wundernett, wunderschön, (very pretty).
wundersam, (wonderful).
Wunsch, m., –es, =e, (wish).
würdig, wert, (deserving, worthy).
würdigen, wert halten, (to prize).
Wurzel, f., –n, (root, beet).
Wüste, f., –n, (desert).
Wut, f., der Zorn, (rage).
wüten, toben, (to rage).

Z

zag=zaghaft, (faint-hearted).
Zahl, f., –en, (number).
Zahladverb, n., –s, –ien, (adverbial number).
zahlen, bezahlen, (to pay).
zahlreich, (numerous).
Zahlwort, n., –es, =er, (numeral).
Zähre, f., –n, die Träne, (tear).
zappeln, mit Händen und Füßen —, (to kick and strike about).
zauberhaft, (enchanting).
zaubern, (to use magic).
Zauberschein, m., –s, (magic luster).
Zaun, m., –s, =e, (fence).
Zehrgeld, n., –es, –er, (spending-money).
Zehrpfennig, m., –s, –e, (traveling money).
Zeichen, n., –s, –, seines —s ein Handwerker sein, (to be a mechanic by occupation).
zeichnen, (to draw).
zeigen, weisen, (to show).
zeihen, zieh, geziehen, beschuldigen, (to accuse).
Zeile, f., –n, (line).
Zeisig, m., –s, –e, (siskin).
Zeitform, f., –en, (tense).
Zeitwort, n., –es, =er, (verb).
Zelle, f., –n, die Klosterzelle, (cell).
Zepter, n., –s, –, (scepter).
zerbrechen, i, zerbrach, zerbrochen, (to break).
zergehen, zerging, zergangen, (to disappear, dissolve).
zerkleinern, zerklopfen, zermalmen, (to pulverize).
zerklopfen, s. zerkleinern.
zermalmen, s. zerkleinern.
zerpflücken, (to pluck to pieces).
zerpulvern, s. zerkleinern.
zerreiben, zerrieb, zerrieben, s. zerkleinern.

zerreißen, zerriß, zerrissen, (to tear to pieces).
zerrinnen, zerrann, zerronnen, s. zergehen.
zersplittern, (to break into splinters).
zerspringen, zersprang, zersprungen, (to break).
zerstören, vernichten, (to destroy).
zerstreuen, auseinandersprengen, (to scatter).
Zeuge, m., –n, –n, (witness).
zeugen, (to engender, give evidence).
zickzackförmig, (of zigzag-form).
ziehen, zog, gezogen, (to draw, go, move).
Ziel, n., –s, –e, (goal, aim).
ziemen, gehören, (to become, be suitable).
zieren, schmücken, (to adorn).
Zimmermann, m., –es, –leute, (carpenter).
zimmern, (to cut [with the hatchet]).
Zinke, f., –n, (prong).
Zins, m., –ses, –en, (rent, tribute).
Zitrone, f., –n, (lemon).
zittern, beben, (to tremble).
zögern, (to hesitate).
Zoll, m., –s, ⸚e, (duty, tax).
zollen, erweisen, (to offer).
Zollmann, m., –es, –leute, (custom-collector).
Zöllner, m., –s, –, s. Zollmann.
zollpflichtig, (liable to duty).
Zorn, m., –es, der Unwille, (anger).
zornig, unwillig, aufgebracht, (angry).
zubringen, brachte zu, zugebracht, (to spend, live).
Zucht, f., in Ehr und — leben, (to live honorably and decently).
züchtig, (decent, modest).
zucken, (to shrug).
zücken, das Schwert —, (to draw the sword).
zu'decken, bedecken, (to cover [up]).
zufrieden lassen, (to leave in peace).
Zufriedenheit, f., (contentment).
zu'führen, zubringen, (to bring).
Zug, m., –es, ⸚e, (feature, characteristic, expedition, swallow).
zugehen, ging zu, zugegangen, geschehen, (to happen).
zugrunde gehen, (to go to ruin, be wrecked).
zugute kommen, (to be to one's advantage).
zu'heilen, (to heal).
zu'hören, (to listen).
Zukunft, f., (future).
zulaufen, lief zu, zugelaufen, (to run up to).
zu'legen, zusprechen, (to give).
zu'mauern, (to wall up).
zumessen, i, maß zu, zugemessen, (to mete out).
zünden, (to [in]flame).
zunehmen, i, nahm zu, zugenommen, (to increase).
Zunft, f., ⸚e, (guild).
Zunge, f., –n, (tongue).
zunichte werden, (to come to nothing).
zunutzen machen, (to make use of).
zurecht machen, (to make ready).

zurecht'setzen, (to set right).
zürnen, zornig sein, (to be angry).
zurückbleiben, blieb zurück, zurückgeblieben, (to stay behind).
zurückhalten, ä, hielt zurück, zurückgehalten, (to keep back).
zurufen, rief zu, zugerufen, (to call to).
zusammen'fassen, (to summarize).
Zusammenleben, n., –s, (social life).
zusammen'setzen, (to compound).
zusammen'stecken, (to put together).
zusammenziehen (sich), zog zusammen, zusammengezogen, (to gather).
zuschande werden, (to come to disgrace).
Zustand, m., –es, ⸚e, (state).
zustande kommen, (to complete).
zustatten kommen, (to come handy).
zu'stimmen, (to agree).
zu'streben, (to strive to).
zuteil werden, (to become one's share).
Zuverlässigkeit, f., (reliability).
zuversichtlich, (confident).
zuvorkommen, kam zuvor, zuvorgekommen, (to anticipate).
zu'wandern, (to wander to).
Zweck, m., –[e]s, –e, (purpose).
Zweifel, m., –s, –, (doubt).
zweifeln, (to doubt).
zweischneidig, (two-edged).
Zwiegespräch, n., –s, –e, der Dialog, (dialogue).
zwingen, zwang, gezwungen, (to force).
Zwischenraum, m., –s, ⸚e, (intervening space).
zwitschern, (to twitter).

Wortliste verwandter deutsch-englischer Wörter

Baum: beam.
Becher: beaker.
bequemen: become.
Berg: (ice-)berg.
Blatt: blade.
bleich: bleak, bleach.
blinken: blink.
Blume: bloom.
Boden: bottom.
brav: brave.
brennen: burn.
Brut: brood.
Buche: beech.
Dach: thatch.
Ecke: edge.
(er)quicken: quicken.
(er)wachen: wake.
fahren: fare.
faul: foul.
Feder: feather.
flammen: flame.
fließen: fleet.
Flur: floor.
Flut: flood.
fröhlich: frolic.
(ge)fehlt: failed.
gelb: yellow.
(ge)spart: spared.
(g)leich: like.
Glocke: clock.
glühen: glow.
Grimm: grim.
gründen: ground.
Gruß: greet(ing).
gürten: girt.
hacken: hack.
Harnisch: harness.
Haupt: head.
Heil: hale, hail.
heizen: heat.
(hin)gebracht: brought.
hoch: high.
Höhle: hole.
horchen: harken.
Hund: hound.
Kirche: church.
Kleid: cloth.
klein: clean.
Knabe: knave.
Knecht: knight.
knien, Knie: knee.
krank: crank.
laden: load.
Laub: leaf.
Lauf: leap.
legen: lay.
lehnen: lean.
Leib: life.
ließen: let.
Los: lot.
Luft: lift.
Mahl: meal.
Mähre: mare.
manch: many.
Matte: meadow.
Mut: mood.

Nacht: night.
nagen: gnaw.
packen: pack.
pfeifen: pipe.
plagen: plague.
prüfen: proof.
Rand, Rinde: rind.
Raub: reave.
reichen: reach.
sanft: soft.
Schale[1]: shell; **Schale**[2]: scale.
schauer(lich): shower.
Schere: shears.
schießen: shoot.
schimmer: shimmer.
Schmerz: smart.
Schrein: shrine.
Schweiß: sweat.
sicher: secure.
(**Spieß**[1]), **Spieß**[2]: spit.
Staat: state.
Stand: stand.
stark: stark.
sterben: starve.
Stern: star.
Stoppel: stubble.
Streich: stroke.
Streif(en): stripe.
Stück: stick.
süß: sweet.
Tal: dale.
Teil: deal.
Tiefe: depth.
Tier: deer.
Tor: door.
tragen: drag.
traurig: dreary.
treiben: drive.
treu: true.
Tür: door.
(**Ver)langen**: long.
verloren: forlorn.
Vogel: fowl.
Wald: wold.
walten: wield.
Weizen: wheat.
Welt: world.
werfen: warp.
wert: worth.
Zeit: tide.
zimmern: timber.

MODERN GERMAN TEXTS

Arnold: Einst im Mai. Edited by GEORGE B. LOVELL of Yale University. *Vocabulary.* 40 cents.

—— **Fritz auf Ferien.** Edited by F. W. J. HEUSER of Columbia University. *Vocabulary and Exercises. (In preparation.)*

Baker's German Stories. Edited by G. M. BAKER of the William Penn Charter School, Philadelphia. A collection of seven short stories by modern German writers. *Vocabulary.* 48 cents.

Baumbach: Das Habichtsfräulein. Edited by M. C. STEWART of Union College. *Vocabulary.* 48 cents.

—— **Der Schwiegersohn.** Edited by OTTO HELLER of Washington University, St. Louis. *Vocabulary and Exercises.* 48 cents.

—— **Die Nonna.** Edited by A. N. LEONARD of Bates College. *Vocabulary and Exercises.* 40 cents.

—— **Frau Holde.** Edited by LAURENCE FOSSLER, University of Nebraska. 30 cents.

—— **Sommermärchen.** Edited by E. S. MEYER of Western Reserve University. *Vocabulary.* 40 cents.

Chamisso: Peter Schlemihl. Edited by FRANK VOGEL of Massachusetts Institute of Technology. 32 cents.

Ebner-Eschenbach: Lotti die Uhrmacherin. Edited by G. H. NEEDLER of the University of Toronto. 35 cents.

Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts. Edited by G. M. HOWE, Colorado College. *Vocabulary.* 48 cents.

Fontane: Grete Minde. Edited by H. W. THAYER of Princeton University. 70 cents.

Fouqué: Undine. Edited by H. C. G. VON JAGEMANN of Harvard University. *Vocabulary.* 60 cents.

Frenssen: Peter Moors Fahrt nach Südwest. Edited by HERMAN BABSON of Purdue University. *Vocabulary.* 48 cents.

Freytag: Die Journalisten. Edited by CALVIN THOMAS of Columbia University. *Vocabulary.* 44 cents.

—— **Karl der Grosse.** With **Aus dem Klosterleben im Zehnten Jahrhundert.** Edited by A. B. NICHOLS. *Vocabulary* by E. H. P. GROSSMANN of Simmons College. 80 cents.

Fulda: Der Dummkopf. Edited by W. K. STEWART of Dartmouth College. 44 cents.

—— **Der Talisman.** Edited by E. S. MEYER of Western Reserve University. 48 cents.

HENRY HOLT AND COMPANY

PUBLISHERS NEW YORK

MODERN GERMAN TEXTS—(Continued)

Fulda: Unter Vier Augen, and Benedix: Der Prozess. Edited by WILLIAM A. HERVEY of Columbia. *Vocabulary*. 40 cents.

German Poems for Memorizing. *New Edition.* With vocabulary by OSCAR BURKHARD of the University of Minnesota. 40 cents.

Gerstäcker: Germelshausen. Edited by L. A. McLOUTH of New York University. *Vocabulary and Exercises.* 36 cents.

—— **Irrfahrten.** Edited by MARIAN P. WHITNEY of Vassar College. *Vocabulary and Exercises.* 48 cents.

Grillparzer: Die Ahnfrau. Edited by F. W. J. HEUSER of Columbia University, and G. H. DANTON. *Vocabulary.* 80 cents.

—— **Des Meeres und der Liebe Wellen.** Edited by MARTIN SCHÜTZE, University of Chicago. 75 cents.

—— **König Ottokars Glück und Ende.** Edited by C. E. EGGERT, University of Michigan. 75 cents.

Hauff: Das Kalte Herz. Edited by N. C. BROOKS, University of Illinois. *Vocabulary and Exercises.* 40 cents.

—— **Lichtenstein.** Edited by J. P. KING, University of Rochester. 90 cents.

Hauptmann: Die versunkene Glocke. Edited by T. S. BAKER of the Tome Institute. 85 cents.

Hebbel: Herodes und Mariamne. Edited by E. S. MEYER of Western Reserve University. 80 cents.

Heine: Die Harzreise. Edited by R. H. FIFE of Wesleyan University. *Vocabulary.* 60 cents.

—— **Die Harzreise and Das Buch Le Grand.** Edited by R. H. FIFE of Wesleyan University. 90 cents.

Heyse: Anfang und Ende. *New Edition.* Edited by L. A. McLOUTH of New York University. *Vocabulary and Exercises.* 48 cents.

—— **Das Mädchen von Treppi.** Edited by C. F. BRUSIE. *Vocabulary.* 40 cents.

—— **Die Blinden.** Edited by W. H. CARRUTH, Stanford University, and E. F. ENGEL of the University of Kansas. *Vocabulary and Exercises.* 44 cents.

—— **L'Arrabbiata.** Edited by MARY A. FROST. *Vocabulary.* 36 cents.

—— **L'Arrabbiata.** Edited by L. A. McLOUTH and KURT RICHTER. *Vocabulary.* 40 cents.

—— **Vetter Gabriel.** Edited by ROBERT N. CORWIN, Yale University. *Vocabulary.* 45 cents.

HENRY HOLT AND COMPANY

PUBLISHERS NEW YORK

MODERN GERMAN TEXTS—(Continued)

Hillern: Höher als die Kirche. Edited by MILLS WHITLESEY. *Vocabulary.* 40 cents.

Hoffmann: Das Fräulein von Scuderi. Edited by GUSTAV GRUENER of Yale University. 45 cents.

—— **Meister Martin der Küfner.** Edited by R. H. FIFE of Wesleyan University, Conn. 45 cents.

Keller: Legenden. Edited by MARGARETHE MÜLLER and CARLA WENCKEBACH of Wellesley College. *Vocabulary.* 45 cents.

—— **Romeo and Julia auf dem Dorfe.** Edited by R. N. CORWIN of Yale University. *Vocabulary.* 45 cents.

Leander: Träumereien. Edited by IDELLE B. WATSON. *Vocabulary and Exercises.* 44 cents.

Lewisohn's German Style. Edited by LUDWIG LEWISOHN, Ohio State University. 90 cents.

Loening and Arndt: Deutsche Wirtschaft. Edited by JOHN A. BOLE, Eastern District High School, Brooklyn, N. Y. *Vocabulary.* 45 cents.

Ludwig: Der Erbförster. Edited by M. C. STEWART of Union College. 75 cents.

Meissner: Aus deutschen Landen. VON M. MEISSNER. With notes by C. W. PRETTYMAN of Dickinson College, and *Vocabulary* by JOSEPHA SCHRAKAMP. 48 cents.

—— **Aus meiner Welt.** VON M. MEISSNER. Edited by CARLA WENCKEBACH. *Vocabulary.* 40 cents.

Meyer: Der Heilige. Edited by C. E. EGGERT of the University of Michigan. 90 cents.

Mogk: Deutsche Sitten und Bräuche. Edited by LAURENCE FOSSLER, University of Nebraska. *Vocabulary.* 44 cents.

Moltke: Die beiden Freunde. Edited by K. D. JESSEN of Bryn Mawr College. *Vocabulary.* 45 cents.

Moser: Der Bibliothekar. Edited by H. A. FARR of Yale University. *Vocabulary.* 44 cents.

—— **Ultimo.** Edited by C. L. CROW of the University of Florida. *Vocabulary.* 45 cents.

Nichols: Two German Tales (Goethe's Die neue Melusine and Zschokke's Der tote Gast). Edited by A. B. NICHOLS. *Vocabulary.* 48 cents.

—— **Modern German Prose.** Edited by A. B. NICHOLS. $1.00.

Riehl: Burg Neideck. Edited by ARTHUR H. PALMER of Yale University. *Vocabulary.* 40 cents.

HENRY HOLT AND COMPANY

PUBLISHERS NEW YORK

MODERN GERMAN TEXTS—(Continued)

Riehl: Der Fluch der Schönheit. Edited by Francis L. Kendall. *Vocabulary* by George A. D. Beck. 40 cents.

Rosegger: Die Schriften des Waldschulmeisters. Edited by L. Fossler, University of Nebraska. 45 cents.

Saar: Die Steinklopfer. Edited by Charles H. Handschin of Miami University, and E. C. Roedder of the University of Wisconsin. *Vocabulary.* 40 cents.

Scheffel: Der Trompeter von Säkkingen. Edited by Mary A. Frost. *New Edition.* Prepared by Carl Osthaus of Indiana University. 80 cents.

—— **Ekkehard.** An Unabridged Edition. Edited by W. H. Carruth of Stanford University. $1.25.

Schwarzwaldleut'. Edited by E. C. Roedder of the University of Wisconsin. *Vocabulary.* 45 cents.

Storm: Immensee. Edited by A. W. Burnett, with exercises by H. J. Lensner. *Vocabulary.* 40 cents.

—— **Auf der Universität.** Edited by R. N. Corwin of Yale University. *Vocabulary.* 45 cents.

—— **In St. Jürgen.** Edited by Otto Heller of Washington University. *Vocabulary and Exercises.* 45 cents.

—— **Pole Poppenspäler.** Edited by Eugene Leser of Indiana University. *Vocabulary.* 44 cents.

—— **Karsten Kurator.** Edited by P. H. Grummann of the University of Nebraska. *Vocabulary.* 45 cents.

Sudermann: Frau Sorge. Edited by Gustav Gruener of Yale University. *Vocabulary.* $1.00.

—— **Teja.** Edited by Herbert C. Sanborn, Vanderbilt University. *Vocabulary.* 40 cents.

Werner: Heimatklang. Edited by M. P. Whitney of Vassar College. *Vocabulary.* 50 cents.

Wichert: Die verlorene Tochter. Edited by Eugene H. Babbitt of Tufts College. *Vocabulary.* 35 cents.

Wilbrandt: Jugendliebe. Edited by Theodore Henckels. *Vocabulary.* 36 cents.

Wildenbruch: Das edle Blut. Edited by A. K. Hardy of Dartmouth College. *Vocabulary and Exercises.* 40 cents.

—— **Kindertränen.** Edited by A. E. Vestling of Carleton College, Minn. *Vocabulary and Exercises.* 40 cents.

Wilhelmi: Einer muss heiraten, and Benedix: Eigensinn. Edited by William A. Hervey of Columbia University. *Vocabulary.* 40 cents.

HENRY HOLT AND COMPANY

PUBLISHERS NEW YORK

white 45 2-13

41 2/43

